

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Sehung des Sanitätswesens.

Die revidierte Hausordnung hat ihre erste praktische Probe glänzend bestanden. Dank der Dringlichkeit ist der Staatsvoranschlag in seiner Gänze rasch erledigt worden, und wenn auch die Budgetdebatte kaum hervorragende Momente aufzuweisen hatte, kann uns der Umstand, daß sich nun dem Abgeordnetenhaus Gelegenheit bietet, seine Arbeitskraft produktiven Aufgaben zuzuwenden, mit voller Befriedigung erfüllen. Dieses Gefühl der Befriedigung scheint sich auch dem Parlament mitgeteilt zu haben, denn mit noch größerem Beifall als die Erledigung des Budgets wurde die heute vom Minister des Innern Grafen Julius Andrássy unterbreitete Novelle zum Sanitätsgesetz aufgenommen. Ob dieser Beifall als ein Vorzeichen der intensiveren Arbeitslust der Herren Abgeordneten oder aber als Erkenntnis dessen zu gelten habe, daß dieser Gesetzentwurf einen der mündesten Punkte unserer Verwaltung berühre und die Gesundung unseres Sanitätswesens initiäre, kann unmöglich festgestellt werden. Wir wollen aber hoffen, daß beides zutrifft: die Gesetzgebung wird mit intensiver Arbeitslust an die Lösung der ihr gestellten produktiven, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben schreiten können, und der heute eingebrachte Gesetzentwurf wird als erster Schritt zur wirksamen Besserung unserer vernachlässigten öffentlichen Gesundheitspflege zu betrachten sein.

Das vor 32 Jahren geschaffene Sanitätsgesetz, welches seinerzeit für mustergiltig angesehen wurde und die Grundlage unserer bis dahin überhaupt nicht organisierten Sanitätsverwaltung bildete, erscheint in Folge der enormen Entwicklung der öffentlichen Gesundheitspflege, der Umgestaltung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse, hauptsächlich aber der in den Lebensbedingungen eingetretenen Veränderungen als veraltet und bedarf einer gründlichen Revision. Wenn die Revision des bestehenden Sanitätsgesetzes in vollem Umfange mangels der nötigen Vorbereitung als derzeit undurchführbar erscheint,

so ist doch ein erfreulicher Anfang mit der zeitgemäßen Reform des öffentlichen Sanitätsdienstes bei den Gemeinden gemacht, denn in erster Reihe ist der öffentliche Sanitätsdienst der Gemeinden dazu berufen, den schreiendsten Mängeln und empfindlichsten Uebelständen der öffentlichen Gesundheitspflege abzuhelfen.

Der verlässlichste Gradmesser für diese Uebelstände ist die Populationsbewegung. Wenn wir nun sehen, daß die Geburten im Durchschnitt in den Jahren 1891—1895 41.7, 1896—1900 39.2, 1901—1905 36.8, im Jahre 1906 35.7 nach je 1000 Einwohnern betragen, während auf je 1000 Seelen in den Jahren 1891—1895 31.6, 1896—1900 27.6, 1901—1905 26.0, im Jahre 1906 24.7 Todesfälle entfallen, so müssen wir zu der Erkenntnis gelangen, daß die öffentlichen Gesundheitszustände nichtsweniger als günstig seien. Denn wenn auch die Sterblichkeit abgenommen hat, so ist auch eine Abnahme der Geburten erfolgt, so daß die natürliche Bevölkerungszunahme kaum 0.9 nach 1000 beträgt, ja daß im Verhältnis zu den Jahren 1896—1900, wo die Zunahme 11.6 betrug, das Jahr 1906 mit 11.0 ein Rückgang erfolgt ist. Noch erschreckender gestaltet sich das Bild, wenn wir die Sterblichkeitsziffer der Kinder unter fünf Jahren betrachten. Von je 100 Sterbefällen sind in den Jahren 1891—1895 52.5, 1896—1900 48.3, 1901—1905 45.9, im Jahre 1906 45.4 auf Kinder unter fünf Jahren entfallen; wenn demnach auch in den letzten fünfzehn Jahren eine relative Besserung eingetreten ist, so muß die enorme Kindersterblichkeit noch immer ernste Besorgnisse erregen. Nachdem nun diese abnorme Kindersterblichkeit besonders auf dem flachen Lande zu beobachten ist, hauptsächlich aber dort, wo ein Mangel an Ärzten und Hebammen herrscht, so liegt es nahe, daß, wenn da ein Wandel zum Bessern geschaffen werden soll, vorerst dem Ärztemangel abgeholfen werden muß. Ein weiteres Uebel, das die Kindersterblichkeit ungünstig beeinflusst, ist die ungenügende Zahl von geschulten Geburtshelferinnen, denn die bei den Geburten begangenen

Kunstfehler tragen in nicht geringem Maße die Schuld daran, daß eine verhältnismäßig riesige Menge von Todtgeburten vorkommt.

Wie ungenügend die Zahl der Ärzte bei uns ist, erhellt daraus, daß auf je 100,000 Einwohner bloß 28.2 Ärzte entfallen. Diese Zahl ist seit dem Jahre 1899 konstant, denn sie überstieg nie die Ziffer von 28.7 und ist nicht unter 28.2 geblieben. Die verhältnismäßige Zahl der geschulten Geburtshelferinnen hingegen ist seit dem Jahre 1899, wo sie 56.4 nach je 100,000 Einwohnern aufweist, bis 1906 auf 67 nach 100,000 kontinuierlich gestiegen, bleibt aber noch immer hinter der Nothwendigkeit zurück. Der vorliegende Gesetzentwurf will hauptsächlich diesen Uebelständen abhelfen. Damit löst derselbe aber auch eine sozialpolitische Aufgabe, indem die Besserung der Lage einer intelligenten und werthvollen Klasse der Bevölkerung, derjenigen der Ärzte, angestrebt wird. Allerdings handelt es sich hier bloß um die Gemeinde- und Kreisärzte und werden die im Dienste der Städte stehenden Ärzte mit dem Hinweis auf das erst zu erbringende Städtegesetz auf später vertröstet; aber nachdem die ganze Last der öffentlichen Gesundheitspflege auf dem flachen Lande sozusagen ausschließlich auf den Schultern der Gemeinde- und Kreisärzte ruht, die dort der ganzen sanitären Thätigkeit die Richtung geben, kann von der angestrebten Besserung ihrer Lage eine günstige Rückwirkung auf die Entwicklung des öffentlichen Sanitätswesens und der Gesundheitspflege überhaupt erhofft werden.

Das Stammgehalt der Gemeinde- und Kreisärzte ist mit 1600 Kronen gewiß nicht zu hoch gegriffen, wenn wir aber bedenken, daß die im ganzen Lande systemisirten 484 Gemeindeärzte im Durchschnitt bloß ein Jahresgehalt von 1178 Kronen beziehen und 111 von ihnen ein Jahresgehalt von unter 1000 Kronen, zehn sogar weniger als 200 Kronen an Jahresgehalt haben und von den 1169 systemisirten Kreisärzten, die durchschnittlich ein Jahresgehalt von 1102 Kronen beziehen, 400, also mehr als ein Drittel, sich mit weniger als

Pariser Theater.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Das wäre diesmal eine fruchtbare Saison zu nennen. Sollte aber der Druckfehlerteufel das „fruchtbar“ in „surchtbar“ verwandeln, käme die Wahrheit ebenfalls unbefehadet davon. Unter den vielen Novitäten zeigte sich oft Minderwerthiges; auch gab es Streit auf den Pariser Bühnen, wo es galt, ein schlechtes Werk gewaltig durchzusetzen. Ein Direktor ertheilte aus seiner Loge dem Publikum öffentlich Lehren über anständiges Benehmen und wurde dafür mehrfach zum Duell gefordert. In einem andern Theater rief der Kompositur eines zur Aufführung gebrachten Festspiels ebenfalls aus seiner Loge dem Orchesterdirigenten zu, er möge aufhören, die Musiker seien auseinandergerathen, sein Werk werde verhunzt und er dulde so etwas nicht. Diese Affairen wurden aber friedlich beigelegt, was leider nicht der Fall ist bei verschiedenen Primadonnenstreitigkeiten. Die Weiber sind schwerer zu behandeln. Wir könnten des Längeren „Geschichten vom Theater“ erzählen, müßten wir uns nicht sagen, daß Ihnen dort unten die betreffenden Pariser Bühnensterne doch mehr oder minder unbekannt sind.

Jeanne Granier ist seit ebensolange eine ebenso große Künstlerin wie Sarah Bernhardt oder die Néjane; aber sie pflegt nicht zu reisen und darum weiß das Ausland kaum etwas von ihr. Nun erst Eve Lavallière, deren spezifisch pariserische Art in

fremden Regionen kaum zu verstehen wäre. Könnte jedoch das Pariser Publikum sich das Variété-Theater ohne seinen Liebling, ohne Eve Lavallière denken? Nun denn, das Unglaubliche soll zur That werden, die Lavallière verläßt das Variété-Theater, und nicht etwa freiwillig, sondern gezwungen wurde ihr!

Alle Welt fragt sich erstaunt: Ist dieser Samuel verrückt? So heißt nämlich der Direktor der „Variétés“; Samuel, es ist sein Familienname, das Einzige, was ihn schlecht kleidet, denn kein anderer Direktor ist so elegant und in gleichem Maße Boulevardier. Mit der Lavallière verknüpfte ihn auch Jahre der besonderen Intimität, welche Bande allerdings sich lockerten, da heute Jeanne Saulier des Direktors engere Freundin ist. Aber nicht diese etwa hat gegen die Lavallière intriguiert; das sähe dieser guten Seele, die Jeanne Saulier ist, auch gar nicht ähnlich. Hätt's übrigens versuchen sollen, sie wäre damit schon angekommen bei Samuel, dessen erste Zugkraft doch die Lavallière ist. Sie hat ihn trotz der erhaltenen Kündigung wieder einen Triumph gebracht durch ihre Rolle in „Le Roi“, dem Stück, das wir in unserem vorigen Theaterfeuilleton besprochen haben.

Die köstliche Lavallière spielt eine junge Stiefmutter, ein ehemaliges Modistenmädchen, das ein reicher Deputirter und Ministerkandidat heirathete, der Könige bei sich empfängt. Stiefmutter und Stieftochter, ungefähr im gleichen Alter stehend, vertragen sich so gut, daß sie sich sogar einander auf

dem Schoße sitzen. Daß doch bei dieser Lieblosung die Stiefmutter die Stieftochter nicht erdroßelt! Denn die Stieftochter, die kleine Diétere, ist die Feindin der Lavallière, die sie verdrängt, deren Kündigung sie durchsetzte, und mit welchen Mitteln! Mit einem so pikanten Namen eine solche „Peste“ zu sein. Diese Diétere ist kein besonderes Talent, nur eine sehr hübsche Person; sie wurde dem Direktor einfach aufkotzt, ebenso wie ihm jetzt befohlen wird, die Lavallière, die Unerseßliche, zu entlassen. Denn Fräulein Diétere ist die Freundin des Hauseigentümers des Variété-Theaters, der jederzeit in der Lage ist, Herrn Samuel selbst vor die Thüre zu setzen. In dieser Weise wird mit der wahren Kunst in Paris umgesprungen.

Wie schonend Samuel sonst mit seinen Künstlerinnen verfährt, geht aus einem Prozeß hervor, den die bereits erwähnte, leider schon angejahrte Jeanne Granier gegen den genannten Direktor einleitete. Bei dieser Verhandlung kamen wahrhaft rührende Details über des Geklagten Langmuth zutage. Jeanne Granier hat keine Feinde, aber sie ist Selbstqualerin, und sie stellt durch ihren grenzenlos gewordenen „Trac“ fast schon jede Vorstellung in Frage. Neuestens leidet unter ihr der Direktor des Vaudeville-Theaters, Herr Borel, der geschiedene Gatte der Néjane. Dem verhilft doch Gott allemal zu einem Hauskreuz!

Jede Vorstellung beginnt erst nach circa halbstündigem Warten über die angesehene Zeit. Aber einmal in den Sattel gesprungen, reitet die Granier

1000 Kronen, 54 sogar mit weniger als 400 Kronen, einige gar mit 180 Kronen jährlich begnügen müssen, so muß die vorgeschlagene Regelung als ein großer Fortschritt gegen den heutigen unhaltbaren Zustand bezeichnet werden. Noch mehr aber als durch die Gehaltsregulierung und durch die verschiedenen in die Pension einzurechnenden Personal-, Lokal- und Alterszulagen wird das Selbstbewußtsein der Gemeinde- und Kreisärzte dadurch gehoben, daß sie als Staatsbeamte gelten und ihr Gehalt vom Staat beziehen werden.

Der Gesetzentwurf macht es jeder Gemeinde, die eine Einwohnerzahl von 5000 besitzt, zur Pflicht, wenigstens einen Gemeindevorstand zu wählen, die Gemeinden mit geringerer Einwohnerzahl werden verhalten, entsprechende Aergerteile zu bilden und in diesem Verhältnisse Kreisärzte anzustellen. Um aber die finanziellen Lasten, an denen sonst diese Verfügungen scheitern würden, den Gemeinden zu erleichtern und diese nicht in die Zwangslage zu bringen, ihre ohnedies übermäßigen und unerschwinglichen Gemeindesteuerzuschläge noch zu erhöhen, übernimmt der Staat die ganze Last der Gehaltsbezahlung, wodurch die bisherigen Gehälter im Gesamtbetrage von 2.635.000 Kronen den Gemeinden erspart und durch letztere anderen sanitären Zwecken zugewendet werden können.

Derartige Aufgaben werden den Gemeinden in Menge gestellt und beziehen sich dieselben sowohl auf die Pflege der armen, aus dem Spital entlassenen und unheilbaren Kranken, wie auch auf die Sorge für solche Arme, die ein körperliches Gebrechen haben, weiters auf die Beaufsichtigung der von den staatlichen Kinderasylen in Anwesenheit gegebener Kinder und der in häuslicher Pflege befindlichen Geisteskranken, auf die Bekämpfung akuter Infektionskrankheiten, auf die Salubrität und andere sanitätspolizeiliche Angelegenheiten. Unstreitig werden diese Pflichten, wenn sie gewissenhaft erfüllt werden sollen, den Gemeinden beträchtliche materielle Opfer auferlegen, die kaum geringer sein werden, als die an den Gehältern der Gemeinde- und Kreisärzte ersparten Summen.

Die oberste Sanitätsverwaltung, die mit dem gegenwärtigen Gesetzentwurf ganz gewaltige Lasten für den Staat übernimmt, muß die gewissenhafte Pflichterfüllung bei den Gemeinden unnachlässig und mit aller Strenge fordern, darf aber auch nicht außer Acht lassen, daß eine Ueberbürdung der Gemeinden mit großen Gefahren verbunden wäre, welche unbedingt vermieden werden müssen, wenn der angestrebte Zweck des Gesetzes, die Verbesserung unserer öffentlichen Gesundheitspflege, erreicht werden soll.

Budapest, 26. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, 27. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung,

in welcher Immunitätsangelegenheiten, der Bericht des Justizauschusses über die gegen Desider Perczel und Béla Csávossy angelegten Strafprozesse, die Gesetzentwürfe über die Modifikation des Strafgesetzes und der Strafprozeßordnung und die 51.-53. Serie der Petitionen zur Verhandlung gelangen. In der morgigen Sitzung wird auch Minister des Innern Graf Julius Andrássy die Interpellation Wilhelm Mezöf's über das allgemeine Wahlrecht beantworten. Der Minister wird sich, wie verlautet, nicht über die Details der geplanten Reform, sondern ausschließlich nur über den Einreichungstermin äußern.

Am jüngsten Sonntag hat in Ujvidék eine Sitzung des Centralausschusses der serbisch-radikalen Partei stattgefunden, welche sich mit der seit geraumer Zeit schon wahrnehmbaren Krise der serbisch-radikalen Partei befaßte. Ein längerer Meinungsaustausch entwickelte sich über die derzeitige Situation der Partei und die Mitglieder des Ausschusses gaben der Befürchtung Ausdruck, daß die ungünstige Situation auch auf die Stellung der Partei im Schoße des serbischen Kongresses zurückwirken werde. Man nimmt als sicher an, daß nach der Patriarchenwahl im inneren politischen Leben der serbisch-radikalen Partei als überhaupt des ungarischen Serbenthums wesentliche Veränderungen zu erwarten sein dürften.

Das in Folge Ablebens Stephan Sziluh's erledigte Abgeordnetenmandat im Bezirk Paksa wurde seitens der 1848er linken Partei, welcher der Verstorbene angehörte, seinem Sohne, dem Gutsbesitzer Stephan Sziluh, angeboten.

Wie aus Alsókfubin gemeldet wird, ist der Vizegespan des Komitats Arva, Georg Bulla, zum Obergespan des Komitats Arva ernannt worden. Die feierliche Installation wird Anfangs des nächsten Monats stattfinden.

Eine Kundgebung Kossuth's.
Kossuth über die Politik der Zukunft.

Wegen der Erhöhung der Offiziersgagen haben bekanntlich die Reichstagsabgeordneten Gaston Gaál und Julius Endrey ihren Austritt aus der Unabhängigkeitspartei angemeldet. Nun nimmt der Präsident der Unabhängigkeitspartei Handelsminister Franz Kossuth in einem an die genannten Abgeordneten gerichteten Schreiben Anlaß, auf jene Motive hinzuweisen, welche die Durchführung der Offiziersgagen-erhöhung als „Mittel zur Erreichung des gemeinschaftlichen Zweckes“ zum Gebot politischer Nothwendigkeit machte, denn nur so könne ein befriedigender militärischer Ausgleich unter Geltendmachung eines bedeutenden Theiles der 48er Aspirationen zustande kommen. Das Schreiben Kossuth's, welches überaus interessante Anspielungen und Andeutungen über jene Stimmung enthält, welche zur Vorbereitung der Politik

der Zukunft gegenwärtig eingeleitet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Freund!

Ich bedaure außerordentlich Deinen Entschluß und betrachte ihn als ein sehr betrübendes Symptom. Er wirkt auf mich, als ob der Heerführer seine geliebten Soldaten während eines langen und mühsamen Marsches, den er ihnen aber, falls er überhaupt sein Ziel erreichen will, nicht ersparen kann, am Wegesrande zurückbleiben sehen würde.

Die Bewilligung oder Ablehnung der Offiziersgagen-erhöhung war niemals etwas Anderes als ein Mittel zur Erreichung eines Zieles. Es hängt immer von den Umständen ab, was das richtigere Mittel sei. Lange Zeit hatten wir gedacht, daß die Ablehnung richtiger sei, jetzt aber haben wir uns davon überzeugt, daß die Ablehnung nicht nur kein richtiges Mittel wäre, vielmehr uns auf dem Wege, dessen — ich kann wohl sagen — schwersten Theil wir bereits zurückgelegt haben, weit zurückstoßen würde. Weder die Ablehnung noch auch die Bewilligung haben je ein Parteiprogramm gebildet und bilden auch heute keines. Die Anwendung von Mitteln kann kein Parteiprogramm, keine prinzipielle Frage sein, denn sie muß sich den Verhältnissen anpassen. Das ist eine Frage des Vertrauens zu den Führern, welche berufen sind, die Wahl der Mittel zu treffen, ohne das Ziel aus dem Auge zu verlieren. Niemals bedurften die Führer der Partei in größerem Maße des Vertrauens als jetzt, wo sie vor einer langen und heiklen Arbeit stehen, über deren Details — so lange diese Arbeit im Zuge ist — weder öffentlich berathen noch auch debattirt werden kann. Vor einer Arbeit stehen, deren Zweck es ist, daß das auf volkswirtschaftlichem Gebiete mit großen Opfern gesicherte freie Verfügungsrecht durch die Kontinuität der Regierung — was nicht nothgedrungen auch die individuelle Identität sein muß — nach dem Willen des Landes thatächlich zur Geltung gelange. Ein weiterer Zweck des großen Werkes liegt darin, daß in den militärischen Fragen eine befriedigende Vereinbarung zustande kommen könne, damit auf einem wesentlichen Theile des nationalen Lebens das auf unsere Fahne geschriebene Jahr 1848 zur Geltung gelangen solle.

Vertrauen thut jetzt noth, Vertrauen zu den Führern und Vertrauen der Führer zu den Soldaten. Aber ich weiß sehr wohl, daß das Vertrauen daselbe ist wie der Glaube; diesen kann man in Niemanden hineinargumentiren. Ich gestehe jedoch, daß es mich, der ich stets mit meinen Waffenbrüdern ein Herz und eine Seele war, schmerzt, zu sehen, daß gerade jetzt einige meiner guten und lieben Soldaten abfallen, jetzt, wo der Führer sich lediglich nur auf das unbedingte Vertrauen berufen kann.

Als wir von dem Boden der prinzipiellen Negation in die Arena des Schaffens traten und eine Brücke schlagen mußten von dem bestehenden Terrain auf das neue, jetzt, wo wir statt der wohlklingenden Schlagworte, die laut werden zu lassen unsere Pflicht war unter veränderten Verhältnissen, nunmehr schon zu wählen haben zwischen dem, was realisirbar ist, und zwischen den Modalitäten, unter denen dies

noch immer ausgezeichnet. Sie spielt in dem jetzigen neuen Stück sich selbst! Eine furchtbar launenhafte, im Grunde aber herzengute Theaterprinzessin. Die Novität heißt „Mariage d'Etoile“ und ist von Alexander Bisson mitgezeichnet. Der alleinige Verfasser scheint doch wohl Georges Thurner zu sein.

Von Bisson'scher Manier ist in diesem Stücke keine Spur zu entdecken. Der glorreiche Alte hilft jetzt offenbar nur noch mit seinem Namen aus. Es ist eine ziemlich sentimental angehauchte Komödie, ein wenig aus demselben Stoffe wie Donnay's „L'autre danger“, aber mit dem bloßen Anflug der Blutschande. Die Mutter war nicht die Geliebte des angehenden Schwiegersohnes; aber sie steht auf dem Punkte, es zu werden. Die berühmte Schauspielerin Florence Bell hat eine achtzehnjährige Tochter, die verborgen in der Provinz bei ihrem Vater lebte, bei dem Archivisten Jldouffe Lacrampe (dieser Name wenigstens scheint von Bisson gedichtet zu sein), eines verschüchterten Bücherwurms, der einmal ein flotter Student und als solcher der erste Amant Florence's gewesen, zur Zeit, als sie noch Theaterdame war. Die Künstlerin verbirgt die Existenz dieser erwachsenen Tochter, da sie selbst für jünger gehalten sein möchte. Eines Tages aber meldet sich bei ihr ein Ingenieur, André Lambertier, der in die Tochter der Schauspielerin verliebt ist und um ihre Hand anhält. Das sind keine üblen Szenen, wo der vermögende Liebhaber des Publikums sich in die leidige Rolle der angehenden Schwiegermutter schiden muß. Zur feierlichen Verlobung finden sich auch die

Eltern des jungen Lambertier ein; steife Provinzialen, die auch die Bedingung stellen, daß die Schauspielerin selbst mit dem Vater der Braut, dem Archivarius, die Ehe eingehen müsse, um die Tochter zu legitimiren. Aber die Persönlichkeit der Primadonna ist derart verführerisch, daß alsbald Lambertier Vater und Sohn ihr gegenüber in der Cour-macherei weitestehen.

Der junge Mann vergißt gänzlich an seine Braut; er vergißt sich selbst, indem er ihrer Mutter seine heiße Liebe erklärt und das üppig schöne Weib gewaltsam in seine Arme preßt. Die Granier ist da groß in dem furchtbaren Jorn über das schändliche Attentat, zumal es ihr gelingt, durchblicken zu lassen, daß sie bis zu einem gewissen Grade dieses Empörers nur heuchelt... Eine feine Charakterstudie, an der vielleicht die Autoren selbst unschuldig sind. Ohne dies Granier wäre das Stück gewiß gestürzt, besonders an seinem schwachen Rückbau. Die Lösung ist eine Art Zwangsliquidation, wie bei einem Fallissement. Der alte Lambertier wird plötzlich gichtbrüchig, der Junge leidet mehr als je nach der ehelichen Verbindung mit der Tochter der Schauspielerin, und diese selbst willigt in die lächerliche Heirath mit dem Archivisten, der Aussicht hat, zur Nationalbibliothek nach Paris versetzt zu werden.

Wir haben zur Zeit mehrere solche Stücke mit glänzenden ersten Akten und schleuderhaftem Ende. „Der Skandal von Monte Carlo“ hatte im Gymnase-Theater prächtigen Erfolg ob seines glänzenden ersten Aktes. Auch der zweite wäre noch zum Mitnehmen,

der dritte aber ist ganz schlecht. Der Verfasser, Sacha Guitry, erzählte selbst noch einige Tage vor der Premiere, daß er nicht wisse, wie er sich bei der Sache herauswinden werde... Denn sein Stück war schon angenommen, als er bloß den ersten Akt dem Direktor präsentirte. Es gibt solche bevorzugte Prinzen der Bühnenliteratur wie Sacha Guitry, der nicht allein außerordentlich begabt, sondern nebstdem der Sohn Lucien Guitry's ist, dessen herkulische Gestalt er ebenfalls erbt. Mit 26 Jahren schon so beliebt und so beliebt zu sein! Sehr amüsanter übrigens, sein „Scandal de Monte Carlo“... Wie sprechen Sie das aus? Die Kondukteure an der Riviera schreiben: „Montcarlo“. Das Pariser Publikum sagt: „Montekarl“.

Man kann sich wirklich keine unterhaltendere Sache denken als den ersten Akt; der einzige, der in Monte Carlo spielt. Es ist Nacht. Ein reizendes weibliches Wesen liegt im Bette eines Hotelzimmers. Herein stürmt der Liebhaber dieses Mädchens, in höchster Aufregung, Anstalten zur sofortigen Abreise treffend. Hastig sucht er seine Rasirmaschine hervor, um sich den Bart abzunehmen, in später Mitternachtsstunde. Liebchen weiß nicht, was es denken soll. Der Geliebte läßt ihr eine Summe Geldes, damit sie die Hotelschuld bezahlen und anderen Tags ihm nach Paris folgen könne. Er will absolut nicht, daß sie ihn sofort dahin begleite. Sie will ihn nicht reisen lassen und klammert sich an ihn, er muß Gewalt anwenden und schleudert sie, im Hemde wie sie ist, aufs Bett zurück. Dann entteilt er. Das

möglich ist, in den schweren Verhältnissen, inmitten der zielbewußten Intrigen innerer und äußerer Feinde: da weiß es das ganze Land, da begreift und fühlt es jeder nüchterne und ehrliche Ungar, daß die Situation der Partei eine schwierige und eine solche ist, welche Mäßigung, Takt und Weisheit erfordert, zugleich aber auch einen unheugbaren Willen, unermüdete Arbeit und die schönste der patriotischen Tugend: die Selbstaufopferung. Aber wir sind Männer, unser Ziel ist ein erhabenes und unser Gewissen rein. Es schmerzt mich, daß Du mich verlassen hast, und doch wäre ich vielleicht nach alledem, was ich für unsere Partei nicht nur bei der Nation, sondern auch anderen Orten errungen, berechtigt gewesen, zu hoffen, daß auch Du darauf vertrauen solltest, wie dies meine übrigen lieben Genossen glauben, daß ich auf dem richtigen Wege bleibe. Dein aufrichtiger Freund

Franz Kossuth.

Die Erhöhung der Offiziersgagen.

Gehaltsregelung bei der Honvéd und der Gendarmerie.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der mit der Leitung des Finanzministeriums betraute Ministerpräsident einen Bericht über die Erhöhung der Bezüge der bei der k. u. Honvéd, Gendarmerie und staatlichen Gestütsanstalten angestellten Gagen, Assistenten und Kadeten, ferner über die Aufbesserung der Verpflegung der Mannschaft bei der Honvéd und Gestütsbranchen eingereicht. Die Erhöhung der Gagen soll nach folgender Tabelle durchgeführt werden:

Rang-Klasse	Stellung	Bisherige Gage (Bezüge) in Kronen	Künftige Gage (Bezüge) in Kronen
III.	Feldzeugmeister, General der Kavallerie	16,800	18,000
IV.	Feldmarschall-Lieutenant	14,016	16,000
V.	Generalmajor	11,400	13,000
VI.	Oberst	7,200	8,000
VII.	Oberstlieutenant	6,000 5,400	6,200 5,400
VIII.	Major	4,008	4,400
IX.	Hauptmann	I. Kl. 3000	3,400
		II. Kl. 2400	3,200
X.	Oberlieutenant	2,800	2,800
		2,600	2,400
XI.	Lieutenant	2,040	2,200
		2,000	2,000
		1,680	1,800
		1,680	1,680

In den Rangklassen III—VIII fällt je die Hälfte des Standes in die zweite Gehaltsstufe. In

den Rangklassen IX—XI erfolgt das Avancement in die höheren Gehaltsstufen von drei zu drei Jahren. Den rangältesten Hauptleuten werden zwei Alterszulagen von je 400 Kronen erteilt.

Die Oberwaffenmeister I. Klasse, die Oberstabsprofosen, die Oberbauwerkleiter, die Werkleiter I. Klasse, die Stabswachtmeister I. Klasse, die Gendarmerie-Bezirks- und Stabswachtmeister sollen künftig anstatt 1440 K. 1680 K., die technischen Assistenten I. Klasse und die Institutsdienstler I. Klasse anstatt 1320 K. 1560 K., die Oberwaffenmeister II. Klasse, Oberprofosen, Bauwerkleiter, Werkleiter II. Klasse und Stabswachtmeister II. Klasse statt 1200 K. 1440 K., die Profosen, die technischen Assistenten II. Klasse, die Stabswachtmeister III. Klasse, die Institutsdienstler II. Klasse statt 1080 K. 1320 K., die Praktikanten bei den Honvéd-Kriegsgerichten und bei den Truppen des Beamtenstandes als Dienstpauschale anstatt 800 K. 1200 K. und die Kadet-Offiziersstellvertreter, Kadeten und Gleichgestellten als Dienstzulage anstatt 288 K. 600 K. beziehen. Die bisherigen Quartiergehälter bleiben unverändert.

Die Regierung plant die Erhöhung, gleichwie die anderen im laufenden Jahre geplanten Gagen-erhöhungen vom IV. Quartal des laufenden Jahres angefangen. Die geplante Erhöhung der Bezüge wird nach den durchgeführten Berechnungen bei der königl. ung. Honvéd jährlich 1,340,000 K., bei der kön. ung. Gendarmerie 241,000 K., bei den staatlichen Gestütsanstalten 60,000 K., zusammen 1,641,000 K. an Mehrausgaben zur Folge haben, welchen im ersten Jahre 547,000 K. an Dienstgebühren als Einnahme gegenüberstehen, so daß das Reinerfordernis im ersten Jahre 1,094,000 K. ausmacht. Der vierte Teil dieser Summe, rund 273,500 K., ist jener Betrag, welcher im Falle der Annahme dieses Vorschlages im Jahre 1908 benötigt wird. Außerdem plant die Regierung auch die Aufbesserung der materiellen Lage und der Verpflegung der Mannschaft der Honvéd und der Gestütsbranche. Die Einführung der Aufbesserung der Mannschaftskost im laufenden Jahre, gleichfalls für drei Monate berechnet, würde beanpruchen: bei der kön. ung. Honvéd 51,000 K., bei der Gestütsbranche 5500 K., zusammen 56,500 K.

Notivirt wird die Gagen-erhöhung mit der allgemeinen Theuerung, welche bereits eine Gehalts-erhöhung sämtlicher staatlichen Angestellten und Verwaltungsbeamten zur Folge hatte. Zur Durchführung der Gagen-erhöhung beantragt die Regierung in das Budget pro 1908 folgenden Paragraphen aufzunehmen: „Die Regierung wird ermächtigt, zur Erhöhung der Bezüge der bei der königlich ungarischen Landwehr, bei der königlich ungarischen Gendarmerie und bei den staatlichen Gestütsanstalten in Verwendung stehenden Monatsgagisten, Praktikanten und Kadeten vom 1. Oktober 1908 angefangen, ferner zur Aufbesserung der Verpflegung der Mannschaft bei der Landwehr und der Gestütsbranche im Laufe des Jahres 1908 330,000 Kronen in Anspruch zu nehmen und diese Ausgabe aus dem bei

den Einnahmen aus der Spiritussteuer zu erwartenden Plus zu bedecken.“

Regelung des Sanitätswesens.

Wirkungskreis und Bezüge der Gemeinde- und Kreisärzte.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat heute im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über „die Abänderung des I. Abschnittes des II. Theiles des G.-N. XIV: 1876 über die Regelung des Sanitätswesens“ eingereicht. Der von dem Abgeordnetenhaus mit großem Beifalle aufgenommene Gesetzentwurf, welcher mit 1. September 1908 ins Leben gerufen werden soll, bezweckt die zeitgemäße Reform des Sanitätswesens bei den Gemeinden. Der Entwurf, der 41 Paragraphen enthält, zerfällt in 5 Titel. Der erste bestimmt die Sanitätsagenten der Städte und Gemeinden, der zweite handelt von den städtischen und Gemeindeärzten (Kreisärzten), der dritte von den städtischen (Gemeinde-) Hebammen, der vierte von der Sanitätskommission, während der fünfte Titel von den Rechtsmitteln handelt, wie auch die gemischten und die Schlußbestimmungen enthält. Im Nachstehenden geben wir einen Auszug der Grundprinzipien und hauptsächlich Bestimmungen des Gesetzentwurfes, sowie die ministerielle Begründung zu demselben.

Die Aufgaben der Städte und Gemeinden.

Der Gesetzentwurf umschreibt vor Allem klar und deutlich die das Sanitätswesen betreffenden Aufgaben der Städte und Gemeinden und die Aufgaben der mit der Handhabung dieses Gesetzes betrauten Organe. Die Aufgaben der Städte und Gemeinden bestehen in erster Reihe in dem Vollzug der einschlägigen Verfügungen, die in Gesetzen, Verordnungen und Entscheidungen der Ministerien und Municipien enthalten sind. Die Städte und Gemeinden haben für die Erhaltung vermögensloser unheilbarer Kranker, nicht gefährlicher, aber unheilbarer Geisteskranker, Kretins, Stummer, Taubstummer, Blinder, Krüppel, ferner für die Pflege, Erhaltung und Erziehung behindert für verlassen erklärter Kinder über sieben Jahren zu sorgen, die Kosten des Schutzes gegen infektiöse Krankheiten zu tragen, den mit der Untersuchung der Nahrungsmittel verbundenen Dienst zu versehen.

Die Gemeinde- und Bezirksärzte.

Jede Stadt, jede als Sitz des Komitats dienende, wie auch jede Gemeinde mit mindestens 5000 Seelen muß einen städtischen, beziehungsweise Gemeindefeldarzt anstellen. Ausnahmen kann der Municipalausschuß für Gemeinden gestatten, die schon früher einem Bezirkskreis angehört haben. Gemeinden mit weniger als 5000 Seelen werden von dem Municipalausschuß in Bezirkskreise eingeteilt, doch kann solchen Gemeinden ausnahmsweise die Anstellung eines besonderen Arztes gestattet werden. Alle hier erwähnten Ärzte werden auf Grund von Kursen für Lebensdauer angestellt. In Städten mit Municipalrecht wird der Oberphysikus vom Obergespan ernannt, der Bezirksarzt von der Repräsentanz gewählt. Die Ärzte der übrigen Städte und

Mädchen hat so laut geschrien, daß ein Herr, der das Nachbarappartement bewohnt, sich veranlaßt sah, die Zwischentür zu sprengen und, selbst im Nachtkleide, vor der im Bette sich verkriechenden jungen Schönen zu erscheinen, die jetzt wie Espenlaub zittert, da sie den Eindringling für einen Verbrecher hält. Doch ist er ein rechtschaffener, nicht mehr junger, aber sehr reicher Herr, der, in seiner Nachtruhe gestört, das Schreien aus weiblicher Kehle so verstanden hatte, daß im Nebenzimmer ein Mord verübt werde. Darum eilte er zur Hilfe herbei. Nach und nach befreundeten sich die beiden Wesen in einer für den Zuschauer bezaubernden Art. Da naht aber das Verhängnis in Gestalt des Polizeikommissärs, der erscheint, um den gesuchten Falschspieler, der am selben Abend im Kasino entlarvt wurde, zur schleunigen Abreise aufzufordern.

Das hatte aber der wirkliche Schuldige schon von selbst gethan, wie wir bereits wissen. Der Polizeikommissär jedoch hält den wackeren „Lebensretter“ für den gesuchten „Griechen“. Da er nicht abreisen will, werde er ihn verhaften müssen. Der Herr, ein vielfacher Millionär, bekannter Finanzmann und „römischer“ Graf, hat Mühe, durch die Hotelbediensteten seine Identität feststellen zu lassen. Der ganze „Skandal“ kommt aber dann mit allen Details in die Zeitung und wird auch in Paris gelesen, wo dem Manne eine eifersüchtige Frau und eine bereits mit einem Geburtsaristokraten verlobte Tochter leben. Diese Partie soll in Folge des Skandals, in den der Vater verwickelt erscheint, zurückgehen.

Das anfangs gesehlete Interesse des Zuschauers läßt nun stetig nach. Man möchte bloß noch wissen, was der biedere Mann von geschlagenen 58 Jahren mit der jungen Person anfangen wird? Er selbst schwankt lange, ob er sie zu seiner Maitresse machen, oder die „Vormundschaft“ über sie antreten soll? Das Mädchen ist nämlich aus gutem Hause; der Geliebte, jener Falschspieler, der Kommiss im Hause ihrer Eltern war, hatte sie entführt. Dieses Geschöpf hat aber nun einmal die Manie, sich an Männer von zweifelhafter Existenz zu hängen. Sie betrügt also ihren neuen Beschützer mit einem Parasiten seines graßlichen Hauses, und darüber frohlockt natürlich die Frau Römergräfin, während der Alte selbst erst bittere Thränen vergießt, ehe er die nötige Resignation findet.

Zum Lever de rideau spielt am Gymnase-Theater der holländische Mime Boumeester seinen „Brandstifter“ in französischer Sprache, den er vordem deutsch in Berlin darstellte, wie in dem Feuilleton Ihres dortigen Korrespondenten zu lesen war. Erstaunliche Sprachkenntnis mit ebenso erstaunlicher Gestaltungsgewandtheit; wirklich eine Art höherer Fregoli! Schade, daß diese Leistung nothgedrungen vor leeren Bänken gezeigt wird. Die Sache gehört doch eigentlich mehr in den „Grand-Guignol“, wo derzeit wieder ein neuer Einakter André de Lorde's, des „Marchand de cauchemars“, wie dieser sanftmüthig aussehende Dichter von Schrecknissen treffend benannt wurde, das Publikum ins Gruseln versetzt. „Eine Lektion in der Salvetriere“ heißt das furchtbare Ding; man

sieht Experimente machen mit wahnsinnigen Weibern, deren eines zum Schluß den Arzt mit Blausäure überschüttet . . . Wie nun aus diesem kleinen Theater den Weg zur Großen Oper finden?

Gestern war nämlich die erste der zehn Aufführungen des „Boris Godunow“ in russischer Sprache! Eine veritable Galavorstellung, in Anwesenheit des Präsidenten der Republik und mehrerer der in Paris sich amüsirenden Großfürsten, die das Protektorat führen. Den kleinen Boumeester protegirt nicht einmal der holländische Gesandte; und er spricht so verständlich französisch. Die russischen Sänger verstanden kein Mensch; aber sie haben gar schöne Stimmen, besonders der berühmte Chaliapin, der Freund Gorki's.

Chaliapin erhielt wahnsinnigen Applaus, und doch war er verzweifelt und wollte den Hervorrufen nicht Folge leisten — weil der ebenfalls mitgebrachte Beleuchtungsmeister durch Ungeschicklichkeit sein Szarenkostüm im Dunkeln beliet. Umso tüchtiger erwies sich Kapellmeister Blumenfeld. Die Musik der genannten Oper ist gar pompös und von größter Wirkung; den Text fanden wir ebenfalls nicht un schwer zu verfolgen . . . „Ja verstehen Sie denn russisch?“ fragte erstaunt eine lebenswürdige Nachbarin. — Das nicht; aber die meisten Szenen haben Ähnlichkeit mit dem „Demetrius“ von Friedrich Schiller und Heinrich Laube.

Paris, 24. Mai.

Joseph Zick

der Gemeinden werden ebenfalls von den Vertretungs-
körpern gewählt. Wählbar sind nur ungarische
Staatsbürger, die ein zur ärztlichen Praxis auf dem
Gebiete des Landes berechtigendes Diplom haben
und der ungarischen Sprache in Wort und Schrift
mächtig sind. Ueberdies wird die Kenntniß derjenigen
Sprache erfordert, deren sich der überwiegende Theil
der betreffenden Bevölkerung bedient.

Bezüge der Aerzte.

Nach erschöpfender Aufzählung der von den
Gemeinden und Kreisärzten zu versiehenden Agenden
werden die Bezüge dieser Aerzte festgestellt, und zwar
für den Gemeinde-, Kreisarzt, den geschäftsführenden
Arzt solcher Gemeinden, die mehrere Aerzte anstellen,
mit einem Stammgehalt von 1600 Kronen, für alle
anderen angestellten Aerzte mit einem solchen von
1400 Kronen. Dieses Stammgehalt trägt das Aerar.
Hat ein Arzt bisher größere Bezüge gehabt, so be-
hält er die Differenz als in die Pension einzurech-
nende Personalzulage. Solche Personalzulagen können
den Aerzten innerhalb bestimmter Grenzen von den
Kommunen auch in Zukunft gewährt werden. Ferner
haben die Aerzte auf viermalige Quinquennial-Alters-
zulagen von je 200 Kronen Anspruch, bei deren Be-
messung auch die Dienstzeit vor dem Inlebenreten
des Gesetzes einzurechnen ist. Die angestellten Aerzte
haben ferner Anspruch auf Quartiergehalt oder Natural-
wohnung. In jedem Komitat ist ein ärztlicher Fonds
zu schaffen, an den die Kommunen die sie unter
diesem Titel belastenden Beträge abliefern und zu
dessen Lasten die Steuerämter den Aerzten die Be-
züge in monatlichen, beziehungsweise das Quartier-
geld und das Reisepauschale in vierteljährlichen An-
tizipationraten ausfolgen. Die ärztlichen Honorare
werden durch Statute festgestellt, sie können aber nicht
weniger als bei Tag eine Krone und Nachts zwei
Kronen betragen. Bei Kranken unter sieben Jahren
ist die Hälfte dieser Honorare zu zahlen. Den Aerzten
kommt jährlich ein Urlaub von drei Wochen zu,
während welcher Zeit das Municipium für die Stell-
vertretung sorgt. Der Minister des Innern wird an-
gewiesen, innerhalb eines Jahres ein Landes-Pensions-
institut für die Gemeinde- und Kreisärzte ins Leben
zu rufen. Bis dahin genießen Witwen und Waisen
von solchen Aerzten, die in Ausübung ihres Berufes
einer ansteckenden Krankheit zum Opfer fallen, ent-
sprechende Versorgung. Alle die Wahl und Bezüge
der Aerzte betreffenden Beschlüsse sind in letzter
Instanz durch den Verwaltungsgerichtshof zu über-
prüfen, während in allen anderen in den Kreis dieses
Gesetzes fallenden Fragen die endgültige Entscheidung
dem Minister des Innern zufällt.

Das Hebammenwesen.

Jeder Stadt und jeder Gemeinde wird zur
Pflicht gemacht, mindestens eine diplomirte Hebamme
anzustellen, die von der Kommune ein Gehalt be-
zieht. Dasselbe kann in Gemeinden mit weniger als
500 Seelen nicht weniger als 60, in solchen mit
mehr als 1500 Einwohnern aber nicht weniger als
240 Kronen betragen. Der Minister des Innern
kann eine Lokalzulage von höchstens 100 Kronen
bewilligen, die das Aerar belastet. Der Minister
kann die Gemeindehebammen verhalten, Wieder-
holungskurse zu hören.

Die Kosten der Durchführung des Gesetzes.

Die aus dem zu schaffenden Gesetze dem Staate
erwachsenden Kosten stellen sich wie folgt:

An Stammgehältern werden zu zahlen sein die

Gehälter von 435 Gemeindeärzten à 1600 K.	696,000 K.
Gehälter von 49 Gemeindeärzten à 1400 K.	68,000 "
Gehälter von 1169 Kreisärzten à 1600 K.	1,870,400 "
an Alterszulagen bei Gemeindeärzten . . .	173,200 "
" " Kreisärzten . . .	363,800 "
" Lokalzulagen (n. beiläufig. Berechnung)	104,000 "
" " für Hebammen . . .	100,000 "
zusammen	3,376,000 K.

Mit Hinzurechnung der gleichfalls das Aerar
belastenden Reise- und Kilometergelder dürfte sich
das Gesamtverforderniß auf rund 3,400,000 Kronen
stellen.

Die Begründung.

Der ausführliche Motivenbericht des Gesetz-
entwurfs konstatirt vor Allem, daß wir mit dem
G. A. XIV: 1876 über das Sanitätswesen die Grund-
lagen der damals noch nicht organisirten Sanitäts-
verwaltung niedergelegt haben. Die seither einge-
tretene radikale Aenderung im Sanitätswesen über-
haupt und auch in den sozialen Lebensverhältnissen
haben jedoch eine gründliche Revision des erwähnten
Gesetzes unbedingt, notwendig gemacht. Hierbei
boten sich für die Lösung zwei Modalitäten, und
zwar entweder die totale Revision des Gesetzes oder
aber eine Auscheidung derjenigen Theile, insbeson-
dere der Sanitätsverwaltung, und des Sanitäts-

dienstes, welche in erster Linie eine Reform bedürfen.
Der gänzlichen Revision hätten umfassende und
grundlegende Vorarbeiten vorhergehen müssen, welche
überaus viel Zeit erfordert hätten. Hierzu kommt
noch die Ueberzeugung des Ministers, daß es zweck-
mäßiger sei, einzelne Nebenzweige des Sanitäts-
wesens, wie beispielsweise Irrenanstalten, Bade-
und Pharmazutenwesen zum Gegenstande besonderer
legislatorischer Verfügungen zu machen. Die mit der
allgemeinen Revision des G. A. XIV: 1876 im Zu-
sammenhang stehenden Vorarbeiten sind im Zuge.
Nachdem diese jedoch bei dem großen Umfang der
Materie längere Zeit in Anspruch nehmen, erachtete
es der Minister des Innern für notwendig, nach
der Beendigung dieser Vorarbeiten an die Regelung
des Sanitätsdienstes zu schreiten, überall dort, wo
dies dringend noththut. Die Städte und Gemeinden
sind diejenigen zur Durchführung des Gesetzes be-
rufenen Kommunitäten, welche mit den Erfolge-
nungen des täglichen Lebens in unmittelbarer Ver-
bindung stehen und aus diesem Grunde sind es
eben die Städte und Gemeinden, welche bei der
stufenweisen Regelung des Sanitätsdienstes als Aus-
gangspunkt dienen müssen. Aus diesem Grunde habe
der Minister in erster Reihe diesen Gesetzentwurf
vorbereitet, welcher von der Aenderung des I. Ab-
schnittes des II. Theiles des G. A. XIV: 1876 (Sanitäts-
dienst der Gemeinden) handelt.

Finanzgesetz und Investitionsvorlage.

Sitzung des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuß hat in seiner heute Nach-
mittags stattgehabten Sitzung das Finanzgesetz und
die Vorlage über die Staatsbahninvestitionen ver-
handelt und angenommen. Das Finanzgesetz, welches
Ministerpräsident Alexander Weyerle am Vor-
mittag dem Hause unterbreitete, weist die ordent-
lichen Ausgaben mit 1,238,902,985 K., die
transitorischen Ausgaben mit 55,982,216 K.,
die Investitionsausgaben mit 94,592,951 K.
aus; die Gesamtausgaben betragen dem-
gemäß 1,389,478,152 K. Dagegen belaufen sich die
ordentlichen Einnahmen auf 1,283,705,132
Kronen, die außerordentlichen Ein-
nahmen auf 105,819,162 K., die Gesamtein-
nahmen auf 1,389,524,294 K. Der Ueber-
schuß der Gebahrung ist demnach mit 46,142 K.
veranschlagt. Die Sitzung des Finanzausschusses nahm
folgenden Verlauf:

Das Appropriationsgesetz.

Präsident Koloman v. Széll eröffnet die Sitzung
um 5 Uhr Nachmittags.
Auf Grund des Referats Paul Soitsy's wird
der Entwurf des Appropriationsgesetzes im Allgemeinen
angenommen.

Bei der Frage der Erhöhung der Offi-
ziersgagen bemängelt Julius Sággy die Er-
höhung der Gagen nach österreichischem Muster und tritt
dem entgegen, daß die Offiziere vom Obersten aufwärts
einer Erhöhung der Quartiergelder theilhaftig werden.
Ministerpräsident Alexander Weyerle weist in
seiner Antwort darauf hin, daß die Offiziere höheren
Grades in den ausländischen Armeen, so beispielsweise
in der preussischen, viel besser dotirt seien, als im öster-
reichisch-ungarischen Heere, und daß es weder recht noch
billig wäre, den Offizieren höheren Grades die Er-
höhung des Quartiergeldes zu entziehen. Der Ausschuß
nahm sodann die Vorlage un verändert an.

Die Investitionen bei den Staatsbahnen.

Nun gelangte der Gesetzentwurf über die Staats-
bahninvestitionen zur Verhandlung.
Stephan Hlinky, Referent des Kommunikations-
ausschusses, meldet, daß der Ausschuß die Vorlage im
Allgemeinen und in den Details einstimmig angenom-
men habe. Redner theilt zugleich mit, daß der Handels-
minister dem Abgeordnetenhaus demnächst eine Vorlage
betreffend die Verlegung des Ost- und West-
bahnhojes unterbreiten werde.

Barnabas Buza wünscht, daß die Regierung bei
der Vergebung der Arbeiten die Subunternehmer beiseite
lassen und die Bevölkerung an den Arbeiten theil-
haben möge.

Franz Buzáth fragt den Ministerpräsidenten, ob
er die derzeitigen Finanzverhältnisse für die Aufnahme
einer größeren Investitionsanleihe für ge-
eignet halte.

Ministerpräsident Alexander Weyerle erklärt, daß
die gegenwärtigen Geldverhältnisse wohl zur Auf-
nahme günstiger Anleihen nicht ge-
eignet seien, nachdem jedoch das Land der Investitions-
anleihe jezt bedarf, könne man mit der
Aufnahme der Anleihe bis zu einer
günstigeren Gestaltung der Geldver-
hältnisse nicht zu warten.

Koloman Széll hält eine Erweiterung der Bahn-
höse im Lande für notwendig zur Verminderung der
sich so oft wiederholenden Verkehrsstockungen. Bei dem
Bau neuer Personenzugwaggons sollte auf die bequeme
Einrichtung mehr Gewicht gelegt werden.

Staatssekretär Joseph Szterényi entschuldigt vor
Allem den in Folge Krankheit abwesenden Handels-
minister Franz Kossuth und erklärt in Beantwortung
der verlauteten Fragen, daß die diesmaligen Investiti-
onen die Theile eines auf zehn Jahre berechneten und
bis in die Details fertiggestellten großen Investitions-
planes bilden. Größere vorübergehende Investitionen
werden die Budapest Bahnhöfe erfordern, da von den
zu diesem Zwecke bestimmten 20 Millionen Kronen zwei
Millionen Kronen zu vorübergehenden Investitionen
verwendet werden sollen, weil die Rekonstruktion dieser
Bahnhöfe eine Zeit von zehn Jahren in Anspruch nehmen
wird. Die Legung des zweiten Geleises auf der Strecke
von Budapest nach Fiume werde einen Kostenaufwand
von ungefähr 100 Millionen Kronen erfordern. Auf die
Bemerkung Buza's erwidert der Staatssekretär, daß es
bei den Staatsbahnen ein Subunternehmen-System über-
haupt nicht geben werde, da die größeren Arbeiten im
Konkurrenzwege vergeben, die kleineren Arbeiten aber
in eigener Regie durchgeführt werden sollen. Bei den
Anschaffungen wird natürlich die vaterländische Industrie
in erster Linie berücksichtigt werden. Die Erweiterung
der Bahnhöfe im Lande wird gemäß den Intentionen
die Regierung den modernen Anforderungen entsprechen.

Der Ausschuß nahm hierauf die Investitionsvor-
lage unverändert an und übergibt sodann zur Be-
rathung über den Gesetzentwurf betreffend die Um-
gestaltung der Budapest Lokalbahn
auf elektrischen Betrieb.

Nach einigen Bemerkungen des Grafen Ladislaus
Semich, Anton Ezebcy's und Paul Soitsy's und
nach den hierauf erteilten Aufklärungen des Staats-
sekretärs Joseph Szterényi nahm der Ausschuß die
Vorlage mit den vom Kommunikationsausschusse be-
antragten Modifikationen einstimmig an.

Gleichfalls einstimmige Annahme fand der Gesetz-
entwurf über die besondere Staatszinsen-Garantie
der Kassa-Oberberger Bahn
und die Vorlage betreffend die Verlängerung der
Bisinalbahnen an der unteren Donau.

Nachdem noch die Berichte über die Konzessionirung
einiger Bisinalbahnen zur Kenntniß genommen
worden waren, erreichte die Sitzung ihr Ende.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

**Ende der Budgetdebatte. Appropriationsvorlage und
Erhöhung der Honvédoftiziersgagen.**

Vorläufig ist es mit den Nachmittagsitzungen
zu Ende, sie sind nicht mehr nöthig, denn heute
Mittags war auch schon das Finanzbudget nach
kurzer, unwesentlicher Diskussion erledigt. Am Schluß
der Sitzung konnte Ministerpräsident Weyerle
das fertige Budgetgesetz mit der sogenannten
Appropriationsklausel unterbreiten, wobei er die
schon avifirte Anzeige erstattete, daß die Regie-
rung nachträglich die erhöhten Summen für die
Aufbesserung der Honvédoftiziersgagen und der
Honvéd-Mannschaftskost in das Budget aufgenommen
habe und aus dem Mehrerträgniß der Spiritussteuer
decken werde. Schließlich reichte der Mi-
nister des Innern Graf Andrássy die freudig
begrüßte Vorlage über die Regelung der Bezüge
der Gemeinde- und Kreisärzte ein.

Präsident Julius Juszt eröffnet die Sitzung um
10 Uhr Vormittags.

Budgets des Finanzministeriums.

Peter Dobroslav bittet bei der Post „Kataster-
vermessung“ unter Hinweis darauf, daß insbesondere
die unteren Volksklassen wegen der unrichtigen Kataster-
schätzungen ungerecht belastet sind, um die ehebalbige
Reform des Katasters im ganzen Lande.

Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle erwiderte,
diese Beschwerde beziehe sich eigentlich auf die Boden-
steuer. Die Steuerreform, welche bereits Anfangs Okto-
ber unterbreitet wurde, umfasse auch die Revision der
Bodensteuer, welche nicht nur die Richtigstellung der
Kulturarten, sondern auch die Behebung der Ungleich-
heiten im Kataster bezweckt.

Peter Dobroslav beschwert sich bei der Post
„Grundbuchsämter“ darüber, daß das Aerar seine
Steuerforderungen wohl intabuliren, nicht aber auch nach
ihrer Begleichung wieder streichen läßt; er ersuchte den
Finanzminister, eine energische Verordnung an die
Finanzdirektionen und Steuerämter zu erlassen und sie
zur Einhaltung der diesbezüglichen Verfügungen des
Gesetzes zu verhalten.

Ministerpräsident Alexander Weyerle gibt wohl
zu, daß die Steuerverwaltung nicht einwandfrei ist, es
muß jedoch bemerkt werden, daß die Regierung die Sache
sehr streng behandelt. Jene Beamten, welche die geset-
liche Anordnung nicht durchführen, daß die Intabulation
der eingezahlten Rückstände aufgehoben werde, werden
disziplinarisch bestraft. (Zustimmung.) Die Steuerverwal-
tung wird aber nur zum Theil durch die Steuerämter
besorgt. In einzelnen Gegenden gibt es keine Beschwerde,
man kann sogar konstatiren, daß bei den ararischen In-
tabulationen weniger Unregelmäßigkeiten vorkommen,
wie bei privatrechtlichen Belastungen. Im Uebrigen wer-

den Verfügungen getroffen werden, damit die Mängel im Allgemeinen behoben werden sollen.

Arpad Bozoky erwähnt bei der Post „Stempel und Gebühren“, daß man an vielen Orten in der Provinz keine Stempel erhält. Die Trafikanten haben wohl einen Stempelvorrath, doch dient derselbe nur dazu, den Finanzorganen zu beweisen, daß sie Stempel halten, dem Publikum wollen sie keine verkaufen. Der Finanzminister sollte die Postämter oder die Gemeindevorstände mit dem Verschleiß von Stempeln betrauen.

Ministerpräsident Alexander Wekerle: Den Stempelverschleißern wurde die Verschleißprovision erst im vorigen Jahre erhöht. Er ist gerne bereit, Stempelverschleiß-Konzeptionen auch den Kleintrafikanten und Wirthshäusern zu erteilen.

Desider Abraham verlangt bei der Post „Rechtsgebühren“ die Ermäßigung der Gebühren bei den Eigentumsübertragungen und der Konversion von Hypothekendarlehen und wünscht, daß die auf dem offenen Kredit beruhenden Wechselanleihen der Begünstigung der Gebühr II. Klasse theilhaftig werden sollen.

Ministerpräsident Alexander Wekerle erwidert hierauf, daß es nicht der Zweck des Aeraars sein könne, die Besitzübertragungen durch erhöhte Gebühren zu erschweren. Die Gebühr für die wiederholte Güterübertragung, welche früher vorhanden war, wurde auf einzelne Fälle beschränkt. Ob wir sie wieder herstellen sollen, ist wohl eine sozialpolitische Frage. Es liegt in unserem Interesse, die notwendigen Vermögensübertragungen, welche die Folge von zwingenden Verhältnissen sind, nicht ungebührlich zu erschweren, aber es ist vom sozialpolitischen Standpunkt sehr zu erwägen, ob wir den raschen Besitzwechsel unterstützen und damit der Spekulation die Thore öffnen sollen, wo wir ohnehin sehen, daß die Güterpreise mit dem Einkommen nicht im Verhältniß stehen und zu hoch sind.

Arpad Bozoky wünscht bei der Post „Tabak“ die Errichtung einer Großtrafik in dem aus 11 Großgemeinden bestehenden Wahlbezirk Kun-Szentmárton.

Ministerpräsident Alexander Wekerle erklärt, den Wunsch des Abgeordneten Bozoky erfüllen zu wollen, wenn die Anforderungen des Verkehrs es als begründet erscheinen lassen.

Anton Ober führt bei dem Titel „Außerordentliche Einnahmen“ aus, daß die Art und Weise der Auftheilung des Gewinnes der Oesterreichisch-Ungarischen Bank dem Geiste des 1899er Gesetzes nicht entspricht, und daß sie die finanziellen Interessen Ungarns schädigt. Früher erhielt Ungarn 30 Prozent, Oesterreich aber 70 Prozent des Gewinnes. Baron Bánffy stellte es als Grundsatz hin, daß aus Anlaß der Erneuerung des Bankprivilegs unter seinem Regime ausgesprochen wurde, die beiden Staaten werden in Zukunft in jenem Verhältnisse an dem Gewinn theilhaftig werden, in welchem sie zu dem Geschäftsergebnisse der Bank beitragen. Es hieß damals, die Theilhaftigkeit Ungarns an dem Gewinne werde in Zukunft 40 Prozent betragen. Im Jahre 1903 entfielen aber auf Ungarn nur 14 Prozent des Gewinnes, im Jahre 1904: 29 Prozent, im Jahre 1905: 37 Prozent und erst im Jahre 1906: 40 Prozent. Ungarn wurde eben aus der Theilhaftigkeit an dem Gewinn des Bankgeschäftes ausgeschlossen, welches ausschließlich als österreichischer Geschäftszweig angesehen wurde, weil das Bankgeschäft in Wien abgewickelt wurde. In Wahrheit trägt aber zu dem Ertragnisse aus diesem Geschäftes weder die wirtschaftliche Kraft Ungarns, noch die Oesterreichs bei, da es sich hier um ausländische Wechsel handelt. Ungarn wird dadurch jährlich um 1-1 1/2 Millionen Kronen geschädigt. Redner ermahnt den Ministerpräsidenten, dahin zu wirken, daß diese Schädigung des Landes aufhöre.

Ministerpräsident Alexander Wekerle will sich jetzt in eine Kritik der vorgebrachten Daten nicht einlassen, zur Steuer der Wahrheit jedoch Folgendes bemerken: Wir wurden früher an dem Einkommen der Oesterreichisch-ungarischen Bank nach einem fixen Verhältnisse von 30:70 theilhaftig, dieses Einkommen wurde jedoch zur Abzahlung der Achtzig-Millionen-Schuld verwendet. Es ist bekannt, daß wir verpflichtet sind, uns an dieser Achtzig-Millionen-Schuld bis zu 12 Prozent zu theilhaftigen. Es bildet einen entschiedenen Vortheil der Vereinbarung vom Jahre 1889, daß sie diese Lage änderte und daß nunmehr das Einkommen nicht zur Abzahlung einer Schuld verwendet wird, sondern uns in Baarem ausgefolgt wird. Redner bemerkt ferner, daß es nicht seit 1889, sondern schon seit 1887 gestattet ist, daß die Dividenden in den Gold-, respektive Baarwerth der Bank eingerechnet werden. Hier stehen wir daher einer zwanzigjährigen Praxis gegenüber. Die Grundlage war immer die, daß der früher übliche Abrechnungsmodus beibehalten wurde, die Aenderungen wurden dann immer später festgestellt. Der Ministerpräsident bittet schließlich das Haus, überzeugt zu sein, daß er die Ansprüche Ungarns überall nach Thunlichkeit zur Geltung bringen werde.

Hierauf wurde die Post bewilligt.

Die übrigen Posten des Budgets wurden ohne Bemerkung angenommen. Damit erscheint das ganze Staatsbudget erledigt.

Ministerpräsident Alexander Wekerle unterbreitet das Finanzgesetz für 1908, sowie einen Bericht über die Erhöhung der Bezüge der bei der ungarischen Landwehr, bei der kön. ung. Gendarmerie und in der Gesteinsbranche angestellten Gagnisten, Praktikanten und Ka-

deten, sowie über die Verbesserung der Mannschaftskost bei der ungarischen Landwehr und in der Gesteinsbranche.

Der Gesetzentwurf und der Bericht wurden an den Finanzausschuß geleitet.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy unterbreitet einen Gesetzentwurf über die Aenderung des I. Abschnittes des zweiten Theiles des G.-N. XIV: 1876 über den Sanitätsdienst der Gemeinden. (Ehrenruhe.)

Der Gesetzentwurf wird an den Finanz- und an den Verwaltungsausschuß gewiesen.

Präsident Julius Juth meldet, daß mit der Erledigung des Budgets die auf die Dringlichkeit bezüglichen Verfügungen der Geschäftsordnung wieder außer Kraft treten und daß daher die Sitzungen wieder von 10 bis 2 Uhr dauern werden.

Nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung wurde die heutige Sitzung um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Mai.

* Ein Heim für verwahrloste Kinder. Minister des Innern Graf Julius Andrássy richtete vor Kurzem an die Stadtbehörde ein Reskript, in welchem er mittheilte, daß das staatliche Kinderasyl nicht über genügenden Platz zur Unterbringung der verwahrlosten, schon dem Verbrechen verfallenen Kinder verfüge. Der Minister wolle, um genügenden Platz zu schaffen, ein besonderes Gebäude errichten, in welchem die kleinen Schutzbefohlenen auch zu einem Handwerk erzogen werden sollen. Darum richte er an die Kommune das Ersuchen, einen in der Nachbarschaft des Kinderasyls, an der Ecke der Bacszányigasse und des Rudolfsplatzes, in der Beamtenkolonie, befindlichen städtischen Baugrund im Ausmaße von rund 1000 Quadratklaftern für das erwähnte Institut zu überlassen. Die Finanzsektion des Magistrats unterbreitet der am nächsten Freitag stattfindenden Sitzung der Finanzkommission den Antrag, den vom Minister gewünschten Baugrund zur kostenfreien Benützung zur Verfügung zu stellen.

* Das Diakonissenheim des Lörentz-Vereins. Der Lörentz-Fruzsana-Verein erhielt von der Stadtbehörde vor zwei Jahren einen in der Telepygasse im IX. Bezirk befindlichen Baugrund im Ausmaße von 428 Quadratklaftern zur ewigen Benützung unter der Bedingung, daß auf dieser Baustelle ein Dienstboten- und Diakonissenheim errichtet werden solle. Der Verein verständigt nun die Hauptstadt, es sei ihm unter den von der Stadtbehörde festgestellten onerosen Bedingungen unmöglich, die für die Zwecke des Diakonissenheims gesammelten Geldbeträge in den überlassenen Baugrund zu investieren, weshalb er die Kommune eruche, die Grundspende in eine Geldspende von 200,000 Kronen umzuwandeln. Ueber dieses Ersuchen wird die hauptstädtische Finanzkommission in ihrer nächsten Sitzung entscheiden.

* Panamarieherei im Stadthause. Wir erwähnten dieser Tage des Beschlusses der Stadtrepräsentanten Dr. Ernst Hecht, in welchem der hauptstädtische Munizipalausschuß aufgefordert wird, gegen den Repräsentanten Paul Sándor wegen der Verdächtigung, daß Repräsentanten ihre Stellen zu ungerechtfertigtem Vermögenserwerb benützen, die Strafangelegenheit zu erstatten. Repräsentant Dr. Hecht hat heute diesen Beschlusseantrag beim Oberbürgermeister für die morgige Generalversammlung des Munizipalausschusses angemeldet. Der Antrag wird voraussichtlich eine erregte Diskussion provozieren.

* Das neue Beamtenpensionsstatut. Der hauptstädtische Magistrat verhandelte heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy in außerordentlicher Sitzung den Entwurf des neuen Beamtenpensionsstatuts. Die Verathung nahm zwar mehrere Stunden in Anspruch, gedieh jedoch trotzdem nicht bis zum Ende und wird demnächst fortgesetzt werden. Bürgermeister Bárczy beabsichtigt — wie wir berichteten — das freierwerbende mobile Kapital des Beamtenpensionsfonds zur Tilgung, respektive Konvertirung der Beamtenschulden zu verwenden.

* Die neuen Mitglieder der Steuerbemessungskommissionen. Auf Ersuchen der zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Bürger forderte — wie wir berichteten — der Finanzminister die Stadtbehörde auf, neue Mitglieder in die Steuerbemessungskommissionen zu delegieren. Der Magistrat beantragt nun die Entsendung der folgenden Vertrauensmänner in die Steuerbemessungskommissionen, und zwar: I. Bezirk: Eugen Suker, Joseph Heves; II. Bezirk: Joseph Bauer, Joseph Weinert; III. Bezirk: Sebastian Hofmann, Stephan Gröstenberger; IV. Bezirk: Ferdinand Stoll, Dr. Moriz Maiszlik; V. Be-

zirk: Emerich Zerkovik, Armin Linzer; VI. Bezirk: Dr. Joseph Fleischmann, Joseph Boffányi; VII. Bezirk: Johann Dobay, Desider Benedek; VIII. Bezirk: Wilhelm Balkányi, Eugen Mersich; IX. Bezirk: Alexander Pamuk, Karl Weiß; X. Bezirk: Nikolaus Békessy, Ignaz Szifora.

* Die polnischen Gäste beim Bürgermeister. Eine Deputation der zur Theilnahme an der Enthüllung des Börsmartyr-Monuments hier anwesenden Polen erschien heute unter der Führung des Stadtrepräsentanten Dr. Julius Baránsky beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy. Mitglieder der Deputation waren der Lemberger Stadtrath Thaddäus Ritter v. Stanirowski und die Universitätslehrer Julius Neuchelt und Julius Kurowski. Die Deputation dankte für den herzlichen Empfang, den die Polen in Budapest gefunden haben. Der Bürgermeister empfing die Deputation auf das liebenswürdigste und konversirte längere Zeit mit den fremden Herren.

* Die Inkompatibilität der Stadtrepräsentanten. Das Mitglied des Munizipalausschusses Dr. Michael Szalai meldete beim Oberbürgermeister einen Beschlusseantrag betreffend die Reform des hauptstädtischen Gesetzes an. Es soll in dem neuen Gesetz insbesondere die Aufhebung des Virilismus und die genaue und strenge Definition der Inkompatibilität der Stadtrepräsentanten angestrebt werden.

* Johann Hof-Stiftung. Auf den Namen ihres Pfarrers, des Stadtrepräsentanten Johann Hof, errichteten vor Kurzem die Bürger Steinbruchs eine Stiftung im Betrage von 10,000 Kronen, deren Zinsen für brave Schüler des Steinbrucher Gymnasiums bestimmt sind. Der Minister des Innern hat heute die Stiftungsurkunde genehmigt.

* Die hauptstädtische Bäderkommission wurde folgendermaßen gebildet: Präsident: Vizebürgermeister Dr. Johann Vajilievics; Referent: Magistratsrath Emerich Biola; Mitglieder: Eduard Gáermann, Kornel Neuschloß, Franz Ripka, Joseph Szabó, Alfred Wellisch, Friedrich Glück, Dr. Franz Heltai, Joseph Márkus, Georg Plattky, Dr. Wilhelm Vajzoni, Dr. Eugen Andrássy, Dr. Arpad Bólay, Dr. Géza Hainis, Dr. Eduard Reiner, Dr. Jakob Weiß, Wilhelm Freund, Johann Hegedüs, Baron Peter Herzog, Alexander Molodoványi und Sigmund Quittner.

* Baulizenzen. Das Subkomité für Privatbauten hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Baulizenzen bewilligt:

Joseph Hubert, VII. Bezirk, Kofengasse Nr. 4686, vierstöckiges Zinshaus; Dr. Julius Hegedüs und Koloman Hegedüs, VII. Bezirk, Kofengasse Nr. 4686, vierstöckiges Zinshaus; Desider Benedek, VII. Bezirk, Zifagasse Nr. 2891, zweistöckige Villa; Julius Gyulits und Daniel Freddel, VII. Bezirk, Gijfarastraße Nr. 2622, einstöckiges Fabrikgebäude; Firma Roessjemanu und Kühnemanu, VI. Bezirk, Fövénygasse Nr. 4-6, einstöckiges Gebäude; Dr. Emanuel Bokorny, II. Bezirk, Monagasse Nr. 2655, einstöckiges Haus; Nikolaus Csécséi-Nagy, III. Bezirk, Kereggasse Nr. 7924, einstöckiges Wohnhaus; Max Grossmann, VII. Bezirk, Cavosfstraße Nr. 2461, ebenerdiges Haus; G. A. Scheid, VII. Bezirk, Hollógaße Nr. 5229, Zubau; Lázár Löwinger, VII. Bezirk, Königin Elisabethstraße Nr. 1959, ebenerdiges Haus; Franz Hohlbauer, III. Bezirk, Hunorgasse Nr. 6200, Parterrehaus; Ferdinand Grünwald, VIII. Bezirk, Friedhofsstraße Nr. 5876, Magazin.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adresschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. Mai.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Zeuilleton-Zeitung“ („Merkei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenvase“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Das Regierungsjubiläum Sr. Majestät. Wie schon gemeldet, werden jene fremdländischen Regimenter, deren Inhaber Sr. Majestät ist, Offiziersdeputationen nach Wien entsenden. Sr. Majestät ist Chef, beziehungsweise Inhaber folgender ausländischer Truppenkörper: des königlich preussischen Kaiser Franz-Gardegrenadierregiments Nr. 2, des schleswig-holsteinischen Husarenregiments

Nr. 6, des 4. württembergischen Infanterieregiments Nr. 122 und des 1. württembergischen Füsilierregiments Nr. 122, des sächsischen 1. Manenregiments Nr. 17, des 13. bairischen Infanterieregiments, des kaiserlich russischen 35. Dragonerregiments, des Kexholmer Leibgarderegiments, des königlich großbritannischen 1. Garde-Drägerregiments, des königlich portugiesischen Infanterieregiments Nr. 5, des königlich rumänischen 6. Artillerieregiments und des königlich spanischen Infanterieregiments Castilla y Leon Nr. 38. Außerdem bekleidet der Monarch die Ehrencharge eines General-Feldmarschalls der preussischen und der großbritannischen Armee und ist General des schwedischen Heeres. Die Deputationen der deutschen Regimenter werden ihre Huldigung in einer gemeinsamen Audienz darbringen. — Uns telegraphirt man aus Wien: Se. Majestät wird morgen, 2 Uhr Nachmittags, den amerikanischen Botschafter Francis, der die Glückwünsche des Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas, Roosevelt, überbringt, in besonderer Audienz in der Hofburg empfangen. Bei der am 30. d., 12 Uhr Mittags, stattfindenden Huldigung der Generalität der österreichisch-ungarischen Armee im Ceremonienaal der Hofburg wird Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand die Ansprache namens derselben an Se. Majestät richten. Nachmittags findet im Nebentempel ein Diner zu 448 Gedecken und Abends Théâtre paré in der Hofoper für die Generalität statt.

* **Graf Elemér Lónyay**, der seit einiger Zeit in Innsbruck weilte, ist, wie man uns von dort telegraphirt, an einer akuten Nierenentzündung erkrankt. In das Krankenlager wurden Professor Ortner aus Innsbruck, Professor Müller aus München und ein Schweizer Spezialist zu einem Konsilium berufen. Abends hat sich das Befinden des Grafen etwas gebessert.

* **Befrängung der Honvédgräber.** Auf Initiative der vereinten Budapester ungarischen wohlthätigen Tischgesellschaften wallfahrteten gestern mehrere hundert Bürger nach dem Friedhof im Deutschen Thal, um die Gräber der anlässlich der Erstürmung der Ofner Festung am 21. Mai gefallenen Honvéd zu befrängen. Geflohen wurde die Feier durch den Umstand, daß die zur Enthüllung des Börsmartyrmonuments nach Budapest gekommene Polen sich dem Zuge in den Friedhof angeschlossen hatten. Anwesend waren u. A. die Abgeordneten Dr. Anton Szébeny, Dr. Emerich Kémeth, Georg Nagy, Dr. Ernst Kovács und eine aus etwa fünfzig Mitgliedern bestehende Deputation des Budapester Honvédajls, die Gelegenheitsrede an den Gräbern hielt Abgeordneter Georg Nagy; im Namen der „Kuruzenjunglinge“ sprach Armand Melha. Die Polen legten einen Kranz auf die Gräber der Gefallenen nieder.

* **Wiederberechtigung Bernhard Baummeister's?** Gestern war das Gerücht verbreitet, daß der Regisseur und Hofschauspieler Bernhard Baummeister eine entfernte Verwandte und Jugendfreundin seiner verstorbenen Tochter, das 30jährige Fräulein Rosl Pischinger, noch vor Eintritt der Sommerferien zu heirathen beabsichtige, um ihr den Bezug einer Pension zu sichern. Auf eine telegraphische Anfrage beim greisen Künstler erhielt das „Extrabl.“ die folgende Depesche: „Gerücht unbegründet. Baummeister.“

* **Personalmeldungen.** Das Magenleiden des Handelsministers Franz Kossuth hat sich heute abends mit verstärkter Kraft eingestellt, so daß der Minister wieder genöthigt war, das Bett aufzusuchen. Die Ärzte haben dem Patienten mehrtägige absolute Ruhe verordnet. — Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi wird am 29. d. keine Audienzen ertheilen. Die nächste Audienz findet am 5. Juni statt. — Justizminister Dr. Anton Gutthier wird Donnerstag, den 28. d., keine Audienzen ertheilen. — Aus Wien telegraphirt man: Minister am allerhöchsten Hoflager Graf Bichy ist heute Abends hier eingetroffen.

* **Ein Tür-Denkmal in Baja.** Die städtische Repräsentanz von Baja beschloß in ihrer Generalversammlung auf Antrag des Obergespanns Ludwig Ambrózy, dem General Stephan Tür ein Denkmal zu errichten. Baja ist bekanntlich der Geburtsort Tür's.

* **Das neue Polytechnikum.** Der Bau des neuen Polytechnikums auf dem Lágymányos macht große Fortschritte; so daß bereits in der nächsten Zeit die innere Einrichtung in Angriff genommen wird. Es besteht der Plan, daß der Bau im Laufe des nächsten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden soll. Im alten Gebäude auf dem Museumring soll dann ein Theil der philosophischen Fakultät der Universität untergebracht werden.

Ein Zwischenfall im Abgeordnetenhaus.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch einen Zwischenfall für einige Minuten gestört. Der Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei Anton Cles hielt gerade eine Rede über das Finanzbudget, als von der zweiten Galerie ein Gesuch in den Saal geworfen wurde. Das Schriftstück, welches in der Nähe des Abgeordneten Moriz Szatmári niederfiel, wurde von diesem aufgehoben und dem Adressaten, Minister des Innern Grafen Julius Andrássy, übergeben. Der Mann, der diesen nicht mehr ungewöhnlichen Weg zur Ueberreichung seines Gesuchs gewählt hatte, wurde von einem Scaalkommissär in die Quastur geführt. Er gab an, Hugo Dankó zu heißen und erging sich in Klagen über seine mißliche materielle Lage. Er erzählte, er habe zu wiederholtenmalen beim Grafen Andrássy vorzukommen wollen, doch sei ihm dies nicht gelungen, so daß er den Entschluß faßte, sein Gesuch in den Saal zu werfen. Er hofft, daß sich Graf Andrássy seiner erbarmen werde. Der Quastor hielt ihm das Unstatthafte seines Vorgehens vor und entließ ihn mit einer Verwarnung.

Die ausländischen Architekten in Budapest.

Die Teilnehmer des Wiener internationalen Architektenkongresses weilen noch immer in der ungarischen Hauptstadt und benützen diesen Anlaß, um unter der Führung der Mitglieder des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt und zahlreiche öffentliche Gebäude zu besichtigen. Im Laufe des heutigen Tages besuchten die Gäste die Musikakademie, die Centralmarkthalle, das Kunstgewerbemuseum, das Museum für schöne Künste, das landwirthschaftliche Museum, die Automobilausstellung und den Parkklub. Mittags fand im „Hotel Royal“ ein Banket statt, auf welchem zahlreiche Toaste gesprochen wurden. Die ausländischen Gäste haben sich über die Schönheiten Budapests in der überschwänglichsten Weise ausgesprochen. Ein Theil derselben ist heute Nachmittags abgereist, während die überwiegende Zahl noch einige Tage in Budapest bleibt.

Die letzte Nachmittagsitzung.

Unsere Landesväter haben mit dem gestrigen Tage der patriotischen Pflicht, ihre kostbare Zeit auch in den Nachmittagsstunden dem von verschiedenen Obstruktionen bedrohten Vaterlande zu widmen, Genüge geleistet. Dank der verlängerten Sitzungszeit und der Kürze, der sich die Abgeordneten mit Ausnahme des temperamentvollen Széklers Georg Nagy besleißigt hatten, konnte Präsident Julius Fusth heute Vormittags erklären, daß das Staatsbudget pro 1908 erledigt sei und daß das geehrte Haus von nun an wieder nur vierstündige Sitzungen halten werde. Diese Enunziation wurde von den Mitgliedern des Hauses mit lebhaften Claqueurrufen aufgenommen, die diesmal ganz besonders herzlich klangen und auch wirklich vom Herzen kamen, denn es war keine geringe Aufgabe, die schönsten Mainachmittage im Sitzungssaale verbringen und mehr-minder langweilige Reden anhören zu müssen. All zu zahlreich hatten sich die Abgeordneten allerdings nicht eingefunden und man muß eigentlich recht froh sein, daß die Opposition nicht die Feststellung der Beschlußfähigkeit verlangt hat. Die gestrige letzte Nachmittagsitzung verlief nicht so eintönig wie die vorhergehenden. Das Verdienst gebührt dem Abgeordneten Kovács, der die Gewohnheit hatte, in jeder Sitzung etwa ein Dutzendmal die Worte „kérem alásan“ einzuflechten. Diese übergroße Höflichkeit erregte stürmische Heiterkeit, die sich noch steigerte, als Vizepräsident Stephan Rakóczy, auf einen Zwischenruf reflektierend, den betreffenden Abgeordneten mit den Worten zurechtwies: „Kérem alásan, no tessék a szónokot zavarni.“ Als dann gegen Schluß der Debatte Ministerpräsident Wekerle das Wort ergriff, der als höflicher Mann das „kérem alásan“ allerdings seltener, ebenfalls zu benützen pflegt, brachen die Abgeordneten in schallendes Gelächter aus, in das auch der Ministerpräsident einstimmt. So endete die letzte Nachmittagsitzung im Zeichen der Heiterkeit, vielleicht ein gutes Omen für die Zukunft.

* **Hymnen.** Der Konzipist der kön. ung. Staatsbahnen Dr. Kornel Brányi führte heute Mittags 1 Uhr in der Josephstädter Pfarrkirche Fr. Edith Dunkel, die Tochter des k. u. k. Musikalienverlegers Norbert Dunkel, zum Traualtar. Als Zeugen fungierten Ministerialrath Moriz Gönczy, Emil Abrányi und Vizebürgermeister Dr. Johann Bakilevits. Die Trauungszeremonie vollzog Prälat Dr. Anton Remes. — Herr Victor Somogyi, Sohn des Monorer Bezirksrabbiners Michael Rohm, wird sich am 2. Juni in Karolinenthal mit Fr. Irene Ehrlich vermählen.

* **Souper der Verfassungspartei.** Die reichstägige Verfassungspartei hielt heute Abends im Kovács'schen Gasthaus im Stadtwaldchen ihr Parteisouper.

Anwesend waren der Präsident der Partei Koloman Szell, die Minister Graf Julius Andrássy und Ludwig Jekelsalussy, der Vizepräsident des Hauses Ludwig Návan, Staatssekretär Graf Johann Hadik, Markgraf Eduard Pallavicini, Graf Ladislaus Semsey, Graf Nikolaus Thorocskay, Obergespan Dionys Bittó, Graf Moriz Esterházy, Markgraf Georg Pallavicini, Géza Moszkovits, Joltán Jekelsalussy, Ivan Moszkovits und zahlreiche externe Mitglieder.

Georg v. Gyurkovics.

Anlässlich des Ablebens unseres Mitarbeiters Georg v. Gyurkovics gibt sich allenthalben aufrichtige Theilnahme kund. Das Leichenbegängniß findet morgen, Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr in der griechisch-orientalisch-serbischen Kirche im Taban statt. Die Einsegnung wird auf Wunsch der Familie der serbische Metropolitenerwiesener Bischof Lucian Bogdanovics vornehmen. Die Leiche wird sodann im Wolfsthaler Friedhof beigesetzt, wo der Direktor des Thökölyanums Stephan B. Popovics eine Abschiedsrede halten wird. Der Familie sind aus allen Theilen des Landes Beileidskundgebungen zugekommen. Unter den Ersten, die ihr Beileid ausdrückten, befanden sich Banus Baron Paul Rauch und sämtliche Mitglieder des serbischen Episkopats.

Enthüllung des Porträts Baron Friedrich Kochmeister's.

Der Protestantische Landes-Waisenverein hielt gestern im Festsaale des Waisenhauses am Armenhausplatz unter dem Vorsitz des pens. Ministerialraths Oberverwalters Dr. Alexander Kovácsy seine Generalversammlung, wobei auch das Bildniß des im vorigen Jahre verstorbenen früheren Vereinspräsidenten Baron Friedrich Kochmeister in feierlicher Weise enthüllt wurde.

Zur Feier hatten sich eingefunden: Theologie-Direktor Stephan Bilkei-Papp, Theologie-Professor Wolfgang Szóts, die ref. Pfarrer Alexius Petri und Dr. Madár Szabó, der ev. Pfarrverweser Adolf Brotschko, die Kuratoren Madár Szilassy und Wilhelm Mauris, Waisenhaus-Direktor Ludwig Brocskó, seitens des Damen-Ausschusses des Vereins: Frau Witwe Jonathan Haberer, Frau Alexius Seduly, Frau Madár Szilassy, Frau Samuel Lieberman u. v. A. Nach einem vom Theologie-Direktor Stephan Bilkei-Papp gesprochenen anächtigen Gebete hielt Vereinspräsident Dr. A. Kovácsy eine schöne Eröffnungsansprache, worauf das Bildniß des verdienstvollen Präsidenten weiland Baron Friedrich Kochmeister enthüllt wurde. Hierauf schilderte Waisenhaus-Direktor Ludwig Brocskó in einem längeren gebiegenen Vortrage das Leben und Wirken des Barons Friedrich Kochmeister, der von 1874 bis 1892 Präsident des Protestantischen Landes-Waisenvereins war und der trotz seiner vielseitigen rastlosen Thätigkeit auch der protestantischen Waisenfürsorge sich mit voller Hingebung und selbstloser Opferwilligkeit widmete und unter dessen Leitung und thatkräftiger Mitwirkung das gegenwärtige Waisenhaus erbaut wurde. Nach dieser Feier legte Vereinssekretär Dr. Joltán Horváth den Bericht des Ausschusses über das abgelaufene Verwaltungsjahr vor. Laut diesem Bericht hat der Verein im verfloffenen Jahre 124 Waisen versorgt; außerdem erhielten 42 Waisen Baarunterstützung. Sowohl der Bericht als auch die Rechnungen pro 1907 wurden gutgeheißen. Das Budget pro 1908 wurde auch genehmigt. Laut der Mittheilung des Sekretärs werden dem Verein im laufenden Jahre folgende Vermächtnisse stiftig gemacht werden: von Baron Friedrich Kochmeister 40,000 Kronen, von Ludwig Stephan 10,000 K., von Thomas Szana 6000 K., von Frau Aurel Sullay 8000 K. und von Frau Martin László 7000 K. Nachdem noch der Ausschuss ergänzt und die Rechnungsrevisoren gewählt wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Internationales Schachturnier in Prag.

Aus Prag wird uns telegraphirt: In der heute beendeten siebenten Runde gewann Maróczy eine sizilianische Partie gegen Profes in 28 Zügen. Teichmann siegte über Spielmann (italienisch, 26 Züge), Bardeleben über Duras (spanisch, 43 Züge) und Janowski über Alapin (Königsgambit, 42 Züge). Die Partien Dr. Kovácsala-Schlechter (Bierspringerspiel, 27 Züge), Salve-Widmar (Damengambit, 82 Züge), Leonhardt-Marschall (spanisch, 42 Züge), Chotimirsky-Rubinstein (Damengambit, 30 Züge) und Leontjew-Süchting endeten remis. Auch die bereits gespielten Partien: Rubinstein-Marschall und Duras-Spielmann hatten Remisabschluss. Die Hängepartie Treynba-Lieses (unregelmäßig, 61 Züge) steht für den Ersteren besser. Stand nach der siebenten Runde: Schlechter 5½, Leonhardt, Widmar 5, Duras, Rubinstein 4½, Salve 4, Maróczy, Teichmann, Janowski 3½, Mieses, Alapin 3 (1), Spielmann, Süchting, Marschall, Bardeleben 3, Chotimirsky 2½ (1), Dr. Kovácsala 2½, Treynba 2 (1), Leontjew, Profes 2.

zehntausend Rubel anzahlte und das Uebrige in Wechseln beglich. Als der Zahltermin eintrat und die Wechsel protestirt werden mußten, war der Fürst nirgends aufzufinden, und Herrn Faberge gelang es nur mit großen Kosten, festzustellen, daß der Fürst in Biarritz lebte und sich um seine Petersburger Gläubiger herzlich wenig kümmerte. Faberge blieb nichts Anderes übrig, als den Rechtsweg zu beschreiten und den Fürsten Barjatinski, der sich gutwillig zu keiner Zahlung verstehen wollte, gerichtlich für zahlungsunfähig zu erklären. Als diese Thatsache bekannt geworden war, meldeten sich gleich ein zweiter Juwelier, mehrere Wagenfabrikanten und ein Pelzhändler, die mit bedeutenden Ansprüchen vortraten. Eine Beschlagnahme des Einkommens des Fürsten ist aus dem einfachen Grunde nicht möglich, weil die Rente ihm freiwillig von seinen Eltern gezahlt wird und keine Gütergemeinschaft mit seiner Frau, der Fürstin Jurjewskaja, besteht. Aus diesem Grunde werden die Gläubiger recht lange zu warten haben, bis sie zu ihrem Gelde kommen.

*** Absturz zweier Studenten.** Aus Innsbruck telegraphirt man: Von der Woener Spitze im Karwendelgebirge stürzten die zwei Münchner Studenten Lorenz und Friedrich ab. Der erstere ist todt, der zweite verletzt.

*** Die obere Margaretheninsel** ist in dieser Saison zahlreich besucht. Die Besucher sind theils Ausflügler, theils Kranke und Genesende, welche in den Heilanstalten und in den natürlichen Schwefelbädern Heilung ihrer angegriffenen Gesundheit finden. Die Wasserheilanstalt leitet Dr. Ludwig Halla, der Mitte Mai aus Brunn von Guggenberg hier eintraf. Die schwedische Heilgymnastik aber leitet der berühmte schwedische Spezialist Per Holmgren. Mit Freuden ersehen wir aus der Kurliste, daß dieser herrliche entzückende Kurort auch von Staatsmännern und Aristokraten fleißig aufgesucht wird.

*** Eisenbahnunfälle.** Gestern Nachmittags ereigneten sich auf der Strecke der Szentendreiher Vizinalbahn zwei Unfälle. Ein Zug, der vom Pálffyplatz abgegangen war, fuhr bei der Station Kaiserbad in einen auf den Schienen stehenden Güterwagen; der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß die Passagiere von den Sitzen geschleudert wurden. Glücklicherweise ist jedoch Niemand verletzt worden. Der zweite Unfall ereignete sich bei der Station Aquincum, wo die Lokomotive eines Personenzuges entgleiste und über eine Böschung auf einen Acker stürzte. Die Kuppelung gab im letzten Augenblick nach, so daß die überfüllten Waggons auf den Schienen stehen blieben. Von den Passagieren ist Niemand verletzt worden; der Bahnkörper wurde jedoch so stark beschädigt, daß der Verkehr nur mit Unstetigen bemerkt stillgestellt werden konnte.

*** Protestantische Missionsfeste.** Am Vorabend des Christi-Himmelfahrtstages, Mittwoch, Abends 7 Uhr, hält der ungarische Missionsverband einen Gottesdienst in der evangelischen Kirche am Deákplatz ab. Die Festrede hält der Droscházauer evangelische Seelsorger Andor Kovács.

*** In der Ficzler'schen Kunsthandlung** (Dorottya-utca 5) gelangen von heute ab wegen vorgerückter Saison circa 250 erstklassige Gemälde zum Verkauf. Dieser Anlaß bietet Kunstfreunden günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Occasionskäufen.

*** Ein eingeweihtes Kasino.** Aus Jelyő-Bíjjó wird gemeldet: Das hiesige Kasinogebäude ist heute abgebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 60,000 Kronen.

*** Couponhefte für Ausflüge an den Plattensee.** Behufs Erleichterung und Verbilligung der Ausflüge zum Plattensee, insbesondere nach Siofok und Balatonfüred, wurden heuer die Preise der im Vorjahre eingeführten sogenannten Ausflugs-Couponhefte bedeutend reduziert. Diese Hefte begreifen die Bahn- und Schiffsgebühren, die Verpflegung und das Bad für einen eintägigen Aufenthalt in sich und sind bei der Personenkasse am Südbahnhof, im Stadtbureau der Südbahn (Nádor-utca 16), bei der Expeditionfirma B. Pollák u. Ko. (Sas-utca 16) und beim Fahrkartenbureau (Vigadó-tér, bezw. Royal-szálloda) zu bekommen.

*** Polizeinachrichten.** Die Schneiderin Frau Hugo G. geb. Malvine Neumann ist aus ihrer Wohnung verschwunden. In einem an ihren Vater gerichteten Schreiben theilt sie mit, daß sie einen Selbstmord begehen werde. — Die Polizei verhaftete heute den Herrschaftsdienner Eugen Hósz und die Tagelöhner Johann Tibay, Stephan Gránics und Johann Horvát, die bei Taschendiebstählen auf frischer That erappt wurden. — Der Feuerburtsche Johann Trenk wollte sich gestern Abends mit seiner zwölfjährigen Tochter Marie von der Eisenbahnverbindungsbrücke in die Donau stürzen. Passanten bemerkten jedoch sein Vorhaben und hielten ihn zurück. Trent wollte wegen eines Familienzwistes sammt seiner Tochter in den Tod gehen.

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf Heyek, Budapest, Szervita-tér 8.

Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Modestrümpfe in exquisitester Auswahl bei Joseph Eigmund, Pest, IV., Váci-utca 28 (Városház-tér).

Zum Einkauf von modernen und geschmackvollen Herren- und Knabenkleidern wird empfohlen die bestrenommierte Schneiderfirma Lukács Gyula, IV., Károlyi-körut 14.

Bob-Abschürmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Ujour-Strümpfe, die neuesten u. billigsten bei Rószler, Budapest, V., Harnóczad-utca és József-tér sarkán.

Englische Damenostüme. Erstklassiger Schnitt, erstklassige Arbeit. Berger, t. u. k. Hofliefer., Pest, Vigadó-tér 1.

Der Selcherstrike.

In Angelegenheit des blutigen Erzeßes in der Louifengasse setzt die Polizei die Recherchen fort, welche heute zur Verhaftung weiterer fünf Personen geführt haben. Die Verhafteten sind: der Gasarbeiter Karl Nagy, der Tischlergehilfe Joseph Scheff, der Eisenbahnarbeiter Alexander Kovács, der Tischlergehilfe Alexander Tassy und der Siebmachergehilfe Stephan Tassy. Gegen sämtliche liegen äußerst schwere Verdachtsmomente vor. Die Erhebungen werden auch auf andere Personen ausgedehnt, die an dem Erzeße ebenfalls theilhaftig waren.

Im Abgeordnetenhaus wird morgen Georg Szmercsányi in Angelegenheit der jüngsten sozialistischen Bewegungen und des Attentats in der Louifengasse eine Interpellation einbringen, welche der Minister des Innern Graf Julius Andrássy sofort beantworten wird.

Der Fachorganisationsrat der sozialdemokratischen Partei hat in einer gestern Abends abgehaltenen Sitzung beschlossen, die organisirten Arbeiter, Frauen und die Kellner abermals aufzufordern, die Selchwaaren zu boykottieren. Der Aufruf wird von den Kellnern einiger Restaurants und Kaffeehäuser respektirt; in diesen Lokalen werden Schweinefleisch und Selchwaaren, ob heimischer, ob ausländischer Provenienz, nicht servirt. Die Wirkung des Boykotts macht sich im Verkehr der Schlachthäuser durchaus nicht bemerkbar. Im Schweineschlachthaus wurden seit Freitag rund 4000 Stück gestochen, um kein einziges Stück weniger als in der entsprechenden boykottfreien Epoche. Von einem Strike kann übrigens hier nicht mehr die Rede sein. Von den 52 streikenden Arbeitern der Nebenproduktverwerthungs-Genossenschaft haben sich heute 40 zum Arbeitsantritt gemeldet. Unter ihnen befindet sich auch Derjenige, der für den Strike am heftigsten agitirte. Sie behaupten, daß sie zum Strike förmlich gezwungen worden seien.

Die polizeilichen Recherchen.

Die polizeilichen Recherchen in Angelegenheit der blutigen Erzeße in der Louifengasse wurden heute Abends abgeschlossen. Es wurden im Ganzen vierzehn Teilnehmer an der gewalthätigen Demonstration verhaftet und zwei, welche die Flucht ergriffen haben und bisher nicht aufgefunden werden konnten, werden kurrentirt. Die flüchtigen Attentäter sind der Schuhobertseilerzeuger Michael Szabó und der Gasarbeiter Milan Markovics. Auf Grund mehrfacher Aussagen wurde konstatiert, daß der Versammlung in dem böhmischen Gasthause, wo die „Verschwörung“ gegen den kossakischen Selcherladen angezettelt wurde, 43 Personen theilgenommen hatten. Die vollständige Liste der Anwesenden steht der Polizei zur Verfügung. Alle Teilnehmer der Versammlung zogen später in die Louifengasse, aber an den Erzeßen nahmen im Ganzen sechzehn Personen Theil, während die anderen 27 bloß Zuschauer waren. Die Polizei weiß auch, daß von den 16 Attentätern bloß 6, und zwar Rudolf Fröhlich, Paul Somor, Alexander Csávás, Michael Szabó, Milan Markovics und Gabriel Gergely aus Revolvern geschossen, die Uebrigen den Selcherladen bloß mit Steinen bombardirt haben. Es wurden im Ganzen dreißig Schüsse abgefeuert. Die Untersuchung wird wegen Gewaltthätigkeit gegen Private, Beschädigung fremden Eigenthums, Beschränkung der persönlichen Freiheit, Verbindung zur Verübung eines Verbrechens und gegen die genannten sechs Revolverattentäter wegen des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung und gegen Fröhlich außerdem wegen Aufreizung zum Verbrechen geführt. Sämtliche Verhaftete werden morgen der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden, bis dahin sind sie, da das Polizeigefängniß überfüllt ist, in Einzelzellen des Schuhhauses internirt.

Versammlung der Cafetiere.

Der seitens der Kellner einzelner Kaffeehäuser auf Selchwaaren verhängte Boykott führte heute Mittags im „Café Nework“, dessen Eigentümer sich dem Boykott nicht fügen wollten, zu einem Strike des Personals. Sämtliche Kellner, mit Ausnahme des Oberkellners und der Piccolos, verließen plötzlich das Lokal.

Die Gewerkeorganisation der Budapester Cafetiere erblickt in der Haltung der Kellner die Verletzung des Kollektivvertrages und hat für heute Nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, um bezüglich der weiteren Schritte schlüssig zu werden.

Die Versammlung, welcher an 200 Cafetiere beimohnten, wurde vom Präsidenten Anton Nemai eröffnet, der auf den seitens des Fachvereins der Kaffeehausgehilfen verübten Vertragsbruch hinwies und betonte, daß in dieser Angelegenheit in radikaler Weise vorgegangen werden müsse.

Hierauf entspann sich eine lange und leidenschaftliche Debatte darüber, welche Schritte die Cafetiere dem Vertragsbruch der Kellner gegenüber unternehmen sollen. Im Laufe der Diskussion tauchten auch zahlreiche Anträge auf.

Edmund Sachs führte aus, daß das Verbot des Servirens der Selchwaaren nicht vom Fachverein, sondern von den Vertrauensmännern ausgegangen sei, demzufolge sollte über die Vertrauensmänner der Boykott verhängt werden.

Adolf Bodó urgirte die Errichtung des Stellenvermittlungsbureaus der Gewerkeorganisation, denn heute sind die Cafetiere ihren Angestellten vollständig ausgeliefert. Die Cafetiere müssen solidarisch vorgehen, und wenn die Kellner über ein Kaffeehaus den Boykott verhängen, sollen sämtliche Cafetiere die Arbeiteraussperrung aussprechen.

Joseph Dimosi stellte den Antrag, organisirte Arbeiter im Geschäfte überhaupt nicht zu dulden und die Angestellten bis morgen Abends 7 Uhr hievon zu verständigen. Die sich diesem Beschlusse nicht fügen, sollen ihre Dienststelle sofort verlassen. Dieser Antrag wurde auch von Ignaz Klein unterstützt und damit ergänzt, daß die Cafetiere sich bei sonstiger Zahlung einer Pönale zur Einhaltung dieses Beschlusses verpflichten sollen.

Ignaz Weingruber wünscht, die Cafetiere mögen den Kellnern gegenüber mit den Restaurationen einmütig vorgehen. Der Präsident der Gastwirth-Gewerkeorganisation Johann Gundel erklärte, er könne diesbezüglich keine bindende Aeußerung thun, er sei jedoch überzeugt, daß die Restaurateure sich den Cafetieren gerne anschließen werden.

Heinrich Fanto spricht sich für die Anwendung des Radikalmittels, der Aussperrung aus. Leo Berger proponirt, an den Fachverein der Kaffeehausgehilfen eine Zuschrift zu richten, in welcher nebst Konstatirung des Vertragsbruchs erklärt werden soll, daß die Cafetiere in Zukunft zu den energischsten Mitteln Zuflucht nehmen werden.

Nachdem Ludwig Cova, Karl Brück, Ferdinand Káhnár und Anton Nemai zur Angelegenheit das Wort ergriffen hatten, wurde über Antrag Joseph Ujvári beschlossen, zum Minister des Innern eine Deputation zu entsenden mit der Bitte, der Minister möge feststellen, ob der Fachverein der Kaffeehausgehilfen und der Feuerburtschen den mit der Gewerkeorganisation der Cafetiere abgeschlossenen Kollektivvertrag verletzt habe oder nicht; wenn ja, möge der Minister gegen den Fachverein unverzüglich in energischer Weise vorgehen.

Hiermit erreichte die Versammlung ihr Ende.

Kellnerstrike im „Café Nework“.

Heute Nachmittags 3 Uhr haben mit Ausnahme der Zahlkellner die übrigen Kellner des „Café Nework“ die Arbeit plötzlich eingestellt und korporativ diese Arbeitsstelle verlassen. Die Kellner hatten von den Besitzern dieses Kaffeehauses gefordert, daß letztere die Vertrauensmänner der Fachorganisation der Kellner anerkennen, zwei nichtorganisirte Angestellte aus ihren Diensten entlassen mögen, und schließlich wollten sie nicht erlauben, daß einer der Piccolos Getränke servire. Die Cafetiers Brüder Garjányi lehnten diese Forderungen mit der Motivirung ab, daß dieselben in dem vor einem Jahre geschlossenen Kollektivvertrage nicht enthalten seien. Die Folge war der sofortige Strike. Eine Stunde nach Ausbruch des Strikes erschienen zwei Delegirte der Kellner-Fachorganisation bei den Cafetiers Garjányi, um mit diesen in Angelegenheit des Strikes zu verhandeln. Die Cafetiers erklärten, daß sie mit der Fachorganisation nichts zu thun haben wollen und in der Strike-Angelegenheit ausschließlich mit ihren eigenen Angestellten verkehren. Nachdem die Delegirten resultatlos abgezogen genöthigt waren, erschien eine Deputation der Kellner. Diese erklärte, daß der Strike in Folge eines Mißverständnisses zum Ausbruch gelangt sei. Die Kellner gaben ihren Chefs gegenüber ihrem Bedauern Ausdruck und nahmen um 1/27 Uhr Abends bedingungslos die Arbeit wieder auf. Während des Strikes, welcher 3 1/2 Stunden ange-dauert hatte, bedienten sich die Gäste selbst.

Aufhebung des Boykotts auf Selchwaaren.

Der sozialistische Fachorganisationsrath hat heute beschlossen, den über sämtliche Selchmeistere verhängten Boykott, welcher nicht den erhofften

Erfolg brachte, aufzuheben. Der Boykott wird bloß über diejenigen Meister verhängt werden, welche nichtorganisierte Arbeiter beschäftigen.

Der Roman der Prinzessin.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Ueber die gemeinsame Reise der Prinzessin Amalie Fürstenerberg und Gustav Koczian's wird noch Folgendes bekannt: Prinzessin Fürstenberg und Koczian trafen sich, nachdem Letzterer im Juni vorigen Jahres nach Mannheim überfiedelt war, wiederholt in Wien. Die innige Zuneigung zwischen Beiden blieb schließlich auch der Mutter der Prinzessin nicht verborgen, die sich noch am Tage vor der Abreise bemühte, ihre Tochter von der Neigung zu Koczian abzubringen; der Reiseplan blieb jedoch der Mutter verborgen. So konnte es geschehen, daß die Prinzessin Samstag das Palais verließ, um im botanischen Garten mit Koczian zusammenzutreffen. Man nimmt an, daß Koczian es verstanden wird, nach vollzogener Trauung wieder nach Mannheim zurückzukehren, denn sein Urlaub bei der Automobilgesellschaft läuft Erde des Monats ab. — Aus Brüssel wird uns telegraphiert: Nähere Bekannte der hier ansässigen Eltern Koczian's bezweifeln, daß sich die Prinzessin mit Koczian nach England gewendet habe. Vielmehr sei anzunehmen, daß sie den Weg nach Deutschland oder noch viel wahrscheinlicher in die Schweiz genommen haben.

Ueber die Persönlichkeit der Prinzessin Fürstenerberg, über deren Herzensroman wir berichtet haben, wird mitgeteilt: Prinzessin Amalie Fürstenberg ist eine Beauté. Sie wird als eine der schönsten Erscheinungen der Wiener Aristokratie geschildert. Groß, blond, mit lebhaften Augen, mußte sie in jedem Circle auffallen. Sie besitzt große Sprachkenntnisse und eine ganz ungewöhnliche Bildung. Bekannt war in der Gesellschaft die Vorliebe der Prinzessin für die Seesession, der sie auch in ihrem Neuberger nach Möglichkeit Rechnung trug. Die Prinzessin liebte es, Toiletten nach sessionistischen Mustern zu tragen.

Prinzessin Amalie wirkte wiederholt bei aristokratischen Wohlthätigkeitsvorstellungen schauspielerisch mit; zuletzt sollte sie im April dieses Jahres bei der zu Gunsten der Lupusheilgesellschaft im Schloßtheaterchen zu Schönbrunn gegebenen Vorstellung auftreten, sie erkrankte jedoch knapp vor der Vorstellung an Influenza und mußte, so leid es ihr auch that, auf die Mitwirkung verzichten. Prinzessin Fürstenberg verfügt über ein größeres Vermögen, das sie nach ihrem Vater geerbt hat. Das Erbe ist jedenfalls so bedeutend, daß es der Prinzessin materielle Unabhängigkeit sichert.

Der Vater der Prinzessin, Fürst Emil Egon zu Fürstenberg, der gewesene Chef des königshofes Altes der Familie, starb im Jahre 1899 im Alter von 74 Jahren. Ihre Mutter, die verwitwete Fürstin Leonitine, ist eine geborene Gräfin Rhevenhüller-Metsch, Palast- und Sternkreuzordensdame. Sie vermählte sich, zweiunddreißigjährig, im Mai 1875 mit dem damaligen Prinzen Emil Egon.

Die durchgegangene Prinzessin hat noch zwei Geschwister, einen 22jährigen Bruder Dr. jur. Emil Egon Karl Leo Max Prinzen zu Fürstenberg, den jetzigen Chef des königshofes Altes, Kämmerer, Dragonerlieutenant i. d. R. und Legationssekretär bei der k. u. k. österreichisch-ungarischen Botschaft in London, sowie eine ältere, 30jährige Schwester Elisabeth Leontine Emilie, die seit drei Jahren mit Karl Altgrafen zu Salms-Neifferscheid-Naiz vermählt ist. Die Fürstenbergs sind mit den vornehmsten Adelsgeschlechtern der Monarchie verwandt.

Koczian, der Bräutigam der Prinzessin, ist 34 Jahre alt, beim November-Avancement von 1905 wurde er Oberleutnant beim Dragoner-Regiment Nr. 13, trat aber im Jahre 1907 in die Reserve über. Der vorjährige Militärschematismus, der seinen Namen enthält, führt ihn als Bürgerlichen an. Es gibt mehrere Koczian im Offizierskorps unserer Armees, darunter aber nur einen Adligen, den Major des Ruhestandes Rudolf Edler v. Koczian. Ob Gustav Koczian aus einer Verwandtschaft mit diesem eventuell Ansprüche auf den Adel abzuleiten in der Lage wäre, ist nicht bekannt.

Sport.

Budapester Trabrennen.

Budapest, 26. Mai. Fast auf der ganzen Linie waren Dufiber siegreich. Gleich das erste Item brachte eine Niederlage des Favorits „Rendezvous“, den des Charovaeer Gestüts „Löwe“ leicht bezwang. Nicht besser erging es „Rabla“, den man für den voraussichtlichen Sieger des „Preises von Kerepes“ hielt. „Suska“ behauptete zwei Runden hindurch die Fete, dann wurde sie von „Aufpaffer“ abgelöst, der dann mit „Rabla“ ein scharfes Finis lieferte, das mit einem knappen Sieg „Aufpaffer's“ endigte. In beiden Rennen hatte Nerson die Steuerung der Sieger in den Händen und er entledigte sich seiner Aufgabe mit

viel Bravour. Der Derby-Kandidat, des Pustaberener Gestüts „Lengyelóti“, hätte ohne viel Schwierigkeit den „Göböllöer Preis“ gelandet, wenn er nicht mehrmals Fehler gemacht hätte, die nicht mehr zu reparieren waren. Im „Vierhundertsten Rennen“ kam endlich der im Mietwagen gewerbe wohlgeleitete Leopold Mandelbaum mit „Demokrat“ zu einem ehrenvollen Sieg. Ebenso populär war der Sieg des Baron Stephan Sennyey im „Herrenfahren“ — ein Gebiet, auf welchem er in früheren Jahren die erste Rolle spielte. Hier die Resultate:

1. „Simontornyaeer Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2100 Meter.) Charovaeer Gestüt's „Löwe“ (Nerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek., „Heri“ (Geyzl) Zweites, „Rendezvous“ (Capovilla) Drittes. Es liefen noch: „Casterchild“, „Dongó B.“, „Györanife“, „Pandur“ und „Excellenz“. Totalisateur 10: 78, Plakwetten I. 20: 45, II. 20: 70, III. 20: 31.

2. „Komitats-Handicap.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2515 Meter.) F. Muslan's „Bankó“ (Capellari) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 Sek., „Gies“ (Brown) Zweites, „Jster“ (Rauch) Drittes. Es liefen noch: „Kondor“, „Szamócska“, „Duc“ und „Admiral“. Totalisateur 10: 32, Plakwetten I. 20: 29, II. 20: 33, III. 20: 32.

3. „Kerepeser Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2540 Meter.) Charovaeer Gestüt's „Aufpaffer“ (Nerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 Sek., „Rabla“ (Armstrong) Zweites, „Suska“ (Brown) Drittes. Es liefen noch: „Cyclonea“. Totalisateur 10: 25, Plakwetten I. 20: 25, II. 20: 24.

4. „Göböllöer Preis.“ (5000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Wienerwälder Gestüt's „Kontrás“ (Ertel) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 Sek., „Lengyelóti“ (Capovilla) Zweites, „Erin“ (Reefe) Drittes. Totalisateur 10: 28.

5. „400. Rennen.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 2600 Meter.) L. Mandelbaum's „Demokrat“ (Capellari) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., „Duc“ (Armstrong) Zweites, „Aga“ (Reefe) Drittes. Es liefen noch: „Barton“ und „Ritty“. Totalisateur 10: 71, Plakwetten I. 20: 57, II. 20: 73.

6. „Ma-Handicap.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2565 Meter.) W. Winans' „Carrie Simon“ (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 Sek., „Pepus“ (Brown) Zweites, „Prince Gayton“ (Ederer) Drittes. Es liefen noch: „Imperator“ und „Botha“. Totalisateur 10: 34, Plakwetten I. 20: 47, II. 20: 45.

7. „Herrenfahren der Zweijährigen.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 6200 Meter.) Baron St. Sennyey's „Rohinor“ — „Hufár“ (Eigentümer) Erste, „Betár“ — „Strella“ (Kohner) Zweite, „Bezer“ — „Fruska“ (Wernieder) Dritte. Es liefen noch: „Mándor“, „Pára“, „Csánád“, „Monte Carlo“, „Zara“ — „Zamieja“, „Lydia“ — „Pearl Simons“. Totalisateur 10: 86, Plakwetten I. 20: 72, II. 20: 66.

Wiener Rennen.

— Dritter Tag. —

Wien, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Mr. Lincoln's „Paff“ (Miles) Erstes, Capt. George's „Rahlenberg“ (Mylin) Zweites, Baron Gustav Springer's „Chenapan“ (Tara) Drittes. Es liefen noch: „Dabas“, „Revifion“, „Somféd“, „Mlyn Gib“, „Nefina“, „Mhár“, „Sesujsa“, „Só“ und „Arno“. Nach Kampf mit Kopfplänge gewonnen, nach Kopfplänge das Dritte. Totalisateur 10: 45, Plakwetten I. 20: 31, II. 20: 31, III. 20: 27.

2. „Rennen der Dreijährigen.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Nikolaus Szemer's „Rárméntó“ (als Sieger erklärt) (Szente) Erstes, N. Szemer's „Sajafi“ (Zuháb) Zweites, N. Szemer's „Haladó“ (Janos) Drittes. Mit dritthalb Längen gewonnen, nach Halslänge das Dritte.

3. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) B. Mautner's „Dunbar“ (Wirtenruth) Erstes, Baron G. Springer's „Berjay“ (Tara) Zweites, B. Mautner's „Dunois“ (Juni) Drittes. Außerdem liefen „Oh! Bardou“, „Oracienne“, „Palatinóti“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10: 123, Plakwetten I. 20: 76, II. 20: 27.

4. „Mai-Rennen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 6600 Meter.) Baron A. Rothchild's „Kottingbrunn“ (Bratt) Erstes, N. Szemer's „Kangoló“ (Szente) Zweites, Baron M. Herzog's „Tálatos“ (Walfington) Drittes. Dann „Kukuruz“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10: 19, Plakwetten I. 20: 24, II. 20: 35.

5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Caracalla“ (Krozzil) Erstes, N. Zomborn's „Zsardie“ (Baumgartner) Zweites, N. Szemer's „Föld Marci“ (Szente) Drittes. Es liefen noch: „Saba“, „Sheridan“ und „Matahari“. Mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 31, Plakwetten I. 20: 31, II. 20: 30.

6. „Morpeth-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Mr. Lincoln's „Stronboli“ (Guttmann) Erstes, H. Mattausch's „Soros“ (Prehner) Zweites, A. Dreher's „Miweto“ (Gulyás) Drittes. Es liefen noch: „Vajárs“, „Mennydöngés“, „Meglio“, „Tactus“ und „Szegfü“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach Kopfplänge Drittes. Totalisateur 10: 122, Plakwetten I. 20: 109, II. 20: 80, III. 20: 48.

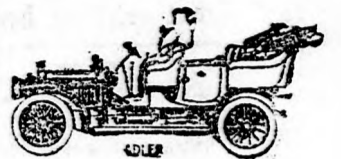
7. „Hürdenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) A. Dreher's „Trente et quarante“ (Mylin) Erstes, H. Mattausch's „Driginell“ (Sinn) Zweites, Mr. Nobody's „Macache“ (Fürst) Drittes. Es liefen noch: „Edömer“, „Szeleburdi“, „Camélia“, „Réve“, „Princep“ und „Piró II.“ Sehr leicht mit sechs Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 30, Plakwetten I. 20: 31, II. 20: 50, III. 20: 46.

8. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Dreher's „Cromdale“ (Bivian) Erstes, Graf Arco-Zinneberg's „Ridolfi“ (Carlsate) Zweites, Graf T. Fetics's „Bon Gargon“ (Boardman) Drittes. Es liefen noch: „Binzenz Albert“, „Brave“, „Mayenne“, „Sodoma“, „Ertju“, „Beftegedó“, „Barabás“, „Littke“, „Galánta“, „Paula“. Nach hartem Kampf mit einer kurzen Kopfplänge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 76, Plakwetten I. 20: 60, II. 20: 120, III. 20: 229.

Adler-Automobile

— vorzüglichstes Material. —

Ausstellung Stand Nr. 22.



Gerichtshalle.

Der Raubmord in Dános.

— Dreißigster Tag. —

Budapest, 26. Mai. Nach dreißigtägiger Verhandlung nähert sich der Monstreprozeß gegen die Zigeuner seinem Ende. Das Verdict der Geschwornen wird morgen früh 9 Uhr publiziert werden. Ueber die heutige Verhandlung liegt uns der folgende Bericht vor:

Die heutige Verhandlung war nur von kurzer Dauer und wurde von der Rechtsbelehrung ausgefüllt, die Präsident Kamill Rónay den Geschwornen erteilte. Der Präsident beschränkte sich auf eine Präzisierung der Rechtsbegriffe jener Delikte, welche die den Geschwornen vorgelegten Fragen involvieren. Er erklärte den Geschwornen die einzelnen Delikte, hob den Unterschied zwischen Mord und vorläufigem Todtschlag, zwischen Raub und Diebstahl hervor und präzisirte die Begriffe der Fehlei, Vorschubleistung, Brandstiftung, Vergewaltigung ufm.

Um 10¹/₂ Uhr ließ der Präsident den Saal von dem auch heute zahlreich anwesenden Publikum räumen und nur die Geschwornen blieben zurück.

Die des Verbrechens in der Dános'er Csárda angeklagten Zigeuner tragen große Ruhe zur Schau. Als der Präsident ihnen vor Verlesung der Fragen nahelegte, daß auch sie das Recht haben, einige Worte zu ihren Gunsten zu sprechen, erklärten die Zigeuner, mit den Reden ihrer Verteidiger einverstanden zu sein. Nur die Marcsa Trokár hielt es für notwendig, an ihre Richter einen kurzen Appell zu richten. „Vergessen Sie nicht, meine Herren Richter und Geschwornen,“ jagte das Weib, „daß Sie irische Götter sind. Halten Sie sich dies vor Augen, wenn Sie das Urtheil über uns fällen!“

Die Geschwornen blieben den ganzen Nachmittag eingeschlossen und beriethen über das ihnen vorgelegte große Fragenmaterial. Gegen 6 Uhr Nachmittags versammelten sich die Verteidiger außerhalb des Verhandlungssaales und sprachen dann korporativ beim Gerichtspräsidenten Kamill Rónay vor, um an ihn die Bitte zu stellen, er möge sie orientieren, um welche Zeit die Geschwornen mit ihren Berathungen zu Ende sein werden.

Da er hierüber keinen Aufschluß erteilen konnte, setzte er sich mit den Geschwornen in Verbindung. Er ersuhr, daß es vielleicht bis Mitternacht dauern werde, bis das Verdict gefällt sein wird. Die Geschwornen erwähnten bei dieser Gelegenheit, sie seien sehr ermüdet und dieser Zustand würde noch eine Steigerung erfahren, wenn man zur Nachzeit noch die Publizierung des Verdicts vornehmen müßte, was eine mehrstündige Arbeitsleistung erheischen würde.

Um den Aufregungen einer mitternächtlichen Urtheilsfällung aus dem Wege zu gehen und gleichzeitig das Ruhebedürfnis der Geschwornen zu berücksichtigen, beschloß der Gerichtspräsident, die Publizierung des Verdicts auf morgen Vormittags 9 Uhr zu verschieben.

Gleichzeitig traf der Präsident mit Rücksicht darauf, daß die Geschwornen im Sinne der bezüglichen Bestimmungen der Strafprozeßordnung die Berathung über das Verdict nicht unterbrechen und mit der Außenwelt nicht verkehren dürfen, Verfügungen, daß die Geschwornen mit Speise und Trant versehen werden, überdies ließ er im Nebenraum Ruhebetten aufstellen, damit die ermüdeten Volksrichter nach der aufregenden Arbeit eine Schlafstätte genießen können.

(Im Schlafe ermordet.) Die Kaufmannswitwe Frau Joseph Simon, die bei ihrem von seiner Gattin geschiedenen Schwiegerjohn Johann Szereich die Wirthschaft führte, erfuhr, daß dieser eine neue Ehe eingehen wolle. Sie versuchte mehrmals, ihn von dieser Absicht abzubringen. Da ihr dies nicht gelang, beschloß sie, Rache zu üben. Als Szereich am 16. Februar d. J. früh betrunken nachhause kam, wartete sie, bis er sich niedergelegt hatte, schlich sich zu seinem Bette hin und

gab aus unmittelbarer Nähe aus einem Revolver einen Schuß auf ihn ab, der ihn auf der Stelle tödtete. Hierauf richtete sie die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich schwer. Sie wurde im Spital gepflegt und gesund entlassen. Frau Simon gab heute zu ihrer Verteidigung an, daß Szerech sie vorher thätlich mißhandelt hatte und sie die That aus Erbitterung darüber und aus Furcht, daß er sie nach seiner Wiederverheiratung aus dem Hause jagen werde, verübt hatte. Frau Simon wurde auf Grund des Verdichtes der Geschwornen zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren verurtheilt. Die Verurtheilte meldete die Nichtigkeitsebeschwerde an.

Raffa, 26. Mai. (Priv.-Telegr.) (Ein verurtheilter Sozialistenführer.) Der Satoraljanjehlyer Gerichtshof verurtheilte den Sozialistenführer Alexander Vincze wegen Aufwiegelung zu halbjährigem Staatsgefängniß. Die Raffaeion. Tafel erhöhte heute die Strafe auf ein Jahr.

Offener Sprechsaal.*)

Ein als schmerzstillende Einreibung anerkanntes Hausmittel gegen Glieder-, Reizen u. Erkältungskrankheiten aller Art.

MOLL'S FRANZERANNTWEIN u. SALZ

Flasche K 1 90.
Central-Depot bei Apoth. A. MOLL,
k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den
Provinz-Depots verlangt man MOLL'S Präparat.

Tapeten

Telephon 34-04.

Sieburger & Co.,
k. u. k. Hoflieferanten
Budapest,
V. Föld-utca 8.
Neueste Auswahl
Ständige Preise!
Linoleum-Lager.

Kristall-Salz.

Feinstes und reines ungarisches Salzprodukt, den strengsten hygienischen Anforderungen entsprechend verarbeitet. **Bleibt sich nicht! Immer trocken!** Erhältlich in jeder besseren Spezerei und Delikatessenhandlung.

Külön értesítés helyett.

Ugy a magunk, mint az összes rokonság nevében szomorú szívvvel tudatjuk, hogy felejtethetlen jó anyánk

özv. Singer Hermanné

szül. KOHN MÁRIA

foljó hó 23-án, életének 74. évében **Kissebesen** hirtelen elhunyt és f. hó 25-én ugyanott örök nyugalomra helyeztetett.

Földvári Mór és neje, Singer Lina és férje, Singer Adolf és neje, Singer Lajos és neje, Singer Hermin és férje, Singer Miksa, Markusz Gizella, Kellner Mór, Adler Irma, Spitz Etelka, Dr. Kövesligethy Radó.

Werthvolle Oelgemälde

circa 250, von erstklassigen ungarischen und ausländ. Künstlern, werden wegen vorgerückter Saison zu sehr mäßigen Preisen verkauft. Der Verkauf dauert nur sehr kurze Zeit.

Fixler'sche Kunsthandlung, Dorottya-utca 5.

Perfekt deutsch-ungarischer **Korrespondent**, Stenograph tüchtig, selbstständig, zum ehesten Eintritt für das **Wiener Bureau** einer großen Aktiengesellschaft gesucht. Anträge unter **„Agil und perfekt“** an die Exped.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Die Budgetdebatte.

Wien, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Am Schlusse der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, bei der Verlesung einer Interpellation in polnischer Sprache, schrie plötzlich der radikale ruthenische Abgeordnete

Staruth dem ehemaligen polnischen Landmannminister Dziejucki zu:

— Schämten Sie sich! An jedem Ihrer weißen Haare klebt ruthenisches Blut!

Graf Dziejucki wollte mit geballten Fäusten auf den Abgeordneten Staruth losströzen und schrie:

— Wenn Blut geflossen ist, seid Ihr daran schuld.

Mit großer Mühe gelang es, den alten Grafen vor Thätlichkeiten zurückzuhalten. Er fiel halb ohnmächtig auf seinen Sessel zurück und mußte von Ärzten gelabt werden.

Wien, 26. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Der Dringlichkeitsantrag Steinwenders betreffend die sofortige zweite Lesung des Budgets von 1908 wird in Verhandlung gezogen.

Wafisko erklärt, die Ruthenen werden gegen die Dringlichkeit, sowie gegen das Budget aus Mißtrauen gegen die Regierung stimmen.

Abgeordneter Graf Sternberg wendet sich zunächst heftig gegen die gefirgte Rede des Abgeordneten Masaryk. Auf den Gegenstand übergehend, betont er die Nothwendigkeit einer Hausordnungsreform. Die erste große Aufgabe des Ministeriums war Regelung des Verhältnisses zu Ungarn. Er sei aber erstaunt gewesen, daß der Ministerpräsident die Ruh aus dem Stall jagte, das heißt den Ausgleich machte und sich trotzdem verpflichtete, weiter Milch zu liefern (Heiterkeit), die Armeefrage zu regeln. Es müsse ihm der Vorwurf gemacht werden, daß er die Militärfrage nicht zugleich mit dem Ausgleich regelte, die in diesem Augenblick die allerwichtigste ist. Redner besteht auf der Forderung der zweijährigen Dienstzeit und wendet sich hierauf dem Falle Wahrung zu, dessen Vorgehen er verurtheilt. Redner erklärt schließlich, die patriotischen Parteien müßten sich um die Regierung scharren im Interesse einer gedeihlichen Zukunft Oesterreichs. (Beifall.)

Generalredner contra Bernerstorfer erklärt, die Sozialdemokraten stimmen für die Dringlichkeit, nur weil sie dem Parlament das wichtigste Recht der parlamentarischen Kontrolle der Verwaltung sichern wollen.

Bei der Abstimmung wird dem Antrage Steinwenders mit überwiegender Majorität die Dringlichkeit zuerkannt und hierauf die Generaldebatte über das Budget begonnen.

Präsident Fallières in London.

London, 26. Mai. Gestern Abends fand im Buckingham-Palast zu Ehren Fallières' ein Festmahl statt, wobei die Prinzessin von Wales zur Linken des Königs und der Präsident zwischen dem König und der Königin saß. Beim Festmahl brachte König Eduard auf den Präsidenten Fallières folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus:

„Sien Sie willkommen, Herr Präsident! Die Königin und ich, wir sind entzückt, daß wir das Vergnügen haben, Sie bei uns zu empfangen, und da es das erste Mal ist, daß Sie nach England kommen, hoffen wir lebhaft, daß Sie von Ihrem, wenn auch nur kurzen Aufenthalt eine angenehme Erinnerung mitnehmen werden. Morgen werden wir, hoffe ich, gemeinsam die französische-englische Ausstellung besuchen. Die Freundschaft der Ausstellung wird mehr als jemals die Entente cordiale darthun, die zwischen unseren beiden Ländern besteht. Vom ganzen Herzen wünsche ich, daß die Entente cordiale auch eine Entente permanente sein möge, zum Glück und Wohlergehen der beiden Nationen und zur Aufrechterhaltung des Friedens, der das Glück der ganzen Welt ausmacht. Ich erhebe mein Glas auf die Gesundheit des Präsidenten der Republik, sowie auf das Wohlergehen und das Glück Frankreichs, des Landes, das ich seit so langer Zeit kenne und bewundere.“

In seiner Erwiderung sprach Präsident Fallières zunächst seinen Dank für den Glanz und die Freundlichkeit des Empfanges aus und sagte dann, Frankreich betrachte seinen (des Präsidenten) Besuch in England und des Königs häufige Besuche in Frankreich als eine Bestätigung des herzlichsten Einvernehmens, das, wie er überzeugt sei, die Zukunft immer inniger gestalten werde zum gemeinsamen Wohle Großbritanniens und Frankreichs und zur Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt. Zum Schlusse trank der Präsident auf die Gesundheit des Königs und der königlichen Familie, sowie auf die Entwicklung der die beiden Völker verbindenden Freundschaft.

London, 26. Mai. König Eduard und Präsident Fallières besuchten heute Nachmittags die französische-englische Ausstellung, wo sie von einer großen Menschenmenge mit lauten Beifallskundgebungen empfangen wurden.

Der Besuch König Eduard's in Rußland.

Berlin, 26. Mai. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet: Der Besuch des Königs Eduard in Rußland soll

auf fünf Tage ausgedehnt werden. Der König wird eventuell drei Tage in Peterhof verweilen. Das Palais wurde für diesen Besuch in Stand gesetzt.

Konstantinopel, 26. Mai. Die bevorstehende Zusammenkunft des Czaren mit König Eduard wird auch hier als hochpolitisch betrachtet, und erregt im Vildiz und auf der Pforte große Aufmerksamkeit.

Die Vorgänge in Rußland.

Die verurtheilten Terroristen.

Petersburg, 26. Mai. In dem Prozeß gegen fliegende Kolonnen der sozialrevolutionären Partei wurden folgende Terroristen verurtheilt: Albert Trauberg, die Studentin Zwanova, der ehemalige Gemeindevorstand der Turkestaner Maschinenbau-Kompagnie Masfin und der Ingenieur Belozerkowez zum Tod durch den Strang; erstere Drei wegen Verschwörung gegen das Leben mehrerer Würdenträger, Belozerkowez wegen geplanten Czarenmordes. Vier Angeklagte wurden zu zehn- bis fünfzehnjähriger Zwangsarbeit, zwei, darunter die Gattin des Dumadeputirten Korniejew, zur Zwangsansiedlung verurtheilt.

Begnadigung der Bogromhelden von Odessa.

Odessa, 24. Mai. Sämmtliche vom Gericht wegen Theilnahme an der Judenhege im Oktober Verurtheilten wurden in Folge Fürbitte des hiesigen Präsidenten des russischen Volksverbandes vom Czaren begnadigt.

Mord.

Konstantinopel, 25. Mai. Heute Vormittags wurde der Direktor der hiesigen Filiale der Salonicher Bank, Isak Molho, von einem abentheuerlichen Bankwächter, den er entlassen wollte, durch Revolvergeschüsse ermordet.

Newyork, 26. Mai. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) Die Börseverkehrte anfangs ruhig. Im Verlaufe trat auf Deckungen eine Erholung ein, die aber später wieder verloren ging, da Realisationen die Paissiers zu Angriffen ermutigten. Der Schluß war wieder schwach. London war Abgeber von 20,000 Aktien. Aktienumsatz 710,000 Stück.

Newyork, 26. Mai. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.25 (485.25), Cable Transfers 487.40 (487.30), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 53 1/2 (53 1/4), Northern Pacific 3% bond 71 1/4 (71), Atchinson Topoka and Santa Fé Com. 80 1/2 (81 1/2), Baltimore & Ohio Com. 87 1/2 (89), Canada Pacific 156 1/2 (158 1/2), Chesapeake and Ohio 43 1/2 (44 3/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 129 3/4 (133 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 (23), Erie Common Shares 21 1/2 (22 1/4), Illinois Central 133 3/4 (135 1/4), Louisville & Nashville 105 (107 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 26 1/4 (27 1/4), Missouri Pacific 56 1/2 (58 1/2), Newyork Central Railway 102 1/4 (103 1/4), Newyork Ontario and Western 39 1/4 (39 1/4), Norfolk and Western Common Shares 69 1/4 (69 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 119 1/4 (120 3/4), Philadelphia and Reading Com. 110 1/2 (113 1/4), Rodisland Company 17 (17 1/4), Southern Pacific 83 (85 3/8), Southern Railway Com. 16 1/2 (17 1/4), Union Pacific 142 3/4 (145 3/8), Wabash Preference 25 1/2 (26 1/4), Amalgamated Copper Com. 63 1/4 (65 1/2), American Sugar Ref. Com. 127 1/2 (128 1/4), Anaconda Mining Comp. 46 (46 1/2), United States Steel Corp. 36 1/2 (37 3/8), United States Steel Pref. 100 1/2 (101 3/8). Umsatz 730,000 Stück.

Newyork, 26. Mai. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.50 (11.50), per Juni 10.32 (9.32), per August 10.17 (9.23), in New-Orleans loco 11.50 (11.50); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.75 (8.70), Robe u. Brothers 9.— (9.—), Mais per Mai 76.75 (76.75), per Juli 74 1/2 (75.—), per September — (—), rother Winterweizen loco 102.25 (100.75), Weizen per Mai 107.50 (108.50), per Juli 101.50 (100); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 3/8 (6 3/8), per Juni 6.10 (6.05), per August 6.05 (6.05); Mehl Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker: 3.75 bis — (3.74 bis —); Zinn: 28.62 bis 29.12 (28.60 bis 29.—); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (12.62 bis 12.87). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 26. Mai. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 104 1/4 (102 3/8), per Juli 92.50 (91.—); Mais per Mai 78 3/8 (74 1/4), Schmalz per Mai 8.42 (8.35), per Juli 8.55 (8.42), Speck short clear 7.49 (7.49), Pork per Juli 12.75 bis — (13.57 bis —). — Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlußkurs sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist

Budapest, 26. Mai.

(Die Aufnahme der Investitionsanleihe.)
 In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses beantwortete Ministerpräsident W e f e r l e eine diesbezügliche Anfrage des Abgeordneten Franz B u z á t h dahin, daß die gegenwärtigen Geldverhältnisse zur Aufnahme günstiger Anleihen wohl nicht geeignet erscheinen, da jedoch das Land der Investitionsanleihe gegenwärtig bedarf, könne mit der Transaktion eine günstigere Gestaltung der Geldverhältnisse nicht abgewartet werden. — Aus dieser Erklärung des Ministerpräsidenten geht hervor, daß die Angelegenheit der Aufnahme der Investitionsanleihe unmittelbar bevorsteht und daß voraussichtlich schon in den allernächsten Tagen die hierauf bezüglichen Verhandlungen beginnen werden.

(Die Zinsfußfrage.) Auf dem internationalen Geldmarkt wird das Geld immer flüssiger und billiger, die Centralbanken zögen jedoch noch immer weitere Reduktionen ihrer Zinsfüße vorzunehmen. In B e r l i n ist der Privatdiskont heute auf 3 3/8 Prozent gesunken, der Cart zwischen diesem und dem offiziellen Bankfuß beträgt somit 1 1/8 Prozent; trotzdem sieht die Bankleitung den Zeitpunkt noch nicht herangerückt, ihren Zinsfuß herabzusetzen, weil die Rückflüsse nicht so bedeutend waren, als erwartet wurde; es kann jedoch angenommen werden, daß, falls der Ultimo keine Ueberraschungen bringt, im Laufe der ersten Juniwoche eine Zinsfußherabsetzung erfolgen werde. Außerordentlich günstig sind die Geldverhältnisse auch in L o n d o n, wo der Privatdiskont heute 1 1/4 Prozent, somit 1 1/4 Prozent unter der offiziellen Rate notirt; es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bank von England am Donnerstag eine Zinsfußermäßigung auf 2 1/2 Prozent wird eintreten lassen. Sehr flüssig ist Geld wieder in P a r i s; es liegen hier und in Wien ausgiebige französische Pensionsofferte vor, doch wird von denselben nur in ganz geringem Maße Gebrauch gemacht, da dieselben nicht konveniren und weil der Bedarf hier ein ganz unzulänglicher ist. — Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Trotz der Zurückhaltung, welche die Reichsbank betreffs der Diskontermäßigung benahmt, ging der Privatdiskont an der heutigen Börse um 1/8 auf 3 3/8 Prozent herab, ohne daß die Nachfrage nach Wechseln voll befriedigt werden konnte. Ultimogeld war zu 4 1/8 Prozent reichlich zu haben. Die Seehandlung gab wieder Ultimogeld auf einen Monat zu 3 1/8, auf zwei Monate zu 4 1/8 Prozent.

(Fünfzigmillionen-Anleihe der Stadt Berlin.) Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Die Stadt Berlin fordert Angebote auf eine vierprozentige Anleihe von 50 Millionen Mark ein.

(Berliner Finanzbrief.) Aus B e r l i n wird uns geschrieben: Die Verlangsamung in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands tritt in den Einnahmen der deutschen Eisenbahnen noch immer nicht in Erscheinung; die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind sogar etwas gestiegen, daher das Resultat als befriedigend bezeichnet werden kann. Dagegen muß festgestellt werden, daß die Lage des Eisenmarktes sich noch recht ungünstig darstellt und daß man eine Besserung noch nicht erkennen kann. Bei denjenigen Gesellschaften, deren Geschäftsjahr am 30. Juni zu Ende geht, werden die Ergebnisse zweifellos eine Verminderung des Ertragnisses gegen das Vorjahr aufweisen. Trotzdem diese Thatsache allgemein bekannt ist, ist die Abschwächung in Hüttenaktien verhältnismäßig gering, weil das Publikum entsprechend dem sinkenden Zinsfuß sich auch mit einer niedrigen Rente begnügen muß und weil die Spekulation den Rückgang im Eisengewerbe nur als eine vorübergehende Erscheinung ansieht; der Stahlwerksverband konnte auch konstatiren, daß Abänderungen der Gesamtlage nicht zu verzeichnen sind. An der Börse ist das Geschäft wieder stark zusammengeschrunft, und damit haben auch die ungünstigen Nachrichten wieder mehr Einfluß erlangt. Es ist jedoch zu konstatiren, daß die feste Tendenz des Rentenmarktes an den Westbörsen auch auf dem hiesigen Plage zu einer Belebung der Umsätze geführt und namentlich den Staatsanleihen zu einer ansehnlichen Preisbesserung verholfen hat. Der internationale Geldmarkt bleibt so flüssig, wie er seit Jahren nicht gewesen ist, — als Konsequenz macht sich wieder ein reichliches französisches Gelangebot am hiesigen Markte geltend und wird wohl auch die Leitung der Reichsbank bald eine Ermäßigung des Bankdiskonts auf 4 1/2 Prozent eintreten lassen. Trotz der erheblichen Einschränkung des Geschäftsverkehrs kam immer wieder die feste Tendenz zum Durchbruch und man schließt ziemlich

zu den höchsten Kursen; die günstige Entwicklung des New Yorker Marktes, die zuverlässigeren Situationsberichte vom amerikanischen Eisenmarkt, endlich die fortdauernde Geldflüssigkeit bilden das Fundament für die bessere Grundtendenz. Deutsche Fonds haben bei lebhaften Umsätzen etwas angezogen, von ausländischen Werthen waren namentlich russische Staatspapiere belebt und höher, von Eisenbahnen waren Canada und Pennsylvania favorisirt, während Baltimore auf die gemeldete große Mindereinnahme einen Theil ihrer Kursavance wieder hergeben mußten. Oesterreichische Werthe waren unverändert, von Bankaktien bestand gute Nachfrage für Diskont, Deutsche- und Handels-, Schiffahrtswerte zeigten festere Tendenz, weil man erwartet, daß durch eine günstige amerikanische Ernte eine Belebung des Frachtengeschäfts eintreten wird. Von Montanwerthen waren Eisenpapiere auf die ungünstige Geschäftslage vorübergehend gedrückt, schließen aber in besserer Haltung, Kohlenwerthe waren unverändert, Rassenindustrie papiere verkehrten in vorwiegend fester Tendenz.

(Weinbauverbot.) In Portugal wurde der Anbau von neuen Reben auf drei Jahre verboten. Es ist eine allgemeine Ueberproduktion entstanden und um dem großen Preisrückgang vorzugreifen, wurde zur erwähnten Maßregel gegriffen. Der Landwirth kann seine Produktion nicht derart den Ansprüchen des Konsums anpassen wie die Fabrikindustrie. Dieser staatliche Eingriff wird nur durch die Folgen gerechtfertigt werden können.

(Regenmeldungen.) Neuerlich werden aus zahlreichen Gegenden des Landes mehr oder minder ausgiebige Regenfälle gemeldet. Im Norden des Landes waren die Niederschläge fast allgemein, außerdem zog sich ein schmaler Regenstreich in der Richtung von Nord nach Süd, quer durch das Alfveld. Im Süden hat es nur mäßig geregnet. Bis heute Morgens betrug die Niederschlagsmenge in Millimetern: Késmárk 7, Ungvár 1, Lofoncz 3, Eger 8, Kősznyó 12, Arvadarálja 10, Debreczen 3, Nyiregyháza 5, Tízolcz 6, Arad 3, Perbenyit 2, Tiszfűred 3, Turkeve 2, Pancsova, Lugos, Karánsebes, Borosjenő, Berseç, Orfova, Nagynyed je 1, Gyulafehérvár 2, Pohorella 12, Resicza 2, Váfarosnamény 2, Agram 5, Sopron 2. Geringere Niederschläge melden noch Zombor, Bavaniste, Temesvár und Bajdahunjad.

(Eine spanische Anleihe.) Aus Madrid wird telegraphirt: In der Kammer unterbreitete der Finanzminister einen Gesetzentwurf betreffend eine vierprozentige, in 50 Jahren zu amortisirende innere Anleihe von 160 Millionen Pesetas, die ausschließlich dazu bestimmt ist, die im Umlauf befindlichen Schatzbons und Bons der schwebenden Schuld zurückzuführen.

(Salateport aus Nagykőrös.) Wie aus Nagykőrös gemeldet wird, hat der Salateport sein Ende erreicht. Es wurden in der Zeit vom 1. bis 23. d. nach Budapest und Wien 335 Waggons Salat im Gewicht von 5025 Mtr. exportirt.

(Der Landesverein der Weinproduzenten und Weinhändler.) hielt gestern unter dem Vorsitz Ignaz S a á r s eine Ausschusssitzung, in welcher über den neuen Weingesetzentwurf berathen wurde. Direktor Alois Z w a ä, der den Verband gelegentlich der vor einigen Tagen im Ackerbauministerium abgehaltenen Enquete vertreten hat, referirte über den Verlauf derselben. Ueber Antrag des Kontrolors Julius F u c h s beschloß der Ausschuss, um die Errichtung einer chemischen Weinuntersuchungsstation anzufuchen. Weiter wurde beschlossen, die Wünsche des Verbandes bezüglich des Weingesetzwurfes in einem an das Handels-, Ackerbau- und Finanzministerium, sowie an das Ministerium des Innern zu richtenden Memorandum zusammenzufassen. Fabrikant Ludwig F r a n c o i s skizzirte sodann die im Namen der ungarischen Champagnerfabrikanten in dieses Memorandum aufzunehmenden Wünsche, worauf die Sitzung schloß.

(Die Ultimo-Prolongation.) wurde heute bei leichtem Geldstande leicht vorgenommen. Es wurden folgende Sätze bezahlt: Oesterreichische Kreditaktien von 1 R. 8 S. bis 2 R. 8 S. (4 1/2 bis 6 1/8 Prozent), Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 50 S. bis 1 R. 70 S. (4 1/2 bis 6 1/8 Prozent), Lombarden von 48 S. bis 75 S. (4 1/4 bis 6 1/8 Prozent), ungarische Kronenrente von 1 S. bis 10 S. (4 1/2 bis 5 1/2 Prozent), Russenrente glatt bis 8 S. (5 bis 6 1/8 Prozent), Alles bis Ultimo Juni. — Ungarische Kreditbankaktien von 58 S. bis 1 R. 25 S. (4 3/8 bis 6 1/8 Prozent), Ungarische Eskomptebankaktien von 20 S. bis 50 S. (5 bis 6 1/8 Prozent), Ungarische Hypothekenbankaktien von 20 S. bis 70 S. (4 bis 6 1/8 Prozent), Vaterländische Bankaktien von 18 S. bis 35 S. (5 bis 6 1/8 Prozent), Rimamurányer Aktien von 70 S. bis 1 R. 15 S. (4 1/2 bis 6 1/8 Prozent), Straßenbahnaktien von 80 S. bis 1 R. 15 S. (5 bis 6 1/8 Prozent), Elektrische Stadt-

bahnaktien von 20 S. bis 35 S. (5 bis 6 1/8 Prozent), Alles bis Medio Juni.

(Verein der ungarländischen Handlungsreisenden.) Am 31. d. findet in S z e g e d die konstituierende Generalversammlung der ersten Lokgruppe des Vereins im Rahmen großer Festlichkeiten statt. Das Präsidium und die Direktionsmitglieder begeben sich korporativ nach Szeged. Gene Vereinsmitglieder, welche an der Festversammlung theilnehmen, begeben sich in zwei Gruppen nach Szeged, und zwar am 30. d. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten und Abends 10 Uhr 10 Minuten vom Westbahnhofe aus.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Benedikt E d e l, Herrenkonfektion in Wien, II, Laborstraße 44; Leopold S i n g e r u. Komp., Wäscheabrik in Saaz; Karl P u b, Handelsmann in Innsbruck; Samuel T a n n e, Kaufmann in Wien, XX., Wallensteinstraße 31; Johann H a r t m a n n, Papierhändler in Nagykánizsa; Frau Philipp G o l d m a n n, Handelsfrau in Zinkota; Philipp G o l d m a n n, Kaufmann in Zinkota; Alfred H e r m a n n, Spezereihändler in Sillan; Adolf P a u f, reg. Naturblumenhändler in Wien, I., Sababurgergasse 12; Herf S p e r b e r, Kaufmann in Crieszanow; L. W e i s u. Sohn, Firma in Székesszehervár; Eugen B u c h b i n d e r, Kaufmann in Czernowitz; Joseph und Marie J o a n c i c h, Schuhwaarenhändler in Trieste; Marie H a f n e r in Murakombat; B. A l e x a n d r a J a n n u t t i n i in Cattaro; S c h l e s i n g e r u. S i l b e r e r, Firma in Wien, I., Rohlmessergasse 3; Martin S r a m e k, nichtprot. Kaufmann in Labor; Wenzel K r i s t, Herrenschneider in Reichenberg; Karl A r n s t e i n, reg. Kaufmann in Stankowiz; Heinrich U b r i c h (Berl.), Kaufmann in Oberpolitz; Joseph K l e i n, Lederhändler in Prag, II., Spalena ulice 79; Carlo W e n z e l, Kaufmann in Abbazia; Franz N e m e s, Kaufmann in Skotschau.

Wien, 26. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Staatseisenbahngesellschaft wurde der Bericht genehmigt. Dem Verwaltungsrath wurde einstimmig das Abschlusorium ertheilt.

Wien, 26. Mai. Die seit einer Reihe von Jahren im Interesse der österreichischen M ü h l e n i n d u s t r i e, sowie der österreichischen S p i r i t u s b r e n n e r e i gewährten allgemeinen Frachtbegünstigungen laufen mit Ende Juni, beziehungsweise Ende August dieses Jahres ab. Auf Veranlassung des Eisenbahnministeriums sind mit den beteiligten Privat- und Lokalbahnverwaltungen bereits Verhandlungen nach der Richtung eingeleitet worden, daß die Gültigkeitsdauer der Mühlenrefaktie bis Ende Dezember dieses Jahres verlängert und die Spiritusrefaktie für die nächste Campagne (1. September 1908 bis Ende August 1909) erneuert werde.

Paris, 26. Mai. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte unregelmäßig. Heimische Titres wurden durch den Beschluß der Kammer, die französischen Effekten einer Besteuerung zu unterwerfen, sehr ungünstig beeinflusst. Dagegen erholten sich fremde Anleihepapiere. Die meisten Industrieaktien waren behauptet, während Goldminen entschieden fest lagen. Der Schluß war angeregt.

London, 26. Mai. (Fonds Börse.) Der heimische Renten- und Bahnenmarkt wurde durch die günstigen politischen Auslassungen beeinflusst, ebenso hielten sich die meisten fremden Renten eher fest. Amerikaner unterlagen zuletzt mehrfachen Schwankungen, notirten aber noch immer über den gestrigen Stand. Minen waren begehrt und schloßen fest. Schlußtendenz stetig.

London, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 57 1/4 per Kasse, 58 per drei Monate; Zinn 131 1/4 per Kasse, 130 1/4 per drei Monate; Blei 13, Zink 19 1/4.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 26. Mai. Die Börse eröffnete trotz der glatt vollzogenen Ultimo-prolongation und der günstigeren ausländischen Meldungen bei abgeschwächter Tendenz und niedrigeren Kursen. Im weiteren Verlauf setzte sich wegen der laut gewordenen Befürchtungen, welche an den nicht sehr günstigen Stand der Saaten geknüpft werden, das Kursniveau noch weiter herab. Nur Rimamurányer waren auf die Besserung der Alpine Aktien höher. Auf dem Lokalmarkt waren bei sehr eng begrenztem Verkehr Straßenbahnaktien höher, Stadtbahn unverändert. An der Mittagsbörse war der Verkehr

Mit Kohlensäure gesättigtes

Jlona

Artesisches Mineralwasser vom Stadtwaldchenbrunnen

Sei Dein tägliches Getränk.

In allen Geschäften erhältlich und zu bestellen per Telefon Nr. 50-72.

Mittwoch, 27. Mai 1908.

schleppend. Auf schwächere Wiener und Berliner Notierungen, wo Realisationen drückten, bröckelten hier die Kurse weiter ab. Ungarische Kronenrente war billiger angeboten. Nur Rimamuränger blieben fest. Auf dem Lokalmarkt war der Verkehr ruhig. Die Kurse blieben ziemlich unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 751 bis 748.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 632.75 bis 633.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 438, Estkomptebankaktien zu 473.50 bis 473.75, Straßenbahnaktien zu 554.50 bis 554.75, Stadtbahnaktien zu 269, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 694.25 bis 694.50, Rimamuränger Aktien zu 563 bis 563.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.30 bis 93.35, Asphalt-Aktien zu 136 bis 137, Oesterreichische Kreditaktien prompt zu 630.50, Goldrente prompt zu 112, Rimamuränger prompt zu 561.75 bis 562.25, Elisabethstädter Sparbankaktien zu 197, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien prompt zu 693.25 bis 693.50, Lombarden zu 135.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 749 bis 749.50, Ungarische Estkomptebankaktien zu 474, Oesterreichische Kreditaktien zu 631.75 bis 632.10, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 563 bis 563.50, Straßenbahnaktien zu 553, Elektrische Stadtbahnaktien zu 269, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 694.50 bis 695, ungarische Kronenrente zu 93.40, Lombarden zu 136.50 bis 137.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 632.

Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juni von 26 R. bis 28 R.

Die Nachbörse war geschäftlos. Schlüsse kamen nur vereinzelt vor. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.50 bis 631.75, Ungarische Estkomptebankaktien zu 473.75. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.50.

Wiener Effektenbörse. 26. Mai. Die im Allgemeinen freundlichere Tendenz des gestrigen Verkehrs hat sich auch auf die heutige Börse übertragen, da die Erwägungen, welche sich an die Entscheidung über die Demission der gemeinsamen Minister knüpften, die Aufassung günstig beeinflussten und die Erholung des Newyorker Marktes gleichfalls die zuversichtliche Disposition unterstützte. Außerdem regte auch der leichte Geldstand in der Prolongation der Effekten die bessere Stimmung an. Allerdings blieb das Interesse wieder fast ausschließlich einzelnen lokalen Werthen zugewendet, von denen insbesondere Alpine Montanaktien, für welche abermals die günstigen Schätzungen der bevorstehenden Quartalsbilanz ins Treffen geführt wurden, reger Nachfrage begegneten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 111.55, and Oester. Kreditbank, 631.-.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1854er Lose, 150.75, and Innsbrücker Lose, 108.-.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 631.50, ungarische Kreditaktien 749.—, Anglobankaktien 296.—, Bankverein 522.—, Unionbank 538.75, Länderbank 440.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 694.50, Lombarden 134.75, Elbethal 442.50, Rima-Muränger 562.75, Tabakaktien 409.—, Alpine-Aktien 662.—, Mairente 97.25, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.25, Russen 96.35, Türkenlose 188.50, Marknoten 117.66 per Kasse, 117.63 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 26. Mai. (Börse.) Die geschäftliche Thätigkeit hielt sich auch heute wieder in sehr engen Grenzen, da für die nächste Zeit kaum eine Ermäßigung des Zinsfußes durch die Deutsche Reichsbank zu erwarten sein dürfte und die Spekulation in

Folge dessen Zurückhaltung beobachtet. Nichtsdestoweniger war die Grundstimmung bei Eröffnung des Verkehrs in Folge der anregenden Meldungen von den auswärtigen Börsen fest, ohne daß hiemit jedoch eine nennenswerthe Kursbewegung verbunden gewesen wäre. Auf dem Montanaktienmarkt wurden nur die Aktien der Laurahütte lebhafter umgesetzt, während Banken mehr oder weniger vernachlässigt wurden. Renten konnten sich gut behaupten. Von Bahnen zogen Amerikaner im Einklang mit Newyork, ferner Italiener und Warschau-Wiener Bahn an, von denen die letzteren sich einer regen Nachfrage erfreuten. Später kam auf dem Montanaktienmarkt, hervorgerufen durch neuerliche Abgaben in Phönixaktien, eine rückläufige Bewegung zum Durchbruch, der sich schließlich auch die übrigen Umsätzegebiete nicht entziehen konnten. Der Schluß war willig. Die Industriewerthe des Kassensmarktes neigten größtentheils zur Schwäche. Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 3 1/4 Prozent, Ultimogeld 4 1/2 Prozent.

Berlin, 26. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.70, österreichische Kreditaktien 197.20, ungar. Kronenrente —, Südbahn 23.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60, russische Banknoten 213.90, Wiener Wechselkurs 84.90, 4-prozent. neue russische Anleihe 77.50, italienische Rente 104.50, Diskontokommandit 174.90, allg. Elektr. Edison 215.20, Dynamit-Trost 160.50, Gelsenkirchener 191.50, Harpener 197.—, Laurahütte 211.—, unifizirte Türken —. — Schwach.

Berlin, 26. Mai. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 197.90, Südbahn 22.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.75. — Schwach.

Frankfurt, 26. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.70, Südbahn 22.60, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 175.10, Dresdener Bank 139.25, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 196.95, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 104.30, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 26. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 197.85, 1860er Lose 153.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 22.75, italienische Rente 104.10, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.70, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.60. — Ruhig.

Paris, 26. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.45, österreichische Goldrente 98.15, ungar. Goldrente 95.75, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 500.—, 3 1/2-prozentige italienische Rente 104.55, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 309.—, fünfprozentige Marokkaner 516.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konf. amort. Rumänen 90.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905.—, fünfprozentige Russen 1906 98.22, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 507.—, vierpers. Serben 1907.—, vierprozentige spanische Exterieurs 95.30, vierprozentige unifizirte Türken 96.32, Türkenlose 181.10, türkische Lokomotiven 434.—, österr. Bodenkreditanstalt 1110.—, österr. Länderbank 468.—, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1428.—, Banque Ottomane 727.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 750.—, Südbahn 139.—, Meridionalbahn 693.—, Orientbahnen —, Waggon Pils —, Hartmann Maschinen 509.—, Rio Tinto 15.89, Sucrerie d'Egypte 29.—, Tula 222, Thompson Houston —, Urfány Kohlen 153.—, Chartered 22.50, De Beers 267.50, East Rand 98.25, Jagersfontein 85.50, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 50.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.06, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/10, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 251.30, Privatdiskont 2 1/16. — Fest.

London, 26. Mai. (Schluß.) Englische Consoles 86 1/2, 4-prozentige Rupien 63 1/4, japanische Rente 81 1/2, Spanier 93 3/4, 4-prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Plazdiskont 1 1/2, Silber 24 1/16, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103 3/4, Wiener Wechselkurs 24.30, Chartered 0.54, East Rand 3.40, Randfontein 1.37, Randmines 6.25, De Beers 10 1/16, Canada Pacific 162 1/2. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 26. Mai. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden zu 10—15 S. höheren Preisen circa 4000 Meterzentner umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 9046 Meterzentner. Roggen ist bei schwachem Verkehr fest. Per prompt ist 9 R. 95 S. bis 10 R. 5 S. per Kasse, Parität hier, machbar. — Futtergerste ist unverändert. Wir notiren per prompt 6 R. 50 S. bis 6 R. 75 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist 7 R. 10 S. bis 7 R. 50 S. per Kasse machbar. — Mais ist 5 S. höher und notirt per prompt 6 R. 55 S. bis 6 R. 60 S. per Kasse, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt entwickelte sich das Geschäft auch heute in fester Tendenz. Die für die Heiß- und Pászka regenlose Zeit beunruhigt die Spe-

kulation, ganz unabhängig davon, daß der Saatenstand in der oberen Gegend des Landes befriedigt. Weizen ebenso als Roggen waren rasch steigend, fielen aber Nachmittags wieder zurück, als Berlin billigere Kurse meldete. Mais und Hafer sind ebenfalls steigend, weil auch bezüglich dieser Pflanzen Bedenken in Folge der andauernden Trockenheit laut werden.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Heiß- 150 Mztr. 78.3 zu 11.87 1/2, 200 Mztr. 77 zu 11.85, 300 Mztr. 76 zu 11.85, 100 Mztr. 77 zu 11.75, 1100 Mztr. 76 zu 11.80, 100 Mztr. 75.1 zu 11.85, 500 Mztr. 75.2 zu 11.65, Alles per drei Monate. — Hartaer: 170 Mztr. 77.5 zu 11.60, 470 Mztr. 77.5 zu 11.65, Weides per drei Monate. — Bácsfaer (alter): 400 Mztr. 73 zu 10, per drei Monate. — Donau-: 200 Mztr. 77.4 zu 11.60, per drei Monate. — Roggen: 150 Mztr. zu 10, per Kasse, Parität. — Hafer: 100 Mztr. zu 7.45, 100 Mztr. zu 7.42 1/2, 200 Mztr. zu 7.45, 200 Mztr. zu 7.25, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm: Weizen per Mai zu 11.54, 11.50, 11.55, 11.45, 11.50, 11.41; Weizen per Oktober zu 10.32, 10.34, 10.30, 10.40, 10.30, 10.33; Roggen per Mai zu 10.29, 10.31; 10.40, 10.30, 10.33; Roggen per Oktober zu 8.98, 9.01, 8.95, 8.89; Mais per Mai zu 6.63, 6.64, 6.61, 6.68, 6.62; Mais per Juli zu 6.68, 6.73, 6.65; Hafer per Oktober zu 6.99, 7.07, 6.97. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.32 Geld, 10.33 Waare; Roggen per Oktober zu 8.90 Geld, 8.91 Waare; Mais per Mai zu 6.61 Geld, 6.62 Waare; Mais per Juli zu 6.65 Geld, 6.66; Hafer per Oktober zu 6.98 Geld, 6.99 Waare; Kohlraps per August zu 18.— Geld, 18.10 Waare. — Abends schließen: Weizen per Mai zu 11.43 Geld, 11.44 Waare, Weizen per Oktober zu 10.33 Geld, 10.34 Waare, Roggen per Oktober zu 8.92 Geld, 8.93 Waare; Mais per Mai zu 6.68 Geld, 6.69 Waare; Mais per Juli zu 6.67 Geld, 6.68 Waare; Hafer per Oktober zu 7.04 Geld, 7.05 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Heiß, 74 Rg. R. 22.30-22.60, and Weißbrot, 74 Rg. R. 22.10-22.00.

Roggen, Ia, neu, R. 20.—-20.30, Roggen, Mittel, neu, R. 19.80-20.—, Gerste Ia, neu, R. 13.50-13.80, Gerste, Mittel neu, R. 13.10-13.50, Hirse, R. 9.50-10.—, Hafer, Ia, neu, R. 14.80-15.20, Hafer, Mittel, R. 14.—-14.80, Mais, ungar., neu, R. 13.25-13.45.

Termin. Weizen per Oktober, R. 20.64-20.66, Roggen per Oktober, R. 17.80-17.82, Mais per Mai, R. 13.22-13.24, Mais per Juli, R. 13.30-13.32.

Advertisement for Chasalla Normal-Stiefel. Text: 'WAS SAGT DER ARZT? KEIN FUSSLEIDEN MEHR! IN ENGELHARDT'S CHASALLA NORMAL-STIEFEL. ALLEINIGE NIEDERLAGE: GERÖ ADOLF. ORTHOPÄD. SCHUHMACHERMEISTER. ERZHERZOGL. HOFLIEFERANT. BUDAPEST. KOSSUTH LAJOS-U. 4. BROSCURE GRATIS U. FRANCO. NORMAL VERDRÖBEN'.

Hafers per Oktober K. 13.96—13.98

Rohrpreis per August K. 36.—36.20

Schiffsfahrt auf Grund der vom 18. Mai bis 23. Mai vorgefallenen Schläffe. Die Frachtfäße verkehren sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Ujvidék 52—56, Vezdán 45—48, Kalocsa 37—40, Dunajvárad 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90 Nagybacsókerék 59—62.

Wiener Fruchtbörse vom 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Beste Auslandsberichte im Vereine mit dem nichts weniger als günstigen Witterungsverlaufe verließen heute der Tendenz ein festes Gepräge, ohne daß sich jedoch der Verkehr zu beleben vermochte, denn im Hinblick auf die durchwegs erhöhten Forderungen lehnt der Konsum es ab, Gebote zu machen.

Berlin, 26. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 221.—, per Juli 221.50, Roggen. per Mai 201.—, per Juli 195.75, Hafer per Mai 165.50, per Juli 167.50, Mais per Mai 159.75, per Juli 147.50, Rübsöl per Mai 74.70, per Oktober 69.70, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer ——. Weizen, Roggen, Hafer und Mais stetig, Rübsöl träge. — Wetter: Regen.

Breslau, 26. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.70, Roggen loco 18.80, Hafer loco —, neuer 15.70, Neßs loco —, Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 26. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 23.75, per Juni 23.10, per Juli-August 22.65, per September-Dezember 22.60. — Roggen per Mai 17.25, per Juni 17.40, per Juli-August 17.25, per September-Dezember 17.15. — Mehl per Mai 29.95, per Juni 29.85, per Juli-August 29.75, per September-Dezember 29.90. — Rübsöl per Mai 85.—, per Juni 84.—, per Juli-August 83.50, per September-Dezember 82.25. — Spiritus per Mai 47.50, per Juni 47.50, per Juli-August 48.25, per September-Dezember 41.25. — Rohrzucker 890 bis 900 27.75, 800 bis 850 Brutto und darüber 28.25. — Weißer Zucker per Mai 30.75, per Juni 30.75, per Juli-August 31.—, per Oktober-Januar 29 3/8. — Raffinade 62.50 bis 63.— Weizen ruhig, Roggen ruhig, Mehl, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohrzucker ruhig, Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlichte folgenden Ausweis über die vom 24. Mai, Abends 6 Uhr, bis 25. Mai, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Luft, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Luft, Totale) for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Neßs, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. Amlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 130 Geld, K. 131 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 106 Geld, K. 107 Waare. Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 114 Geld, K. 115 Waare. — Pfannen: bosnische, 1907er Pfanne-Dualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Pfanne-Dualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pfannenmus, slawonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleefaat: Luzerne, ungarische 1907er K. 140.— Geld, 160.— Waare, Rothflee, feinkörniger 1907er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelförniger 1907er K. 160.— Geld, K. 170.— Waare, grobkörniger 1907er K. 170.— Geld, K. 190.— Waare.

Budapest, 26. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 26. Mai. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspirituss notierte unverändert 62 K. Geld, 62 K. 40 H. Brief.

Brag, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aulfig zur sofortigen Lieferung 24 K. 80 H. bis 24 K. 90 H., per Oktober-Dezember 23 K. — H. bis 23 K. 10 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 20 Pf. bis 22 M. 25 Pf., per August 22 M. 50 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober 20 M. 75 Pf. bis 20 M. 80 Pf., per November-Dezember 20 M. 45 Pf. bis 20 M. 50 Pf. — Tendenz: Stetig.

Stettin, 26. Mai. Rübsöl loco Nm. 76.—.

Viehmärkte.

Budapest, 26. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 257 Stück Schweine, 194 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 436 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, zusammen 693 Stück Schweine, 226 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 602 Stück Schweine, 93 Stück Frischlinge, un verkauft zurückgeblieben 91 Stück Schweine und 133 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. — H. bis 1 K. 6 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 94 H. bis 1 K. — H., Ausschub von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 34 H. bis 1 K. 40 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 38 H. bis 1 K. 44 H., Frischlinge von — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 40 H. bis 1 K. 44 H. Frischlinge, inländ., von — K. 80 H. bis 1 K. 8 H., ausländische von — K. 90 H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise um 2 Heller gestiegen.

Köbánya, 26. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 24. Mai 37,780 Stück. — Am 25. Mai wurden aufgetrieben 336 Stück, abgetrieben wurden 283 Stück, demnach verblieb am 26. Mai ein Stand von 37,833 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H., mittlere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H., leichte von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — H. bis — H. — Erbsische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — H. bis — H. bis — H. — Das Geschäft war unverändert ruhig.

Wiener Vorstenviehmarkt vom 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 13,117 Stück angemeldet und hienon 6478 Stück Jungschweine und 4936 Stück Fetteschweine, zusammen 11,414 Stück aufgetrieben. Da der Auftrieb in beiden Sorten kleiner war als in der Vorwoche, war die Tendenz recht fest und haben Fetteschweine in Primaforten 1 bis 2 H., in anderen Sorten 2 bis 4 H. und Jungschweine bei sehr ruher Nachfrage um 6 bis 10 H. höhere Preise erzielt. Es notiren: Prima-Fetteschweine von 1 K. 18 H. bis 1 K. 20 H., ausnahmsweise 1 K. 21 H., mittelschwere Fetteschweine von 1 K. 14 H. bis 1 K. 17 H., alte Fetteschweine von 1 K. 6 H. bis 1 K. 12 H., leichte Fetteschweine von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., Jungschweine von 92 H. bis 1 K. 20 H., ausnahmsweise 1 K. 24 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war nicht besonders lebhaft, die Zufuhren sind knapp, die Preise blieben beinahe bei sämtlichen Lebensmitteln unverändert. Hauptkonsumartikeln sind derzeit Fleischwaaren, Eier, Geflügel, Milchprodukte und neue Kartoffeln.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Sandwaare), vorderes von 88 H. bis 1 K., hinteres von 96 H. bis 1 K. Prima von 1 K. 12 H. bis 1 K. 40 H., Alles per Kilogr. en gros. Kälber, in der Haut, lang gemaoen, ohne Gemichtsabschlag, von 90 H. bis 1 K., Primawaare von 1 K. bis 1 K. 10 H. per Kilogr. Kälber lebend 76 H. bis 88 H. per Kilogr. en gros. Lämmer per Paar von 12 K. bis 16 K. en gros. Fleischschweine von 1 K. 28 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 K. 28 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 73 K. bis 74 K., mindere Sorten zu 72 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kauflust lebhaft. Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., Kochbutter von 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., Topfen von 24 H. bis 32 H., Alles per Kilogr. en gros. Geflügel. Fetteschweine 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogr., junge Wachendel von 2 K. bis 3 K., Brathendel von 2 K. bis 2 K. 80 H., Suppenhühner von 3 K. 60 H. bis 4 K. 20 H., Alles per Paar en gros. Wild. Rehe 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H. Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilogr. Zwiebel, Natür 16 K. bis 18 K. per 100 Kilogr. Cayptische Zwiebel 18 K. bis 21 K. per 100 Kilogr. Neue Kartoffel 14 K. bis 15 K. per 100 Kilogr., Dst. Kirichen 50 H. bis 60 H.; Agrafel (egres) 28 H. bis 32 H. per Kilogr.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Alfred Hermann in Szolna, Konkurskommissar Gerichtsrath Emerich Köpfit, Maffie, verwalter Dr. Theodor Ring, Stellvertreter Dr. Alexander Weis. Anmeldestermin 30. Juni. (Trencsényi Gerichtshof.) — Gegen den Buchdrucker Johann Hartmann in Nagykaniiza, Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Anton Neufelder, Maffieverwalter Dr. Julius Hajdu, Stellvertreter Dr. Ladislaus Malek. Anmeldestermin 26. Juni, Liquidationsverhandlung 29. Juni. — Gegen die Firma Philipp Ooldmann & Frau in Czinkota, Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Nikolaus Endler, Maffieverwalter Dr. Alexander Rosenfeld, Stellvertreter Dr. Alexander Csóhány. Anmeldestermin 10. August, Liquidationsverhandlung 7. September. (Gerichtshof für den Pester Landbezirk.) — Gegen die Firma Frau Balul Petrovits in

Nagykaniiza. Konkurskommissar Gerichtsrath Koloman Kovács, Maffieverwalter Dr. Julius Deaf, Stellvertreter Dr. Emil Sebestyén. Anmeldestermin 28. Juni, Liquidationsverhandlung 8. Juli. — Gegen den Kaufmann Jonas Friedmann in B. Alfalu, Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Maffieverwalter Dr. Eduard Nagy, Stellvertreter Dr. Nestor Borumb. Anmeldestermin 4. Juli, Liquidationsverhandlung 17. Juli. (Gerichtshof Nagykaniiza.)

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Franz Strauß in Karánsebes.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 26. Mai 1908, 7 Uhr Morgens.

Vom Südwesten her nähert sich ein Maximum, der Luftdruck ist zumeist hoch. In Mitteleuropa gab es ausgedehnte Regen, während sonst trodener Charakter vorherrschte. Die Temperatur ist im Westen ein wenig gestiegen. — In Ungarn kamen gestern im mittleren Theile des Oberlandes, ferner in den von der Theiß durchzogenen Komitaten des Alföld und in den südlichen Gegenden zumeist schwacher Gewitterregen vor. Die Temperatur ist ein wenig unter das Normale gesunken. Das Maximum mit 31 Gr. C. war in Orjova, das Minimum mit 29 Gr. C. in Látvány. — Prognose: Es ist überwiegend trodener und warmer Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 29°, das Minimum 11° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, showing water levels for various locations like Danau, Rajna, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Die Kurstabelle befindet sich auf Seite 14.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, featuring the brand name in large letters and text describing its benefits for the stomach.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Augkünde werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Junger Kommiss der Spezerie- und Kurzwaarenbranche, tüchtiger Detailist, der ungarischen, deutschen, hauptsächlich serbischen Sprache mächtig, wird zum Eintritt sofort, event. für 1. Juni acceptirt bei Wetzberg Mór, Palánka 4105

2 Liqueur-Reisende gesucht von erstklassiger Fabrik. 1. Für Donaugegenden, Fehér, Tolna, Somogy, Baranya, Bácska, Banat, Krassó-Szörény etc.; 2. Für Siebenbürgen, die bei Prima-Kunden, u. zw. bei Spezerie- und Delikatessenhändlern, Konditors, Cafetiers, Restaurationen, nachweisbar gut eingeführt sind und eigenen Kundenkreis haben. Nur erstklassige Kräfte mögen ihre Offerte samt Angabe der bisherigen Stelle unter Chiffre „Ständiger Reisender“ an die Expedition ohne Zeugnisförmigkeit werden nicht berücksichtigt. 36352

Fräulein, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, mit abgerundetem Handelskurs, wird per sofort gesucht. Offerte in beiden Sprachen, nebst Gehaltsanprüch unter „S. 153“ an die Exp. 4153

Német-magyar gyors- és gépirónó azonnali belépésre kerestetik. Személyes bemutatkozás IV. Váci-utca 37, Mercure-banknál. 36416

Azonnali belépésre keresek egy ügyes székelyt, a ki önállóan bir fióküzletet vezetni. Horváth, Békéscsaba. 4201

Fényképező assistens és retoucheur, els rangú, azonnali felvétetik. Ugyszintén retoucheur házon kívül kerestetik. „Hungária“, Károly-körút 24. 36423

Premier-Kommiss der Mode-, Manufakturbranche, selbstständiger Verkäufer und Portalarangeur, der ungarischen, deutschen und speziell slavischen Sprache mächtig, wird per 15. Juni, eventuell 1. Juli acceptirt. Zahle 120 bis 140 Kronen für. Offerte f. Zeugnisse u. Photographie sind zu richten an Zellen-dorf Leó fia, Liptó-Szt.-Miklós. 36301

Jur Remington-Maschine wird sofort eine tüchtige deutsch-ungarische Stenographin aufgenommen. Offerte unter „Ledergros 161“ an die Exp. 4161

Suche für meinen Ansehen für 1. Juni ein solides Mädchen, Israelitin, der ungarischen, slavischen Sprache mächtig; welche in diesem Fache thätig waren, haben den Vorzug. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte an Adolf Weiß, Kaufmann in U. Marót, zu richten. 36412

Betöltendő állások. Ingyen küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatószámára. Budapest, Nap-utca 13. 35513

Kommiss, Jsr., der Spezeriebranche, wird per sofort acceptirt. Zeugnisse nebst Gehaltsanprüch sind an Gross Izidor, Csacza, zu richten. Militärkreuz werden bevorzugt. 3974

Könyvelő, ki már üzletben hosszabb ideig működött, perfekt magyar-német, azonnali belépésre kerestetik. Írásbeli ajánlatok kéretnek „Jóreferenciák 231“ c imen a kiadóhivatalba. 4251

Suche Stelle als Fräulein zu Kindern bloß für Tag im III. oder V. Bezirk. Deutsch-ungarisch, Kleidernähen perfekt. In erster ungetünfter Stelle bereits über 3 Jahre. Gest. Anträge unter „Hochausträndig 704“ an die Exp. 23704

Tüchtiger und fleißiger Anstaltsarbeiter zu sofortigem Eintritt gesucht zur Zusammenstellung eines großen Adressenverzeichnis. Nur intelligente, korrekte deutsch- und ungarisch schreibende Herren mit guter Handschrift wollen unter Chiffre „Ständige Arbeit 235“ und Angabe des beanpruchten Tagesdiariums ihre Offerte an die Expedition dieses Blattes einreichen. 4235

Kontinuirter Schreiber mit guter Handschrift sofort gesucht. Offerten unter „Schreiber 238“ an die Exp. 4238

Fiatal segéd a cipőszakmából azonnali belépésre felvétetik. Gerő Adolf, Kossuth Lajos-u. 4. 2441

Komptoirist, deutsch-ungarischer Stenograph, in der Buchhaltung versiert, wird sofort aufgenommen. Offerte an die Firma Adolf Gerő, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. 4240

Gépirónó (Remington) kellemes állást nyerhet, ki gyorsírásban jártas és önállóan tud dolgozni. Kezdek kizárva; csak elsőrangú munkások küldjék be ajánlatukat „Szorgalom 195“ jellegre a kiadóba. 4195

Gyakornok vagy fiatal Komptoirista, ki a magyar gyorsírásban és gépirásban (Underwood) jártas, felvétetik. Ajánlatok „Liszt 259“ jelige alatt e lap kiadóba küldendők. 4259

Tüchtiger Kommiss der Seiden- und Damenmodebranche wird sofort acceptirt. Offerte unter „Tüchtig“ an die Annoncenexpedition Metzger, Eski-ut 5. 1262

Lebiger Badmanipulant in der Partholzbranche durchaus tüchtig, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Offerte erbeten an Bernhard Seibner u. Sohn in Verzova (Rom. Kraj). 36435

Blasagent für den Bezirk von Institutionen und Bureauartikeln gesucht. Breitich & Co., Holzwaarenfabrik, Josephring 22-24. (5-7 Uhr.) 36438

Reisende, in Ungarn und Nebenländer Papier, Eisen, Kurz- und Modewaarenhändler besuchend, zur Mitnahme Spezial-Bedarfsartikels gesucht. Angebote mit Referenzen möglichst persönlich an Breitich & Co., Holzwaarenfabrik, Budapest, Josephring Nr. 22-24. 36439

Tüchtige, intelligente, funktionfähige, branchentüchtige Verkäuferinnen und Lehrmädchen werden für den Spezialitäten-Verlag Budapest, Andrassy-ut 29, gesucht. Kenntn. der deutschen Sprache Bedingung. 36461

Berichtshelfer, tüchtig, wird für Brantweingeschäft gesucht. Reismann József, Dohány-u. 48. 4274

Mérlegképes könyvelő délutáni órákra könyvkezelésére azonnal alkalmazást nyer. Ajánlatok kéretnek „Jóreferenciák 231“ c imen a kiadóhivatalba. 4231

Tüchtiger bilanzfähiger Buchhalter, der auch der ungarischen und deutschen Korrespondenz mächtig ist, wird für die Nachmittagsstunden von 3-7 Uhr per sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüch unter „Nebenbeschäftigung 270“ an die Exp. 4270

Könyvelő, ki nagy árúüzletben működik, megbízható, önálló munkatárs, hetenként háromszor esti órákban könyvelési munkát vegezhet nagyobb czégnél. Csak oly könyvelő jelentkezzék „Könyvelő 271“ jellegre ajánlat, aki a czégnél a könyvvezetést önállóan be tudja vezetni is. 4271

Alkalmazást kaphat képzett ügyes hivatalnok nagy czégnél, ki jó steno-grafus, gépiró, a magyar és német nyelvet helyes-írásilag teljesen kezeli. Ki nagyobb gyári vagy árúüzletben volt, előnyben részesül. Ajánlat a kiadóba kéretik eddigi működése részletes közlésével. Állás azonnal elfoglalható. Jelige „Munkaerő 272“ 4272

Gyakornok, kinek igen szép írása van, nagy czégnél felvétetik. Ki gyorsírásban és gépirásban tud, előnyben részesül. Ajánlat „Jövő 273“ jellegre a kiadóhivatalba. 4273

Egyenruha és polgári szabás, ki önállóan működik, helybeli egyenruházati intézetben felvétetik. Ajánlatok „Szakavatott“ jellegre Bloekner hirdető irodába, Sütő-utca 6. 36449

Gépirónó vagy gépiró, ki perfekt magyar és német gyorsíró, 140 korona kezdőfizetéssel helybeli elsőrangú festékgyárban azonnal felvétetik. Kereskedelmi ismeretek és néhány évi irodai gyakorlat megkívántatik. Ajánlatok „Előmenetel“ jelige alatt Fischer J. D. hirdetőjébe, Vörösmarty-utca 39, intézendők. 36443

A vasszakmához egy perfekt magyar-német levelező, stenograph és gépiró felvétetik. Ajánlatok „L. M. 271“ jellegre a kiadóba. 4277

Gyakornok, lehetőleg magyar-német gyors- és gépiró, elsőrangú fővárosi bankcégnél felvétetik. Ajánlatok „Jövő 2326“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Doroty-utca 9, intézendők. 36451

Junger Mann aus der Getreidebranche, mit einer mehrjährigen Praxis in Budapest, findet Aufnahme. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüch unter „Zukunft 2325“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorothhegasse 9. 36452

Kisasszony, jó írással, kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok „F. K. L.“ jelige alatt a kiadóhivatalba küldendők. 36458

Ein tüchtiges Fräulein im Mahneimen und Ausprobieren, welches längere Zeit in Damenkonfektionsgeschäften thätig war, wird sofort acceptirt bei Berényi & Frankl, Kossuth Lajos-utca 21. sz. 23806

Segéd az uri-, női-divat-és rövidáru-szakmából azonnal felvétetik. Waldmann, Rákóczi-ut 45 és 47. 23814

Beamtet für die Nachmittagsstunden, Christi, geachteten Alters, der deutsch und ungarisch korrespondirt, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Vertrauensverh 11“ an die Exp. 23807

Saldakontista kezdőfizetéssel részvénytársasághoz azonnali belépésre kerestetik. Szépirás okvetlenül megkívántatik. Ajánlatok a kiadóba intézendők „M. F.“ jelige alatt. 23811

Realitäten.

Zinshäuser. Rákóczi-ut, Nagykörút, Rökk Szilárd, Dohány- und Szondy-gasse empfiehe prima steuerfreie Zinsobjekte, die je nach Lage und Bauart auf reeller Basis 6%—9% tragen mit 40.000—200.000 fl. Anzahlung zum Anfauf, eventuell Tauisch. S. Fleischhacker, Izabella-utca 11. 23777

Kossuth Ferenc-telepen, a főváros közelében, új-péteri vasútállomás mellett, 1000 ház- és villatelek, ölenként 80 kr-tól 1 frtig, 10 évi lefizetésre eladók. Ertekezni lehet Nemes-iroda, Kispeszt, a kispesti takarékkal szemben. A helyszínen mint a házak készülnek. Prospektust ingyen küld. 23202

Gyártelkek Kispeszt, Hoffer és Schranz-gyár mellett, a villanyos és a nagyvasut mentén, nagyon olcsón eladók. Ertekezni lehet Nemes-iroda, a kispesti takarékkal szemben. Ugyanott 200 házhely tíz évi lefizetésre eladók. 23203

Sehr rentable Kapitalanlage. Ein großes herrschaftliches Gut, 1425 Joch, von welchen 700 Joch Acker und Wiege, das übrige Wald und Weide, ganz neue Epitritusbrennerei, die 520 Hektoliter Stammtontigst hat, komplette Einrichtung, Molkerei, Schäferei, Jagd, Fischerei, schöne herrschaftliche Wohnung (Kastell), großer Park, wirtschaftliche Gebäude, eigene Eisenbahnanschlüsse, mit Herbst- und Frühjahrsmähe, ist zu verkaufen. — Zur Thomaaren-erzeugung sehr benützbare Thon befindet sich über 100 Joch. Das Gut liegt an einer Chauße, Bahnstraße und am Fluß Garam, eigene Eisenbahnstation, in Oberungarn, Komitat Zolnom, zwischen Neuhof und Alföld, in der Nähe des weltberühmten Ba-des Szt. János. Nähere Auskünfte ertheilt Mudrony István, Budapest, József-körút 77. 36459

Gehaus in belebtester Gedächtnisgasse, für Umbau geeignet, bei 230 Kflater 30 Kflater Gassenfront, preiswerth erhaltlich bei Dejó Freibauer, Jibellagasse 47. 36454

Dienst u. Arbeit.

Häzmeisteri állást keres bádagos, légszesz-, vízvezetékész, jelenleg is házmeister. Ajánlatok „Szerező“ címre a kiadóba. 4172

Perza, smyrna és kokus szőnyeg szakkerü javítását elvállalok. Weiszné, Váci-körút 54. II. 17. 3725

Rindertolcscheaparwünjdt Hausmeisterstelle; waren noch nicht in solcher Stelle. Der Mann ist Maurer. Zu erfragen Ferenc József-rakpart 2, III. 18. 4014

Zuckerbäckerlehrling und ein Hausbursche per sofort aufgenommen, solche, die schon in Konditorei waren, bevorzugt. VI., Andrassy-ut 53, Konditorci. 4252

Mädchen für Alles zu kleiner Familie (4 Personen) bis 1. Juni gesucht. Bedingung: fleißig, rein, gut Wasche waschen und bügeln. Lohn nach Uebereinkommen. Adr. in der Exp. 36437

Allgemeiner Verkehr

Die Adresse wird gegeben aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, beforcht Nachsehen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Geiraths-, Erbchafts- und heiligen Affären; eruiert verhöfliche Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 4258

Konkurse.

Magy. kir. államvasutak. 61841 D. 1908. számhoz Verse nyitárgyalási hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak Komárom állomásától Érsekujvár állomásáig tervezett elsőrangú főpályának a vágbalparti ármentesítő társulat védőtöltésén túl fekvő 91+0 szelvényétől a budapest-marcheggi fővonalhoz való csatlakozásnál lévő 351+0 szelvényéig terjedő, mintegy 25 kilométer hosszú vonalrészén létesítendő

néért megvehetők. Ajánlatokat csak a felsorolt összes munkákra és teljesítményekre együttesen lehet tenni. Az ajánlatok ivenként egy koronás, a mellékleteket ivenként 30 filléres okmány bélyeggel kell ellátni és az összes iratokat lepecsételt fonállal összevarni. Az ajánlatok a borítékra a következő felirással „Ajánlat a Komárom-érsekujvári vasútvonal 91—35. szelvényei közt végzendő munkákra“ nyújtandók be legkésőbb 1908. évi július hó 9-ik napjának déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak építési és pályafentartási főosztályánál a titkárnál (VI., Teréz-körút 56. sz. II. emelet). mely időben és helyen az ajánlatok felbontásával és a versenytárgyalás és ajánlattevők vagy képviselők jelenlétében meg fog tartatni. Az ajánlat benyújtását megelőzőleg, de legkésőbb 1908. évi július hó 8-ik napjának déli 12 órájáig az ajánlati végösszegnek 250.000 koronát tévő része után 5% azaz öt százalék, az ezen összegget meghaladó érték után pedig 2% azaz kettő százalék bantámpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főpénztáránál (Budapest, Andrassy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas magyar értékpapirokban. Az értékpapirok a budapesti áru- és értéktőzsdén legutóbb jegyzett árfolyam szerint számíthatnak, de névérték felül nem vétetnek számításba. A bantámpénzről szóló letéjegy az ajánlatához nem csatolandó. Csak idejekorán beérkezett, szabályszerűen kiállított és pecsétellen lezárt, sértetlen borítékban elhelyezett ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bantámpénzek térti vévénynyel adandók fel. A m. kir. államvasutak igazgatósága előtt ismeretlen ajánlattevők tartoznak a munkák végzéséhez megkívántató műszaki rátermettségüket, anyagi képességüket és megbízhatóságukat hiteles okmányokkal s illetőleg a székhelyükre illetékes kereskedelmi és iparkamra bizonylatával igazolni. Olyan ajánlattevők, kik a pályázat tárgyát tevő munkák teljesítésére törvényes képesséssel nem bírnak, kötelesek ajánlatukban ily képesséssel bíró megbízottat megnevezni és annak képességét igazolni. A beérkezett ajánlatok fölött a döntés legkésőbbben 1908 évi szeptember hó 7-éig fog a nagymélt. kereskedelemügyi minister ur szabad választási jogának fenn-tartásával bekövetkezni, megjegyvezvén, hogy egy ajánlattevő sem követelheti, hogy a munka neki ítéltesék oda és akár az eljárásra, akár az oda ítéltésre vonatkozó határozmányok megsértéséből netán előállott kár (elmaradt haszon) megtérítését sem az intézettől, sem annak közegétől nem követelheti. Budapest, 1908. évi május hóban. A magyar királyi államvasutak igazgatósága. 36433

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 27. Mai 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 108.
Fatum.
 Színház 3 felvonásban. Irta Zsairos István.
 Alpari Dezső Bartos
 Erna, neje Szacsvayné
 Ella, leánya Paulay
 Szentkereszty Vilma Meszlényi
 Valkay Sándor Gál
 Zinnburg Rikárd Dezső
 Trattmansberg Nádai
 Feterdy Jenő Horváth
 Gozdánovits Béla Pethes
 Gróf Lusinyofszky Bónis
 Báró Vesennyey Garamszeghy
 Dr. Bánosy Istváni
 Korács Margit Aszófi
 Dr. Szalay Balassa
 Apáczta Munkácsi
 Inas Alparynál Nauyari
 Inas V. káynál Ihsás
 Szanator, szolgáló Turánszky
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 87.
A tévedt nő.
 Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette Verdi.
 Valery Violetta Arnoldson
 Bervoix Flora Beris
 Annina Valént
 Germonit Alfred Arányi
 Germonit György Várady
 Vicomte Létoriés Pichler
 Duphol báró Kornai
 D. Obigny marquis Hegedűs
 Grenvill Szendrői
 Flora, inasa Zolnay
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

A berlini Deutsches Theater vendéglátása:
Kettenglieder.
 (Lányszemek).
 Ein fröhliches Spiel am häuslichen Herd in 4 Aufzügen von Hermann Heyermans jor.
 Pancras Duif Schildkraut
 Jan, Makler Winterstein
 Henk, Fabrikadir. Steinrück
 Toon, Student Bionfeldt
 Koba, Tochter Konstantin
 Dirk, Unternehm. Hartau
 Margriet Kupfer
 Elsie Rötke
 Hein Duif Tiedike
 Gertrije Kurz
 Marianne Wangel
 Sal y, Kaufmann Grossmann
 Dr. Van Ryn Jacobi
 Josef, Buchhalter Conradi
 Jacob Duik Sabo
 Komptoirdiener Techel
 Dienstmädchen Bendorf
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Uj asszonyok.
 Kezdeté fél 8 órakor.
Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 28. Mai, „A párbaj“. (3. Abt. 109.) Freitag, 29. Mai, „A vetélytárs“. (3. Abt. 110.) Samstag, 30. Mai, „Az ember tragédiája“. (3. Abt. 111.) Sonntag, 31. Mai, „A boszorkány“. (3. Abt. 112.)
Repertoire der k. u. g. Oper. Donnerstag, 28. Mai, „Carmen“. (3. Abt. 88.) Freitag, 29. Mai, gechl. Sonntag, 30. Mai, „Tristan et Isolde“. (3. Abt. 89.) Sonntag, 31. Mai, „A csavargó“. (3. Abt. 90.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 28. Mai, Nachm. „A társaság“, Abends „A veszei kalmár“. (Der Kaufmann von Venedig.) Freitag, 29. Mai, „Szeretkezés“. (Liebeleli.) Samstag, 30. Mai, „Lányszemek“. (Kettenglieder.) Sonntag, 31. Mai, Nachm. „Társaság“, Abends „A veszei kalmár“. (Der Kaufmann von Venedig.)
Repertoire des Volkstheater-Romische Oper. Donnerstag, 28. Mai, Nachm. „A nagymama“, Abends „Paris almája“, „Klasszikus tánczok“. Freitag, 29. Mai, „Három feleség“. Samstag, 30. Mai, „Paris almája“, „Klasszikus tánczok“. Sonntag, 31. Mai, Nachm. „1001 éj“, Abends „A nagymama“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 28. und Freitag, 29. Mai, „A sashók“, Samstag, 30. Mai, „A császár katonái“. Sonntag, 31. Mai, „A sashók“.
Repertoire des Königstheater. Donnerstag, 28. bis inf. Samstag, 30. Mai, „100 év múlva“. Sonntag, 31. Mai, Nachm., „Varázskeringő“, Abends „100 év múlva“.

Nepszínház-Vigopera.

Paris almája.
 Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Claude Terrasse.
Wiesenthal nővérek
 Klasszikus és modern tánczai.
 Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.

100 év múlva.
 Mulategós és tanulságos komédiázás, tánczokkal három felvonásban. Irta: Martos Ferencz, zenéjét a saját és mások szerzeményeiből összeállította Marthon Géza.
 Péter Boross E.
 Kerub László R.
 Bánk bán Császár
 Toldi Miklós Szirmai
 Zajthay István Németh
 Az ördög Papir
 Éva Ötvös G.
 Polgármester Z. Molnár
 Baczur Gaszton Papir
 Huszárkapitány Raskó Géza
 Hotel igazgatója Boross
 Moltke gróf Császár
 Franco, diktátor Szirmai
 Pavlicsek, pékm. Rátkai
 Sasa László R.
 Vilmos Kék Z. Molnár
 Oscar Dörögi Raskó
 Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

A császár katonái.
 Dráma 3 felvonásban. Irta: Földes Imre.
 Karády István Vágó
 Karády Zoltán, fia Garas
 Karády Erzsébet Borostyán
 Schneller ezredes Z. Molnár
 Marjay István Réthay
 Szilassy Ernő Törzs
 Joász Géza Csontos
 Sárossy Ágost Vándory
 dr. Fűredy Antal Fenyvesi
 Keller Gyula Rátkay
 Szedlacek János Papp
 Pinter István Tarnay
 Ferencz, szolgáló Körmeny
 Káptár Lendvay
 Lakó Desző
 János, hajdu Dobos
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Gül Baba.
 Operett 3 felvonásban.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház

A gépirő kisasszony
 Vig operett 3 felvonásban. Irta: W. Friezer és G. Zwerenz. Zenéjét szerzette Raiman F. Magyar színpad alkalmazta Föld Aurél.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Sommeretablissement Aréna-ut 84. (neben dem Velodrom.)
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
 Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
 Heute!
Teljes ellátás!
Eine Soirée bei Frau Pollak (Cabaret).
Mein System.
 Nach der Vorstellung Untergrundbahn, Omnibus- und elektrischer Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.
 Tageskassa im Sommeretablissement von 9-1 und 3-6.

JARDIN DE PARIS

PARISER GARTEN,
 VII., Erzsébet királyné-ut 1 (hinter Pavillon Gerbeaud).
 Das schönste Sommer-Vergnügungs-Etablissement der Hauptstadt.
 Internationales Cabaret. Mitwirkung weltberühmter Künstler. Gastspiel des Gesamt-Ensembles des k. u. k. Hoftheaters in Dresden. — Getrübte Barfisson, herzerbelebendes flüchtiges Tanzphänomen und Vortragstänzerin. — In der ungarischen Abteilung des Cabarets auftreten von: Vilma Regöcsy, Klara Révész, Márta Nagy, Stephan Bárfony, Barcs, Zsigmond, Magyar u. a. — Nach dem Cabaret bis 2 Uhr Tanzproduktionen. — American Bar. — Zu Feiern bis früh Nacht. Die Vorstellungen finden auch bei ungünstiger Witterung statt.
 Extra-Omnibusverkehr von der Haltestelle (Müosarnok, Aréna-ut) der unterirdischen Elektrischen bis Früh.

Hüvösvölgyi Család-Otthon

Magyar Karlsbad.
 307 ház- és villatelek a Hüvösvölgyben, a villamos végállomás mellett, szép kies fensíkon, mely ujonnan parcellázottot, levegője üde, hús, vize kitűnő, teljesen erdővel övezve, szép kilátással a budai hegyekre, a főváros legszebb kirándulólhelye, ezen telkek mögött 1380 parcella eladatott, melyeken már több ház épül, a jelenleg eladandó telkek mellett pedig már 30 ház és villa épült. A telepen kitűnő vízi ásott kutak vannak. A telkek nagysága 200, 250, 300 és 350 négyszögöl, négyszögölenként 3, 4, 5, 6, 7, 8 koronáért 5 évi részletfizetésre eladók.

Lágymányoson

18 telek, hol már 14 eladatott, közvetlen az Átlós-úti villamos mellett, vízvezetékkel és világítással ellátva, 8 és 9 forintért négyszögöle 5 évi részletfizetésre eladók. A telkek nagysága 300 négyszögöl. Bővebbet a tulajdonossal:
VÁRADY, Alsó erdősor 12. Kerepesi-ut mellett.
 Telefon 105-33. Telefon 105-33.

NŐI KALAP BAZAR

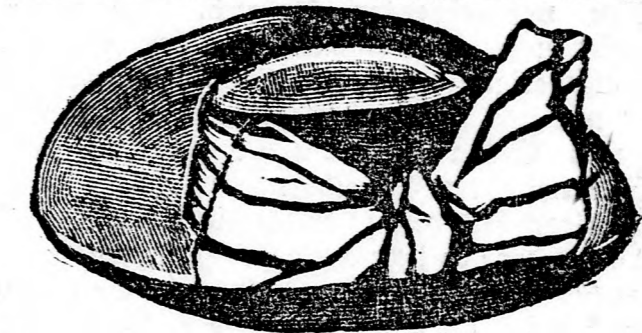
Semmelweis-utca 17.
 Ujdonság, díszített sapka 2 frt.
Klaviere, Fianino, Cymbals, Violinen
 zu Kauff-Preisen, binnen 3 Jahren abzuzahlen, kaufen Sie am billigsten bei
Reményi Mihály,
 Referant der k. u. g. Musik-Akademie.
Budapest, Király-utca 58.
 Preislisten u. Prospekte von jedem Instrumente gratis u. franko. Telefon 87-84.

Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus
Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel
Alle Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster
Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächst der Basilika)
 Telefon 18-22. NAGY ZSIGMOND.

NIGRIN

BESTE SCHUHCREME
 gibt schönsten Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Nigrin ist vom Gesundheitsstandpunkte bestens zu empfehlen, da NIGRIN das Leder selbst bei fortwährendem Gebrauche nicht luftdicht abkapselt, somit die Auedünstung des Fusses nicht behindert.
 Ueberall erhältlich.
St. Fernolent, Wien, k. u. k. Hoflieferant.
PANAMA-HÜTE, HERREN- und DAMEN-
 Spezialitäten ersten Ranges von 20 Kronen bis 200 Kronen.



KALAP ÁRUHÁZ OLD AMERICAN BUDAPEST, Egyetem-utca 7. PREISOURANT GRATIS.

MODERNSTE LUSTER

Gegründet 1897. werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telefon 76-57.
HEINRICH STERN
 BUDAPEST, O-UTCZA 19. SZAM.
 Alle Art von Umarbeitungen, Polirungen werden zu billigen Preisen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. — Lager in Gaskocher.

Schmidt W.
 szíjgyártó, nyerges és bőrdobos, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
 Ajánlja saját gyártmányú kocsisző és lovagló-szerszámait mindenemelő utazóbőröndök, pénz, szivar- és cigaretteta stb. tárolására.
 Árjegyzék bérmentve

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Ges.

Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagymaros.
 Am Donnerstag, den 28. Mai a. c., finden bei günstiger Witterung Sonderfahrten ab Budapest mit Verhinderung von Obuda nach Vác und Nagymaros, sowie retour laut folgendem Fahrplan statt:
 Abfahrt von Pest-Bethanypal. um 8.00 Vorm. und 2.30 Nachm.
 „ „ „ „ „ „ „ „ 8.05 „ „ 2.35 „
 „ „ „ „ „ „ „ „ 8.20 „ „ 2.50 „
 Anfuhr in Vác 10.00 „ „ 4.30 „
 „ „ Nagymaros 11.00 „ „ 5.30 „
 Abfahrt von Nagymaros 11.30 „ „ 8.00 Abends.
 „ „ Vác 12.15 Nachm. „ 8.45 „
 Anfuhr in Bpest-Obuda 1.10 „ „ 9.40 „
 „ „ „ „ „ „ „ „ 1.25 „ „ 9.55 „
 „ „ „ „ „ „ „ „ 1.30 „ „ 10.00 „
 Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden besonders ermäßigten Fahrpreise zur Eingebung:
 von Budapest nach Vác oder umgekehrt: I. Platz 40 Scll., II. Platz 30 Scll.,
 „ Vác „ Nagymaros od. „ I. „ 100 „ II. „ 70 „
 „ Vác „ „ „ I. „ 60 „ II. „ 40 „
 Kinder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbeamte werden auf dem I. Schiffsplatz gegen Lösung von halben Fahrkarten für diesen Platz befördert. Angehörige des Mannschafstandes zahlen auf dem II. Platz den halben Fahrpreis für diesen Platz.
 Staats- und Hofbeamte zahlen auf Grund der vorchriftsmässigen Legitimationen auf dem I. Platz die Gebühr des II. Platzes.
 Ferner werden zur bequemen Bequemlichkeit des Publikums Tour- und Retourkarten zu folgenden, weiler ermäßigten Preisen ausgegeben:
 von Budapest nach Nagymaros und zurück I. Platz 150 Scller II. „ 120 „
 von Vác nach Nagymaros und zurück I. Platz 90 Scller II. „ 75 „
 Diese Sonderfahrten werden durch einen grossen, mit allem Komfort ausgestatteten Salondampfer ausgeführt, so dass das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen einmässiges solches Wetter geschützt ist.
 An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, cillen Preisen und tadelloser Bedienung.
 Zwischen Nagymaros und Visegrád besteht eine regelmässige Ueberfuhrverbindung: die Landungsstelle des Ueberfuhrpropellers befindet sich unmittelbar oberhalb der Anfuhrstelle des Sonderdampfers.
 Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unterbleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitige Publikation erfolgen.
 Budapest, im Monat Mai 1908.
 Die Verkehrs-Direktion.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.
 Die besten Tag- und Nacht-Programme.
erfolgreicher Mai-Programm.
 Beginn der Vorstellung abendlich 8 Uhr. — Die Temperatur des Zuschauerraumes stets auf 16 Grad C. gehalten.
 Besondere! Ab 8. Juni: **PARISIANA-ABENDE.**
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Zähne
 Mein altrenommiertes zahntechnisches Atelier behutend vergrössert, verfertigt ich Kunstzähne den Anforderungen der Zeit entsprechend, nach amerikanischem System, ohne Entfernung des Wurzel.
 Spezialist in Goldarbeiten.
Drucker Jenő, Zahntechn. Atelier,
 Károly-körut 19, II. 5.
 Baron Czegh'sches Haus. Baron Czegh'sches Haus.

Allerlei.

(Von den reichsten Gutsbesitzern in Deutschland) marschirt Kaiser Wilhelm an erster Stelle. Er besitzt nicht weniger als 52 Schlösser und schloßartige Grundstücke, zu denen insgesamt 83 Güter gehören. Was diese jährlich einbringen, ist natürlich schwankend, immerhin ergeben sie einen ganz beträchtlichen „Zuschuß“ zu der Civilliste, die der Kaiser als König von Preußen erhält. Die Wälder und Felder um. der 88 kaiserlichen Güter umfassen 98,748 Hektar, das sind 987 Quadratkilometer, eine Fläche die fünfzehnmal so groß ist als die des Stadtkreises Berlin. Dem Kaiser zunächst folgt der Fürst von Pleß. Er besitzt 75 Güter mit 51 Quadratkilometer Gesamtumfang, hiernach kommt der Herzog von Ujest. Dieser besitzt 52 Güter mit 39 Quadratkilometer Umfang. Der Herzog von Ratibor verfügt über 51 Güter mit 33 Quadratkilometer Umfang, der König von Sachsen hat „nur“ 50 Güter mit 31 Quadratkilometer Umfang.

Ein verweigerter Urlaub. Aus Paris telegraphiert man: Das Comité, welches am 30. d. eine Wohlthätigkeitsvorstellung des „Barbier von Sevilla“ mit der Wiener Hofopernsängerin Selma Kurz und Schalljapin zu Gunsten der in Marokko verwundeten Soldaten arrangirt, ist in größte Verlegenheit versetzt durch die erst gestern hier bekannt gewordene Entscheidung der Hofoperndirektion, dem Fräulein Selma Kurz den erbetenen Urlaub nicht zu erteilen. Das Haus ist bereits ausverkauft. Der Präsident der Republik kürzt

seinen Aufenthalt in London ab, damit er der Galavorstellung beiwohnen kann. Nun wird derselben die hauptsächlichste Anziehungskraft genommen. Man kennt hier die Gründe noch nicht, welche die Leitung des Wiener Operntheaters bestimmen, Fräulein Kurz die Mitwirkung an einer Veranstaltung zu verwehren, welche in Frankreich als patriotische angesehen wird. Man sucht sogar politische Gründe, welche die Verweigerung des Urlaubs für Fräulein Kurz motiviren sollen. Marokko! Oesterreich will in der Marokko-Frage vollkommen neutral bleiben, um Deutschland nicht zu verstimmen und deshalb darf Fräulein Kurz nicht für die armen verwundeten französischen Soldaten und für die Hinterbliebenen der in Afrika gefallenen Opfer ihre schöne Stimme erklingen lassen! Gräfin Gressulhe hat gestern einen lebhaften Depeschenwechsel mit Wien unterhalten. Sie hat dem Obersthofmeister Fürsten Montenuovo telegraphisch die Bitte des Comité's vorgetragen, die Entscheidung der Direktion zu widerrufen. Der Fürst antwortete, daß die Direktion mit aller Entschiedenheit auf dem Verbot bestehe und daß er nicht eingreifen könne.

(Das römische Dante-Denkmal.) In der römischen Kammer begründete vorgestern der Parlamentarier und Dichter Alfredo Vaccelli in glänzender Rede seinen Antrag zur Errichtung eines Dante-Denkmal's in Rom. Er erinnerte daran, daß Rom zwar Denkmäler Goethe's und Victor Hugo's besitze, aber bisher noch kein Monument zu Ehren des größten

Dichters von Italien sein eigen nenne. Es fehle in Italien durchaus nicht an bedeutenden Künstlern, welche würdig seien, ein Dante-Denkmal zu schaffen, so Ernesto Biondi, Monteverde, Bistolfi und andere. Die Rede fand starken Beifall. Nachdem auch der Unterrichtsminister Nava in herbedten Worten für den Antrag Baccelli eingetreten war, wurde dieser von der Kammer stehend und mit großer Begeisterung angenommen.

(Vor einem Friedensrichter in Petersburg) hat sich jüngst eine Verhandlung abgespielt, die werth ist, allgemein bekannt zu werden. Zwei Bauern, die gut Freund miteinander waren, gerieten eines Abends in Streit, in dessen Verlauf der eine den anderen „Purischewitsch“ genannt hatte. Auf's äußerste darüber gekränkt, hatte der Beleidigte dem Beleidiger eine Ohrfeige gegeben. Der Erste erhielt laut richterlichem Spruch „wegen Beleidigung“ 3 Tage, der Zweite — 14 Tage Arrest.

(Harry Law's Wahnsinn.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus New York: Der Richter fällt seine Entscheidung über die Freilassung Law's dahin, daß Harry Law wahnsinnig sei und es gegen die Sicherheit verstoßen würde, ihn frei zu lassen. Seine Internirung in die Irrenanstalt sei verfassungsmäßig begründet. In welcher Art Wahnsinn er leidet, wird unentschieden gelassen. Er wird wahrscheinlich gegen diese Entscheidung Berufung einlegen. Unterdessen ist er bemüht, zu erreichen, daß man ihn in eine andere, als die für wahnsinnige Verbrecher bestimmte Irrenanstalt bringe.

Die Drahe wase.

Roman von Fred M. White.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Dugdale war froh, unter einem so billigen Vorwande fortzukommen. Er fühlte sich förmlich gebildet durch das Licht, das seine vermuthlich größte Entdeckung verbreitete, die er während des Umkleidens nach allen Richtungen hin eifrig erwog.

— Es muß möglich sein, monologisirte er; und je länger ich über die Sache nachdenke, umso einfacher erscheint sie mir. Was für ein schlauer Einfall aber! Wie natürlich und wie leicht auszuführen! Ich bin überzeugt, daß meine Vermuthung zutrifft. Und doch welcher Unterschied! Ein Unterschied, der den geschicktesten Londoner Detektiv irreführen mußte. Es mußte doch sehr sonderbar zugehen, wenn ich mir keine Gewißheit verschaffen konnte, bevor der Abend zu Ende geht.

Bald darauf erschien Dugdale wieder auf der Terrasse mit einer Miene, als dächte er nicht im entferntesten an schwierige Probleme. Lässig lauschte er dem Gespräch der zwei Herren, die sich in der Hauptsache um Edelsteine drehte. Quentin äußerte sich über diesen Punkt mit der Sicherheit eines Sachverständigen.

— Was ist Ihre Meinung über die Diamanten der Lady Sunningdale? fragte Dugdale. Entsprechen sie Ihren Erwartungen?

— Herr Quentin hat sie noch nicht gesehen, sagte Pasmore.

— Das werde ich erst nach dem Diner, erklärte Quentin. Die Befichtigung solch herrlicher Juwelen gewährt bei Kaffee und Cigarretten einen doppelt hohen Genuß. Ich bin ein Freund von Kunstwerken überhaupt; aber nichts entzückt mich so sehr, wie historisch merkwürdige Diamanten. Ein Nimbus haftet ihnen an, dem nichts gleichkommt. Ich glaube, ich könnte einen Stein mit historischer Vergangenheit sogar in moderner Fassung erkennen, und die Juwelen der Lady Sunningdale erscheinen mir gerade deshalb so herrlich, weil sie zahlreiche Abenteuer überstanden haben.

— Ganz richtig, lachte Pasmore. Erst die jüngste Woche überstanden sie ein solches, ohne daß Jemand Kenntniß davon hätte. Es wäre für die Zeitungen eine Sensation ersten Ranges gewesen, wenn sie davon gewußt hätten.

— Darf man wissen, um was es sich handelt, oder ist es ein Geheimniß? fragte Quentin.

— Das gerade nicht, erwiderte der Schloßherr. Aber gerade ertönt die Dinerglocke. Beim Speisen werde ich Ihnen Alles erzählen.

Die Herren begaben sich in den Speisesaal und ließen sich bei Tische nieder. Es war nur ein einfaches Mahl, doch mit allen Merkmalen verfeinerter Geschmackes, und die Weine waren über jeden Tadel erhaben. Als man beim Kaffee angelangt war, lehnte

sich Quentin in seinen Stuhl zurück und zündete sich eine Cigarette an.

— Also die Diamantengeschichte, wenn ich bitten darf, sagte er. Nein, Mr. Dugdale, ich danke. Ich mag keinen Liqueur zum Kaffee; ich bin nämlich Abstinenzler, womit ich mir aber kein sonderliches Verdienst zuschreiben will. Nur noch ein halbes Glas Sodawasser und meine Ansprüche für den Abend sind befriedigt.

— Ich hatte mein Versprechen ganz vergessen, bemerkte Pasmore gleichsam entschuldigend. Lady Sunningdale erzählte mir den Vorfall erst heute Nachmittags. Am jüngsten Montag Abend legte sie ihre Juwelen an, und als sie nachhause kam, verschloß sie sie in ihrem Geldschrank, da sie sie erst zu dem Diner wieder anzulegen gedachte, zu dem Ihre königlichen Hoheiten geladen waren. Zu ihrem Glück mußte sie am Dienstag den Geldschrank öffnen und zu ihrem namenlosen Entsetzen entdeckte sie, daß ihre Diamanten verschwunden seien. Sie stellte ihre Kammerfrau und schlug natürlich Lärm. Und nun kommen wir zu dem seltsamsten Punkt der Sache. Noch vor Ablauf von zwei Stunden war ein Detektiv zur Stelle, der vor allen Dingen den Geldschrank zu untersuchen wünschte. Das Erste, was er erblühte, als er den Geldschrank öffnete, waren die vermissten Steine, die in ihren Behältern dalagen, als wäre nichts geschehen. Wie erklären Sie sich das, Mr. Quentin? Sie sind ein Mann von Welt und aus Ihren Worten glaube ich bereits entnommen zu haben, daß Sie in Dingen solcher Art Erfahrung aefigen. Was ist also Ihre Meinung? Glauben Sie, daß der Dieb — oder die Diebin — von plötzlicher Furcht erfaßt, die Schmucksachen an Ort und Stelle zurückgeschmuggelte, noch bevor er — oder sie — sie aus dem Hause schaffen konnte?

— Nein, das glaube ich nicht, erwiderte Quentin. Eher neige ich der Annahme zu, daß sich die Dame in einem Irrthum befand. Sie nahm an, die Juwelen seien verschwunden, ohne sich erst durch eingehende Untersuchung zu überzeugen, ob dies auch wirklich der Fall sei. Ich glaube nicht, daß ein Dieb, der sich in den Besitz so herrlicher Schmucksachen zu setzen versteht, thöricht genug sein werde, um sie ohne zwingenden Grund zurückzuerstatten. Was ist Ihre Meinung, Mr. Dugdale?

— Ich weiß in solchen Dingen keinen Bescheid, gab der Gefragte zur Antwort. Immerhin neige ich eher Ihrer Hypothese zu. Uebrigens möchte ich wissen, ob Lady Sunningdale ihren Schlüssel vermisste oder nicht.

— Den Schlüssel zum Geldschrank, meinen Sie? flocht Pasmore ein. Nein, sie vermisste ihn nicht. Sie ist zu beschwören bereit, daß sich der Schlüssel fortwährend in ihrem Besitze befand. Der Geldschrank ist eines der neuesten Modelle und sein Erbauer prahlt damit, daß er nur unter ganz besonderer Kraftentfaltung erbrochen werden könne. Mir ist die Sache völlig räthselhaft. Ich weiß mir keinerlei Erklärung und berichte Ihnen nur, was mir bekannt

ist. Wünschen Sie die Diamanten hier oder im Billardzimmer zu besichtigen?

— Jedenfalls im Billardzimmer, erwiderte Quentin. Ich möchte aber vorher mein halbes Glas Sodawasser trinken.

Pasmore bat Dugdale zu klingeln; aber dieser war schon aufgestanden und an den Kredenzschrank getreten, von wo er eine Sodawasserflasche nahm, die er öffnete. Er stand dabei rechts neben Quentin und schien recht ungeschickt zu manipuliren, denn der Verschlussstift glitt ihm aus der Hand und wie aus einer Fontaine schoß ein dicker Wasserstrahl aus der Flasche und traf Quentin gerade ins Gesicht. Das Ganze währte nur einen Moment und schon in der nächsten Sekunde brachte Dugdale seine Entschuldigung vor und trocknete Quentin's Stirne mit einer Serviette. Diese zeigte sofort Spuren von Farbe und wie auf Zaubergebot erschien eine häßliche, bläulich-gelbe Narbe auf der rechten Schläfe des Mannes. Doch schon hatte dieser sein Taschentuch an das Gesicht gedrückt und war aus dem Zimmer geeilt.

27.

— Ich bitte vielmals um Entschuldigung, sagte Dugdale mit trefflich gespielter Verlegenheit. Ich begreife gar nicht, wie ich so ungeschickt sein konnte. Hoffentlich habe ich Herrn Quentin nicht verletzt.

— Ich hoffe auch, bemerkte der Hausherr; aber schließlich kann derlei Jedermann passieren und darum kann Ihnen kein Mensch zürnen.

— Das lasse ich mir gefallen, sagte Dugdale, denn es war klar, daß Pasmore die misfarbene Narbe an Quentin's Schläfe nicht bemerkt hatte, während sie ihm selbst natürlich nicht entgangen war. Seine kleine List, deren er sich in der Eile bedient hatte, um sich Gewißheit zu verschaffen, war über Erwarten gelungen. Er sah seinen Verdacht bestätigt und wußte nunmehr, was er zu thun habe. Nach ein paar Minuten kam Quentin lächelnd zurück; seine Miene drückte weder Aerger noch Unbehagen aus. Mit einer lebensmüthigen Bewegung der Hand wehrte er Dugdale's Entschuldigungen ab.

— Die Sache ist ja nicht der Rede werth, lieber Herr, sprach er; Sie brauchen sich darob keine Sorgen zu machen.

Und schon begann er über andere Dinge zu sprechen, Dugdale aber erkannte mit raschem Blick, daß jede Spur der häßlichen Narbe verschwunden war. Die Haut war wieder glatt und rein wie vor dem Unfall.

Dugdale wußte nunmehr, wen er vor sich habe, auch war ihm vollkommen klar, was sich zugetragen habe. Er konnte der weiteren Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegensehen. Er war aber auch neugierig, die historisch berühmten Steine der Lady Sunningdale zu sehen, und hätte gerne gewußt, ob Quentin sie kaufen werde oder nicht. So folgte er denn den beiden Herren, als sich diese ins Billardzimmer begaben, wo Pasmore nacheinander einige verblaßte-grüne Stuis aus seiner Tasche holte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anfertigerhonorars ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fortgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Vierzimmerige moderne Wohnung sofort zu vermieten. V., Hold-utca 8. 4244

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Lipót-körut 13, Czukrászda. 4261

Alteinstehende Villa, 3 Zimmer, Veranda und Nebenräume, auch Winter bewohnbar, nahe zur Hauptstadt, ist sofort, eventuell per August zu vermieten. Adr. in der Exped. 4242

Möblierte Wohnung gesucht von Ehepaar ohne Kinder, bestehend aus 2, event. 3 Zimmern, mit Badezimmersanitär. Reinlichkeit Hauptbedingung. Offerte mit Preisangabe erbeten unter Chiffre „S. 2. 229“ an die Exped. 4229

Schwabenberg, 2 Zimmer möbliert, große Glasveranda und Küche zu vermieten. Auch einzelne Zimmer. Városhelyi-utca 9. 4227

Zuglietben gargonlakás, nagy szoba és alkóv, butorozva, egész idejére 300 koronáért kiadó. Zuglietben-utca 39. 4223

Egy külön bejárattal butorozott utcai szoba dunai kiltással kiadó. Ferencz József-rakpart 6-7. I. emelet, Ádám Mikszánc. 4236

Wohnung, bestehend aus 5 Gassenzimmern, mit allem Komfort ausgestattet, Hochparterre, Eingang gleich beim Thor, mit alleiniger Gartennutzung, per August oder November zu vermieten. Városligeti fasor 1 u. Lövölde-tér 2a. 36428

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémián tanárok által oktatott szakmunkások. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztosítási előzetes. Májusban új tanfolyamok. Tájékoztatót küld a Wabersberger szakiskola (Hizsárdag Liszt Ferenc-tér 10. előbb Gyár-u. 4.) Címre vizsgázunk! A szakiskola főgongyoságát és más elnevezésünket és hirdetésünket utánzó tanfolyamoktól független. Telefon 64-63. Beiratások egész nap. 2515

Gyorsírás tanítás. Gépirás, gyorsírás és másolók munkák legújtanó-sabbban Markovics iskolában. Külön nyári tanfolyamok. Gépirás és állásközvetítés ingyen. Üllői-utca 23. Telefon 101-44. 2478

Privatjuttatás werden gewissenhaft vorbereitet. Adr. Kerekes, Budapest, Garay-utca 5. 23022

Praktische Unterricht in Buchhaltung ertheilt ein seit 30 Jahren ansühenden Buchhalter. Unterricht auch in den Abendstunden. Einschreibungen täglich von halb 1-2 Uhr Akaczia-utca 41, Barterre 4. 35361

Német olesó, kitünő bonnek Breslauból, Münchenből, Grätzből, mindenféle tanerők elhelyezésére. Fekete Adolf elsőrendű tanerőgyűlése, Budapest, Váci-körut 16. 36381

Deutsches Fräulein gesucht mit guten Zeugnissen, jümpflich und fleißig im Schreiben. Zu erfragen von 9-11 Uhr bei Kollar, Nagy-mező-utca 43. 4243

Tanerők

állandóan keresetnek. Ingyen mutatványszám. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 35704

English lady gives lessons also in the surrounding of Bpest. Lipót-körut 28, III. 15. 4192

Jogi politikai szigorlatra, alap- és államvizsgákra **Kolozsvarra, Budapestre** köztudomásúlag kiváló sikerrel, gyorsan, olcsón készít elő **Jogi Szeminárium, Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6, ezeltől VI., Rózsa-utca 44.** 35567

Nevelőnek nyaraló családkhoz intelligens joghallgató ajánlkozik. Cím: Halász, Dávid-utca 9. 23797

Deutsche Bonne supérieur mit Franz. empfindt, jeder Art Lehrkräfte placirt **Jólan Sugár**, Kossuth Lajos-utca 1. 36445

Für aristokratische Familien suche Erziehern, Deutsche mit Französisch, Englisch, Piano, ferner finden **deutsche Kindergärtnerinnen** gutes Placement, sowie **demoiselles françaises** sont cherchées pour des excellentes Familles par **Madame Nietsch-Gerson Anna**, Budapest, Elisabethring 52. 36427

Norddeutsches Fräulein zu 3 Kindern ins Ausland gesucht. Näheres: Vörösmarty-utca 38, Barterre 2. 4222

Geld.

Geldbarlehen, sofortige Erledigung für Wechsel, Schuldscheine, Erbschaften, Hypothekar-Kredit. Näheres S. Nyári, Café Louvre, Andrassy-utca 54. von 2-4 Nachmittags. 35982

Pénzkölcsönt váltóra részvénytársaságtól leggyorsabban kieszközöl **Wellner** bankirodája, IV., Papnövelde-utca 10. Ertekezés délután 3-5. 36077

Tisztviselők kölcsönt köztisztviselőknek, katonatiszteknek, nyugdíjasoknak és nyugdíjogosultsággal bíró magántisztviselőknek tisztán kötelezőnyre gyorsan és előleges költség nélkül eszközöl ki. Megszavazott kölcsönre kamatmentes előleget nyújtok. **Sárkány S. bankháza**, Budapest, VI., G-utca 6. Telefon 80-89. 36242

Verfassenheine, Brillanten, Juwelen löje aus und zahle den vollen Werth. **Schiller Izidor**, Sip-utca 8. 4180

Pénzt butorra, zongorára, kocsikra, kereskedelmi árukra **legújtanó-sabban** beraktározunk. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körut 19. Telefon 33-32. 35947

Készpénz kölcsönt személyhitelként törlesztésre 7%-ra, magánpénzt saját információra 2-3 hónapra ingatlanra 4/2%-ra gyorsan előzetes költség nélkül. Faragó, Teréz-körut 30. Válaszbélyeg. 4291

Pénzt butorra, kocsira, zongorára, varrogépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra feltünő jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. 4292

Geundheitspflege.

Augenleibende, Refraktion, Mikroskop verlangt Prophe von der Generaldirektion der Weisenburger (Schweiz) Thermalquelle, Budapest, VI., Izabella-utca 412. 36104

Damen finden Rath u. Hilfe bei Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeigten diplomirten, intelligenten Hebammen, mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elia**, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 3714

Ne fogadjon el peremtetű czukorkát **Réthy** név nélkül. 31825

Französischheit wird erercht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Therese Saulus, Sándor-u. 9, földszint 1, erzeugte Jumo-Pasta, Jumo-Creme und Jumo-Seife. Erhältlich in Török's Apotheke, Küngyassze 12, Neruda, Kossuth Lejostegasse 12, ferner in allen Apotheken und Droguerien. 4050

Damen befferen Stunde finden Aufnahme bestens zur Gebur bei intelligenter diplomirter Hebammen mit großer Praxis unter Distrikion. **Ilme Stern**, Liszt Ferenc-tér 14, III. em., neben der Udrájsztraje. 4286

Kompagnon.

20,000 korona tókével társ kerestetik egy üzemből levő szolid műszaki gyárhoz. Szakértő előnyben. Cím: „Reális 239“ alatt a kiadóba. 4239

Kompagnon dringend gesucht zu einer seit 20 Jahren bestehenden Konsumartikel-Fabrik. Nöthiges Kapital Kr. 12,000, trägt 35-45% Nutzen. Adresse Róvész Sz. Béla, VI., Szonydy-utca 43, I. 7. Von 1-2 Ugy. Agenten ausgehloffen. 4281

Pénzt butorra

kocsira, zongorára, varrogépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra feltünő jutányosan beraktározunk. Klein Gyula, szállító, Üllői-utca 3. Telefon 61-85. Butorszállításokat helyben és vidékre szolid árak mellett elvállalok. 4290

Pénzkölcsönt kaphatnak leggyorsabban katonatisztek, tisztviselők, kereskedők, iparosok kezés nélkül is. Válaszbélyeg. Hirschl Géza, József-körut 28. 36450

Wohnung u. Vermietung.

Werkstätte, sehr licht, ebenerd, für jedes Gewerbe passend, ist per August, eventuell auch sofort zu vermieten. Futó-u. 14. 4044

Két nagy pinceszelyiség, világos, száraz, betonrozva, gabonarakárnak alkalmas, kiadó. Wesselényi-utca 19. 23816

Villa, im Diner Gebüde, nächst der Elektrischen, bestehend aus 3 großen, möblierten Zimmern, Veranda, Küche und Nebenräumen, in einem großen, schattigen Garten gelegen, preiswürdig zu vermieten. Telefon 536. 36448

Schönes Gassenlokal mit Wohnung, Vorgarten, Erzsébet királyné-utca, gegenwärtig Mastodere, als Wirthshaus geeignet, per 1. August zu vermieten. Jährlicher Zins 800 Kronen. Näheres: Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 4248

Bekleidung.

Spitzenstoffe, Applikationen, gestifte Batiste, Schweizer Fabrikat, zu besonders billigen Preisen. Abgepaßt, gestifte Leinen- und Batistkleider fl. 6. Abgepaßt, gestifte Leinen- und Batist-Blouzen fl. 2. Budapest szálloda, Bécsi-utca 2, I. 15. 36426

Schuhe auch auf laufender Rechnung! verfertigt auf maßgeschafte und franke Füße **Schwarz J. Károly és Társa**, Budapest, Dob-utca 67, neben Royal-Waarenhaus. Reiche Auswahl in selbstverfertigten Herren-, Damen- und Kinder-schuhen. **Provinzbestellungen** werden gegen Nachnahme effektiviert. Telefon 103-4. 35535

Idealschöne Damenhüte für vornehmste Damenwelt. Reparaturen hochmodernst. Trauerhutfager. **Wilfan Henriette**, Erzsébet-körut 14. 4283

Partiaruház, Wesselényi-utca 4. Himzett batistestok 75 krtól feljebb. Oriási választék hatszthimzések, valenzien és mindenféle divatszippékben. China és divatszala-gok 22 krtól feljebb. Ia selyem malinok minden színben 25 kr., selyem és minden divatzeikkek fele árban. 4295

Verpflegung.

Évek óta ismeretes kitünő orth. **בשר** házikoztra előfizeteket elfogad **Hermanné, Petöfi-utca 5, földsz. 8.** 36105

Kirschen, harte, großbeerige, süße, zum Einfeiden oder als Delikatessé, 5 Kilo um 3 Kronen liefert **Hermine Rottmann**, Weingartenbesitzerin, Kiskunhalas. 3913

Schryffchen, die schönsten, frisch vom Baum, per 5 Kilo um 4 Kronen. Lieferung sofort. Grüne Hühner per Kilo K. 1.60. Szénási József, Obfiterport, Kolozsvár. 4204

Kirschen, schöne, harte, zimftilo, Postkorb 2 Gulden; Grüne Mandel per Kilo 40 Kreuzer; Solospargel, weiße, süße Stangen 60, Angelchampignons, weiße, feistfeilige 100, Stachelbeeren 18, grüne Hühner 90 Kreuzer per Kilo. Salatgurke, große 25, Sauerteiggurke 8, grüne Paprika 6, schöner Kürbis 70, grüne Kohlrübe 5 Kreuzer per Stück liefert mit Postnachnahme unfrankirt **Therese Krause** in Torbágy, Bahnc. aufträge erhalten Vorzugspreise. 42-5

Társat

keresek nagy hasznat hozó vállalathoz 20-30,000 korona tókével. Pénz biztosítva. Szükségleti czikk. Ajánlatokat „Fényes jövő“ jellegére **Berkovits** dohánytözsébe, Andrassy-utca 38. 23798

Társ kerestetik egy női divatterem létesítésére. Ajánlatok csak szakemberek irjanak „Divatterem“ jellegével a kiadóhivatalba. 23819

Társulnék egy már fennálló vagy létesítendő vegytisztító intézetbe. Ajánlatokat kérek „Komoly törekvés“ jellegével a kiadóhivatalba. 23817

Társ kerestetik egy női kalapüzlet létesítéséhez, esetleg kinek már meg van az üzlet, ahoz társulok. Ajánlatokat kérek „F. Sz.“ jellegével a kiadóba. 23818

Korrespondenz.

Jeune homme cherche la connaissance d'une française très jolie et très distinguée pour faire des excursions au vert. Lettres sous „Distinguée 257“ à l'exp. 4257

A very ugly old boy seeks the acquaintance of a very pretty and very distinguished girl. To write under „Spring 256“ to this paper. 4256

Erztesigizett 25 éves izraelita fiatalember olyan ismeretséget keresi, kinek révén jövőjét megállapíthatná. Választ „Hozományra füttyök“ jelleggel a kiadóhivatal továbbit. 4230

Elegante, fejsze Wienerin sucht die Bekanntschaft eines gutsituirten Gentlemans. Distrete Herren dürfen mir schreiben. Briefe unter „Schneidig 27“ an die Exp. 36464

Suche Bekanntschaft junger, ungenüthiger Dame zwecks Erlernung der ungarischen Sprache. Unter „Oberlieutenant 200“ Hauptpostlagernd bis Samstag. 23805

Alteinstehende Witwe, charaktervoll, gute, parfame Hausfrau, hat Möbel und schöne Ausstattung, Vermögen feines, wünscht nur gutsituirten Herrn, charaktervollen, 58-60jährigen, ehelichen u. ehelichen. Erste, ausführliche, nichtanonyme Anträge unter „Spätkommer 224“ an die Exp. 4224

„Ösi“ napsugár 100“ levele van. 4279

Jungenieur, herzlichsten Dank für die Nachricht, bitte dringendst ausführlichen Brief an bekannte Adresse, wenn im Zögeln, welche Reihe und Platz, warte mit Ungeduld. Dich, meine Liebende, zu umarmen, will Dich täglich sehen, nicht wie die vorige Woche, wo ich jeden Tag vergebens vorbeiging. — Küsse in Liebe und Treue von Deinem D. J. A. 4282

Cherchez! Bekanntschaft wünscht gebildetes Fräulein. Unter „Sommerblumen“ an die Exp. 23808

Louis quatorze — Wif-verständniß? Bitte Beständigung. R. D. 23809

Suche intelligenten älteren Herrn, dem ich meine Freundschaft anbiete. Briefe erbeten unter „Blondine 29“ an die Exp. 36463

Geirathsanträge.

Einheirath. Solider 30er von angenehmen Menschen, Kaufmann, mit 8-10 Millen Baarvermögen, kann in ein solches Unternehmen einheirathen. Zuschriften unter „W. R. 209“ an die Exp. 4209

Vier alleinstehende Damen: 36jähr., kath., musikalisch (2 verjorgte Kinder), **80,000 Kr. Baarvermögen**; 43jähr. kath. Witwe, kinderl., **80,000 Kr. Ver-mögen**; 29jähr. kath. Jü., **100,000 Kr. Baarver-mögen**; 29jähr. kath. Hausbesitzerin u. **40,000 Kr. Baarvermögen**, jämmtlich **unabhängig**, wünschen **Geirath**. Nichtanonyme Offerte zu richten an **Schlesinger, Berlin 18.** 35830

Elökölő jómódu csinos urnök, valamint intelligens házasságközvetítők kerestetnek. Szigorú diskretió kéretik. Adresse: „Redaktion 100“ Buda, 2. kerületi főposta. 4247

Kaufmann

30 Jahre alt, Pole, intelligent, vermögend, mit selbstständigen Manipulationen-Großgeschäfte Textilbranche, sucht junges, hübsches intell. häuslich erpogenes Mädchen, Israelitin, mittlerer Größe, gutsituirte behufs Ehe kennen zu lernen. Nichtanonyme Anträge unter „Schönes Heim 621“ an die Exp. 83621

Konkurse

A mezöturi izraelita hitközség a betöltend kántori, sóchet ubódek, mnaker s balkore-állásra 1400 korona fix, fél sechita, szabad lakás és egyéb mellékjövödelmekkel pályázatot hirdet. Pályázóknak három elismert rabbitól nyert kaboleszszel kell igazolni sóchet ubodek képesítésüket, próbaleadásra is csak azok bocsájtának, akik fertint képesítésüket igazolni tudják. Az állás augusztus elején töltendő be. Az utiköltséges csakis a megválasztottnak térítjük meg. Az előjáróság. 4207

Topolyai izr. hitközség elnöksége.
Pályázat.
A topolyai izraelita hitközségben üresedésbe jött II. (másod) kántori állásra ezennel pályázatot hirdetünk. Évi fizetés 800 korona (nyolczszáz), természetben szabad lakás és fél sechita.
Pályázóktól megkivánjuk, hogy sochet ubodek, vekore, valamint menáker hápánnim legyenek és a magyar nyelvet bírják. Képesítést, eddigi működést, kort és családi állapotot feltüntetö okmányokkal felszerelt kérvények f. évi június hó 10-ig alulírott előjáróságához küldendök.
Topolya, 1908. május hó 24.
Koch Bernát, hitk. elnök.
Hajnal Dániel, hitk. jegyző.
36410

Magyar királyi államvasutak igazgatósága.
117808/908 A III. sz.
Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államvasutak igazgatósága 1165 darab katonakocsi lámpás szállítása iránt nyilvános pályázatot hirdet. A részletes módozatokat tartalmazó „Ajánlati felhívás“, „ajánlati úrlap“ és bővebb felvilágosítás a magyar királyi államvasutak igazgatóságának anyag- és ieltárbeszerzési szakosztályánál, (Budapest, VI., Andrassy-utca 73. sz., II. em. 46. ajtó) kapható. A katonakocsi lámpásokról a budapest-józsefvárosi állomáson levő központi szertárban kötelező minta van, mely ott megtekinthető. Az ezen pályázatra vonatkozó, ivenkint egy koronás bélyeggel ellátandó lezart és a czég pecsétjével lepecsételt ajánlatok 1908. évi június hó 13-án déli 12 óráig a fentebb említett szakosztálynál benyújtandók vagy posta útján oda beküldendök. A bántépész 1908. évi június hó 12-ik napjának déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak főpénztáránál (Budapest, VI., Andrassy-utca 75) teendő le. Budapest, 1908. évi május havában.
Az igazgatóság.

ERŐSŐSBORSZESZ

Utazó hölgyeknek és uraknak az uton, dolgozó és munkakodóknak munka után, gyengék és lábadozóknak állandóan szükséges az „Erő-sősborszesz” használata mely **üdítőleg, erősítőleg és edzőleg** hat az emberi szervezetre. Minden más gyártmánynál jobb. **Kapható mindenütt 2 k., 1 k. és 40 fill. üvegben 6 korona értékű megrendelést bérmentve küld KOSMOS LABORATORIUM, GYŐR VIII.**



VADÁSZFEGYVEREK

FLOBERTEKREVOLVEREK.
REGORDFEGYVEREK.

Eredeti (nem utánzott)

Snouning-pisztolyok,

legújabb szerkezetű

prizmás látcsövek

csékely havi törlesztés mellett.

Kérjen árjegyzéket.

NOWOTNY J.

prágai fegyvergyárának budapesti felene.

Nagymező-utca 21. szám.

Schöne Büste.



Üppiger Büsten in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** (Orientalische Pillen) die einzigsten, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und befruchten. Büste eine Grazie verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert authentisch.

Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Discretion. Schadet mit Gebrauchsanweisung gegen Veranlassung von Fr. 6.45 od. gegen Nachnahme von Fr. 6.75. Dr. J. Matté, Apotheker, Paris. Depot: Wien, N. Westhofen, Buchhändler, Singerstr. 15. Budapest, J. v. Tábori, Apotheker, Király-utca 12.

BUTOR

modern kivitelben legelőbban készpénzszítés mellett vagy banktörlesztésre helyben és vidékre kapható

Bartók Farkas asztalos és kártyos butoripararuk-raktárában, **Bpest, VII., Király-utca 13.** Gozdu átjáró házbau, III. udvar.

Butoralbum 80 filler. Fizetési feltételek díjmentesen

Billige Möbel!

- 2 Kästen 130 fl.
- 2 Betten
- 2 Nachtkästchen mit Marmor
- 1 Waschkasten und Spiegel
- 1 Kredenz mit Marmor 135 fl.
- 1 Tisch
- 6 Ledersessel
- 1 Teppichboden 115 fl.
- 1 Kanapé
- 2 Fauteuils mit Peluche-Überzug
- 2 Sessel
- 1 Salontisch
- 1 Coasol mit Marmor
- 1 Spiegel 95/185 Centimeter

Grosse Auswahl in Möbeln allerfeinster Ausführung. **Dósa Kálmán** Tischler und Tapezierer **BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám.** PREISCOURANT GRATIS UND FRANKO!

Kein Geschäftsladen!

Keine Unkosten! Nur Inkasso! Selbstreflektanten mit eigenem Kapital von 5000 bis 10,000 Kronen wird Gelegenheit geboten, sich mit geschäftlich bereits gut eingeführtem Automaten-Unternehmen (Artitel in Deister-Engern patentirt) glänzende Existenz zu schaffen. Repräsentant zu sprechen: **Mittwoch von 10 Uhr Vormittag ab im „Hotel London“ Budapest.** Eventuelle schriftliche Angebote unter „E. G. 63“ Hotel London.

Telefon 11-06. **Minden vízmérő tulajdonosnak fontos!** Telefon 11-06.

Védelem víztulofogyasztás ellen

a vízfogyasztás hetenkinti ellenőrzése folytán.

Prospektust és felvilágosítást mindenkor ingyen küld a **Budapesti Vízmérő Bétéli Társaság Kunz F.** vízmérők szakgyára. Saját gyártelep.

Osztály: Vízfogyasztás ellenőrzés, Bpest, I., Bors-utca 14

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird warmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigsten und verächtlichsten **Gonorrhöen**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Maueschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Hydrotherapie**, **Blut bei Frauen** ohne Einspritzung, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Bemühung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg auch auf brisichesten Wege.** Medikamente belorgt.



Krankenfahrstühle

in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikspreisen

GUTTMANN L.

BUDAPEST.
Városház-u. 2 (vorm. Gránatos-u. Ecke Rossuth L.-u.)
* Kataloge gratis. *

GRATIS

diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

Gummi-Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.
Pesar. Oclus. Damen-Schutzmittel 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.

„Nakira“ ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässl. 12 K. lich. Ein Dutzend

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Präservativa 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität 14 K.

Universale Bruchbänder unvergleichlich, mit eine kleine Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5-12 K. Zweiseitig 12-24 K.

Kunstfüsse, Kunsthände, Geradenhüter für Rate etc. Bandbinden, Gummistrümpfe etc. Irrigatorien, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.

Magyar-Orvosi-Müszertár Budapest **VII., Rákóczi-ut 32.**
Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

Das praktischste Kloset

für Gefunde u. Kranke blüht bei **Langraf Mór,** Sesselfabrik-Niederlage **IV., Gerlóczy-utca 2. sz.** (Központi városház)

Distinguirte, verlässliche, ältere intelligente **Josacstin** sucht Posten. Frau Stern. Näheres: **Krenastrasse 18, hszelügyelő.** 23789



Für Radfahrer

Billigste Bezugsquelle Bestandtheile jezt zu halben Preisen.

Gegen Ratenzahlung

welterühmte **Nida, Germania, Kaiser** und **Meteor-Fahrräder.** **Glocken (Zünftler),** **Neuhof, v. St. K. 2.80.** **5000 blutrothe äussere u. innere Pneumatik** **The Fozall, Dunlop, Reithofer, Continental, Goshania** in unverwüthlicher Qualität

BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA, Budapest, VIII., József-körut 21.
Neueste und grösste Fahrrad-Exportfirma. Reparaturen, Einstellungen, Vernickelungen und Dreharbeiten zu sehr billigen Preisen. — Prompote Effektivung. — Preiscurant gratis. **Telephon 68-65.**

Wichtig für Bruchleidende!



Die jenationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenpreis und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2,50 bis fl. 5. — Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bandbinden, Nabelbandagen, Geradenhüter, Krampfader-Gummistrümpfen, Jüngerators und Klyster-Spritzen, Luftpöster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnár Vilmos, IV., Károly-körut 28.
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.